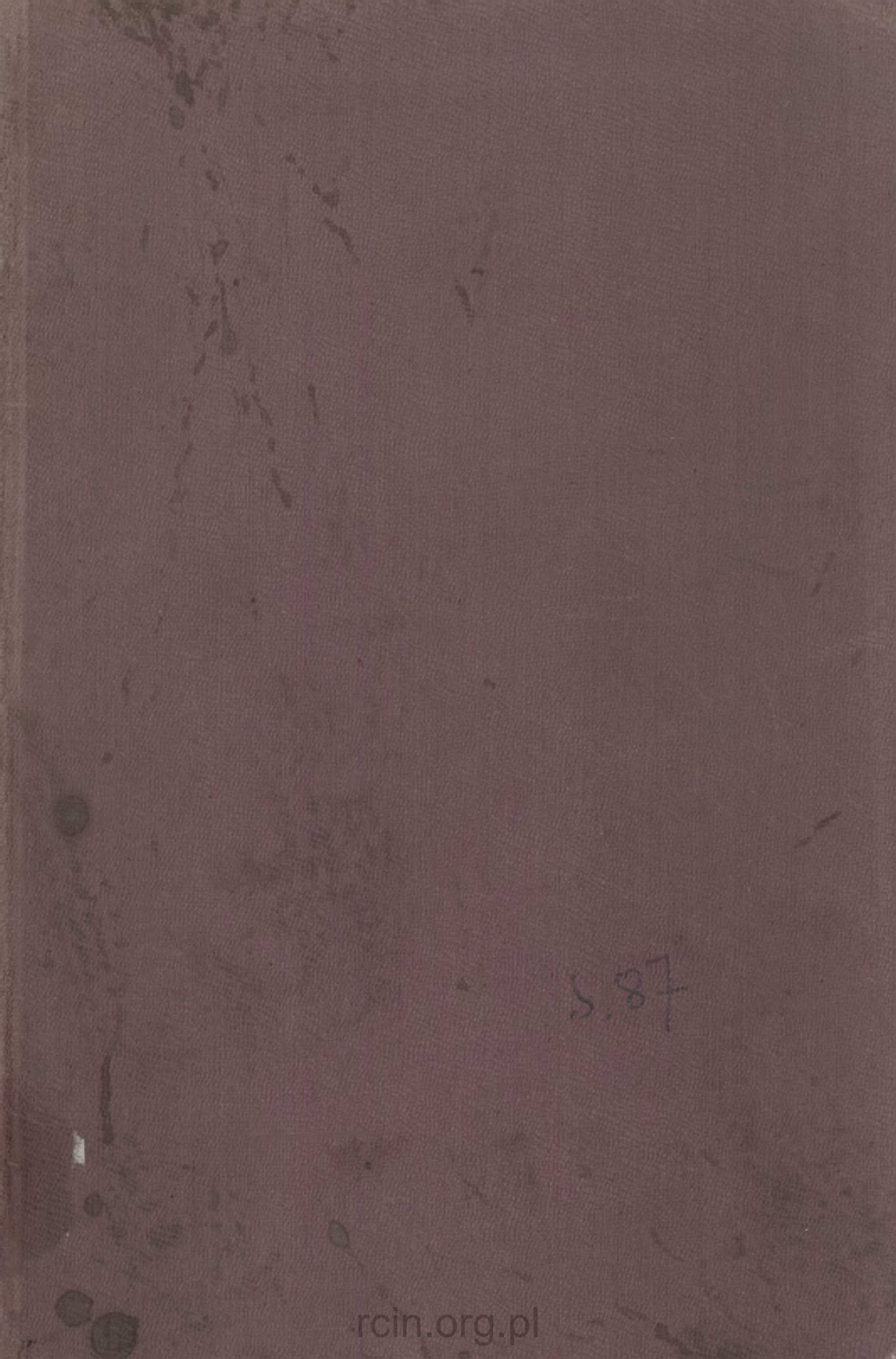
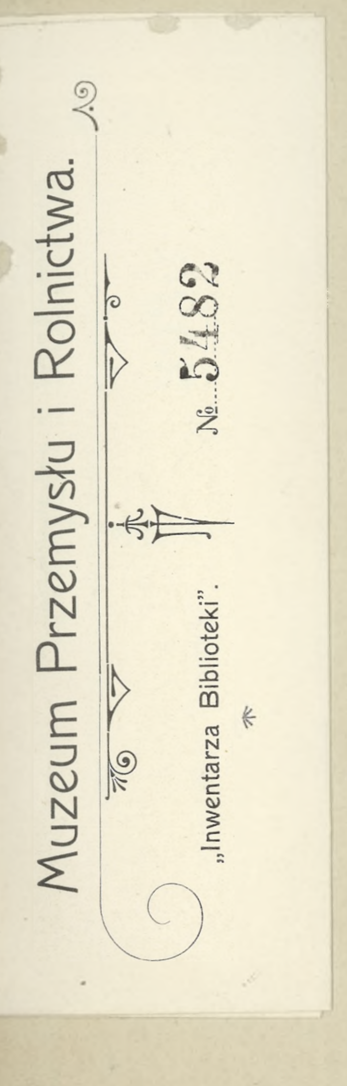

S.87



[Berliner Entomolog. Zeitschrift Bd. XXXIX. 1894. Heft I.]

Dipterologische Studien.

Von

Th. Becker

in

Liegnitz.

I.

Scatomyzidae.

Mit Tafel IV, V, VI, VII, VIII und IX.

mit verbindlichem Gruss überreicht vom Verfasser 28/6 94 Becker

Clygoprosa, Fucellien geh. zu den Anthomyiden. Sch.


INSTYTUT BIOLOGII DOŚWIADCZALNEJ P.A.N.
BIBLIOTEKA


Zakład Ekologii
Biblioteka
P. A. N.
S. 87.





Dipterologische Studien.

Von *Th. Becker* in Liegnitz.

I.

Scatomyzidae.

Mit Tafel IV, V, VI, VII, VIII und IX.

Wer eine leidliche Sammlung dieser Gruppe der Musciden besitzt oder auch nur die einschlägliche Litteratur aufmerksam studirt, wird gar bald gewahr, dass der von Meigen, Schiner, Zetterstedt und Rondani, geschweige denn von den älteren dipterologischen Schriftstellern, gegebene Rahmen zur Gruppirung und Eintheilung dieser interessanten vielgestaltigen Gruppe viel zu eng ist, dass derselbe nicht nur einer Erweiterung durch Aufstellung neuer Gattungen, sondern dass auch der Stoff an sich einer anderen Ordnung dringend bedarf. Diese Wahrnehmung, welcher Herr Professor Mik bereits in den Verh. d. zool. bot. Gesellsch. 1883, Seite 254 u. 255, Ausdruck gegeben, fand ich voll bestätigt, als es mir vergönnt war, vor einigen Jahren die Zetterstedt'sche Sammlung in Lund mit Bezug auf seine Scatomyzinen und Cordylurinen etwas eingehender zu studiren. —

Bei dem näheren Bekanntwerden mit den vielen mir neuen nordischen Arten wurde unwillkürlich der Wunsch rege, eine bessere systematische Ordnung zu versuchen, wenn auch zunächst nur zu dem Zweck, meine eigene Sammlung besser ordnen zu können. Nachdem ich nun diese Gruppirung beendet, bin ich zu der Ansicht gekommen, dass meine Untersuchungen auch vielleicht anderen Dipterologen nicht ganz ohne Werth erscheinen werden, selbst wenn dieselben nur den Zweck erfüllen sollten, diese z. Th. hochinteressanten Dipteren der Kenntnis Anderer näher zu rücken, als dies nach Zetterstedt's Beschreibungen alleine möglich ist. Die Figurentafeln, welche ich beigebe, auf denen jede Gattung vertreten ist, werden das Ziel vielleicht erreichen helfen. —

Dass ich diese Arbeit bis zu diesem Grade vollenden konnte, danke ich zunächst der Freundlichkeit des Herrn Prof. Thomson in Lund, der es mir ermöglichte, dass ich eine ganze Woche lang die Zetterstedt'sche Sammlung ungestört studiren konnte, dann aber vor Allen der Liberalität der Berliner Museums-Verwaltung, welche mir die grade mit Bezug auf diese Dipteren-Gruppe reichhaltige Loew'sche Sammlung zum Studium vollständig überliess. Ferner erhielt ich durch Herrn Prof. Chr. Aurivillius in Stockholm Typen der Bohemann'schen Sammlung. Herr Dr. Vosseler aus Stuttgart sandte mir die Sammlung des Herrn v. Roser. Von Privatsammlungen konnte ich benutzen die der Herren: Prof. Tief, Forstmeister A. Siebeck, Prof. Dr. A. Langhoffer, Oberlehrer Stein, Girschner, Ferdinand Kowarz, Staatsrath Sintenis, Dr. Schnabl, Dr. Funk in Bamberg, Emanuel Pokorny. Letzterer übernahm ferner bereitwilligst die Untersuchung einiger Typen der Schiner'schen Sammlung. Herr v. Röder unterstützte mich durch werthvolle Mittheilungen. Allen diesen Herren muss ich an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Liegnitz, 15. October 1893.

Th. Becker.

Scatomyzidae.

Zu dieser Familie rechne ich alle diejenigen Musciden, die Zetterstedt in seinen Gattungen *Scatomyza* und *Cordylura*, Meigen unter *Scatophaga* und *Cordylura*, Schiner unter seinen Cordylurinen und Scatophaginen beschrieben haben. Es gehören dazu alle diejenigen Musciden, welche den Anthomyiden im Flügelgeäder gleichen, sich aber durch den deutlich mehr als vierringeligen eingekrümmten Hinterleib von der grösseren Anzahl derselben unterscheiden. Die Augen des abgerundeten Kopfes sind annähernd kreisrund, selten länglich, stets unbehaart und in beiden Geschlechtern breit, fast gleich breit getrennt. Die Schüppchen sind klein; die oberen decken die unteren meist vollkommen, was bei den Anthomyiden nicht immer der Fall ist. Die Stirn ist niemals mit Kreuzborsten versehen und die Flügelrandader trägt an der Mündung der ersten Hülfsader in den Flügelrand niemals die bei vielen Gattungen der Anthomyiden charakteristischen Borsten. Wenn es darauf ankommt festzustellen, ob eine Muscide einen vier- oder mehrringeligen Hinterleib besitzt, so folge ich hierbei der üblichen, wenn auch vielleicht nicht ganz unanfechtbaren Annahme, dass die vielfach verwachsenen und nur noch auf der Unterseite getrennt erscheinenden ersten beiden

Ringe als einer gerechnet werden und dass bei den Männchen der Scatomyziden der fünfte oder sechste Ring, welcher meistens nur noch in seiner oberen Hälfte vorhanden, weil unten durch die Entwickelung des Hypopygiums durchbrochen, für voll gerechnet wird. —

Fallen unterscheidet 3 Gattungen: *Cordylura*, *Hydromyza* und *Scatomyza*, er beschreibt 14 Arten.

Zetterstedt vereinigt die Hydromyzinen mit den Cordylurinen einerseits, trennt aber doch andrerseits auch von ihnen die etwas auffällig abweichenden Gattungen *Pogonota* und *Okenia*; als hierher gehörig ist dann noch seine Gattung *Leptopa* anzusehen, so dass er eigentlich 5 Gattungen: *Scatomyza*, *Cordylura*, *Pogonota*, *Okenia* und *Leptopa* aufgestellt hat mit 95 Arten, von denen nach Abzug der Synonyme und der nicht hierher gehörigen Arten 76 verbleiben. Diese Zahlen lassen erkennen, wie reich der Norden an Arten dieser Gruppe ist.

Meigen rechnet nur mit 2 Gattungen: *Scatophaga* und *Cordylura*. Von den älteren Dipterologen hat nur Robineau-Desvoidy in seinem Essai sur les Myodaires auf Grund der ihm bekannten Arten eine etwas eingehendere Trennung nach Gattungen versucht. Ausser der bereits aufgestellten Gattung *Scatophaga* Meig. begründete er von neuen Gattungen: *Scatina*, *Amina*, *Phrosia*, *Mosina*, *Norellia* und *Myopina*. Von diesen sind *Phrosia* und *Norellia* gut begründet. *Scatina* fällt mit *Scatophaga* zusammen. Die Absonderung der *Scatophaga*-Arten mit nackter Fühlerborste als Gattung *Scatina* ist nicht berechtigt, da eine Reihe von Uebergangsformen zwischen gefiederter und nackter Fühlerborste diesem Unterscheidungsmerkmal mangels sonstiger Merkmale die Berechtigung zur Trennung entziehen. Ob die Gattung und Art *Amina parisiensis* pag. 629 mit verlängerten Tarsen überhaupt in diese Gruppe gehört, ist mir zweifelhaft; ich kenne sie nicht, ich denke, es wird eine Sciomyzine sein. Die Gattung *Mosina* ist theils gleichbedeutend mit *Cordylura* Fall., theils sind auch Vertreter anderer Gattungen darunter. *Myopina* endlich gehört zu den Anthomyiden.

Macquart fügte die Gattung *Cleigastra* hinzu.

Schiner theilt diese Familie in zwei Unterabtheilungen. In die erste, die Cordylurinen, stellt er die Gattungen *Hydromyza*, *Pogonota*, *Norellia*, *Cordylura*, *Cleigastra* und die Zetterstedt'sche Gattung *Leptopa*. Zu der zweiten Abtheilung, den Scatophaginen, rechnet er die Gattung *Scatophaga* und *Fucellia*. Diese Eintheilung ist zunächst keine sehr glücklich gewählte, da hierdurch die einander nahe stehenden Scatophagen und Hydromyzen getrennt, die einander möglichst fern stehenden Hydromyzen und Cordyluren

vereinigt werden. Ausserdem gehören die Fucellien weder zu den Scatophagen noch überhaupt in die vorliegende Familie. Es sind Anthomyiden, die sich durch ihren vierringelingen Hinterleib, die Stirnkreuzborsten und das Borstenpaar an der Mündung der ersten Hülfsader als solche deutlich absondern, auch wohl nur im Habitus und in der Lebensweise einzelnen Scatophagen ähnlich sind. Man wird sie als besondere Uebergangsformen zwischen den Anthomyiden und Scatomyziden auffassen können. Ich habe sie daher nicht in den Bereich der vorliegenden Untersuchungen gezogen, da mir eine Abhandlung über dieselben ohne gleichzeitiges Eingehen auf die verwandte grosse Gruppe der Anthomyiden nicht erspriesslich erscheint. Die Charakteristik, welche Schiner von der Gattung *Fucellia* entwirft, ist überdies insofern nicht zutreffend, als das auf der Unterseite des männlichen Hinterschenkels an der Basis vorhandene Borstenbüchel nur bei einer Art und zwar der allgemein bekannten *Fucellia fucorum* vorkommt, mithin als Gattungsmerkmal nicht benutzt werden kann. In soweit ich mir von dieser Formengruppe habe Kenntnis verschaffen können durch die Zetterstedt'sche und Loew'sche Sammlung, sodann aber auch durch die in meiner eigenen Sammlung vertretenen Arten, handelt es sich hier nicht um eine einzige Gattung, sondern um verschiedene mit einer nicht unbedeutenden Anzahl von Arten, die bis jetzt wenig erforscht, zum Theil unbekannt zu sein scheinen.

Loew kannte die meisten Arten, die von Zetterstedt beschrieben worden sind, da ihm Bohemann aus Stockholm eine ganze Reihe Zetterstedt'scher Arten geschenkt hat, die sich in seiner Sammlung vorfinden; er hat auch eine hübsche Anzahl von Arten beschrieben. Um so mehr muss es Wunder nehmen, dass er über die von Meigen geschaffene Organisation nicht hinausgekommen ist, vielmehr Alles in die beiden Gattungen *Cordylura* und *Scatophaga* hineingezwängt hat. Bei der Bedeutung dieses Forschers kann man nicht glauben, dass ihm diese systematischen Unmöglichkeiten entgangen seien; man muss vielmehr annehmen, dass er bei seinen übrigen Arbeiten keine Zeit gefunden hat, hierauf näher einzugehen, und dass es ihm bei Publikation der verschiedenen Arten zunächst nur darum zu thun war, die Art als solche sicherzustellen.

Der einzige Dipterologe, der, soweit es ihm möglich war, sich eingehender und nicht ohne Erfolg daran gemacht hat, eine bessere Gruppirung nach Gattungen vorzunehmen, ist Rondani, was um so höher angeschlagen werden muss, als die Zahl der Arten dieser Familie im Süden, verglichen mit Nord-Europa, äusserst gering ist.

Rondani stand aber, wie dies aus seinen Notizen hervorgeht, in regem Verkehr mit Macquart, Staeger und v. Roser, welche ihm Dipteren abgaben, die er dann gruppirte. Immerhin kann man nicht Alles gutheissen, was Rondani hierüber geschrieben hat, siehe XVIII. Stirps. Scatophaginae. Prodr. I u. VII. Zunächst hat er die den Scatomyziden allerdings nahe stehende Familie der Helomyziden mit ersteren vereinigt. Die Helomyziden haben mit den Scatomyziden zwar gemeinsam die Mundborste und die Sternopleuralborste, sind aber doch durch die wesentlich andere Ausbildung des Kopfes, der Fühler, durch die beborstete Randader und durch ganz andere Beborstung der Beine so wesentlich verschieden, dass man dieser Gruppe die Berechtigung, eine eigene Familie zu bilden, nicht wird absprechen können. Rondani hat ferner zu Unrecht mit aufgenommen die Gattung *Myopina*, von der schon oben die Rede war, ebenso die Gattungen *Scatina* und *Fucellia*. Andrerseits hat er aber folgende 7 durchaus gut begründete Gattungen geschaffen wie *Spathiophora (Spaziophora)*, *Staegeria*, *Gonatherus*, *Cnemopogon*, *Acantholena*, *Gimnomera*, *Trichopalpus*, s. Prodr. I u. VII.

Der Norden Europa's scheint ausserordentlich reich an diesen Formen zu sein. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass die Zahl der Arten und Gattungen noch nicht annähernd bekannt ist, da das Sammelgebiet gar zu gross, die Zahl der Dipterologen, die dort gesammelt haben, verhältnismässig äusserst gering gewesen ist. Es lohnt sich jedoch immerhin schon auf Grund des bis jetzt bekannten Materials eine Gruppirung anzubahnen. Ich theile diese Familie in fünf Unterabtheilungen (Stirps), deren Namen ich im Anschluss an bekannte Gattungsnamen gebildet: Cordylurinae, Norellinae, Hydromyzinae, Scatophaginae, Clidogastrinae. Die Unterscheidung in diese 5 Gruppen finde ich begründet in der verschiedenen Ausbildung des Kopfes, der Taster, in der Beborstung der einzelnen Körpertheile und in der Form der Flügel. So zwingend nun aber einerseits auch bei den meisten Gattungen diese Merkmale zur Einreihung in eine der 5 Gruppen hindrängen, so macht sich andrerseits doch auch hier die als Naturgesetz auftretende Erscheinung geltend, dass diese Gruppen nicht schroff und unvermittelt neben einander stehen, dass es vielmehr Uebergangsformen giebt, die als Bindeglieder zwischen den einzelnen Unterabtheilungen angesehen werden müssen. Ich werde bei den betreffenden Gattungen näher darauf zurückkommen.

Die 5 Unterabtheilungen lassen sich unter Benutzung der nachstehenden Bestimmungstabelle auseinander halten wie folgt:

Bestimmungstabelle für die Unterabtheilungen.

1. Prothorakal- und Stigmatikalborsten fehlend (siehe Anmerkung), selten durch feine Härchen angedeutet; Brustseiten nur mit einer Sternopleuralborste; bei einer Gattung ganz fehlend und hier durch längere feine Haare des Sternums ersetzt. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten; wenn ausnahmsweise weniger, dann die Taster breit. Schildchen mit mindestens 4 Borsten. Flügel lang, selten kurz; wenn verhältnismässig kürzer, dann der Hinterleib aussergewöhnlich lang: . . 2.
   Prothorakal- und meistens auch die Stigmatikalborste deutlich vorhanden, selten nur durch feine Härchen angedeutet oder fehlend, dann aber auch der Thoraxrücken fast borstenlos und kurz geschoren behaart. Brustseiten mit 1—3 Sternopleuralborsten. Thoraxrücken mit 1—5 Dorsocentralborsten, 2—4 Schildborsten. Flügel meist kurz, vorne abgerundet: . . . . 3.
2. Kopf breit. Taster vorne breit löffelförmig oder im Ganzen breit blattförmig gebildet: . . . . . Hydromyzinae.
   Kopf rund, nicht besonders breit. Taster fadenförmig, selten lang bandförmig: . . . . Scatophaginae.
3. Vorder-Schenkel auf der Unterseite mit doppelter, Vorder-Schienen mit einfacher oder doppelter Borstenreihe: . . . . Norellinae.
   Vorder-Schenkel und Schienen auf ihrer Unterseite höchstens mit einfachen Borstenreihen: . . . 4.
4. Untergesicht kurz. Taster klein, fadenförmig, niemals durch längere Haare oder Borsten ausgezeichnet. Fühler kurz. Borste nackt oder höchstens pubescent: . . . . Clidogastrinae.
   Untergesicht lang. Taster fadenförmig, mit und ohne längere Endborste, selten verbreitert. Fühler von verschiedener Länge und Breite. Borste gefiedert bis nackt; meist stark beborstete Arten: . Cordylurinae.

Anmerkung: Hinsichtlich der Benennung der Thoraxborsten beziehe ich mich auf die von Herrn v. Osten Sacken angenommene Eintheilung in seinem Aufsatz: „Comparative Chaetotaxy." Mittheilungen des Münchener Entomol. Vereins 1881, Seite 121—138. Siehe hierüber auch Prof. Mik's Bemerkungen zu Osten Sacken's Chaetotaxie. Verhandl. d. zool. bot. Ges. Wien 1882. Den Werth dieser vorzüglichen Arbeit des Herrn v. Osten Sacken habe ich bei meinen Untersuchungen in hohem Maasse schätzen gelernt. Ohne eine solche nach Körpertheilen

gebildete Eintheilung der Borsten würde die Gruppirung der hier in Rede stehenden Musciden auf namhafte Schwierigkeiten gestossen sein. Ich habe mir erlaubt, in der vorliegenden Arbeit eine neue Bezeichnung für eine bestimmte Borste einzuführen, für welche ich einige erläuternde Bemerkungen schuldig bin. Bei den meisten der hier vorliegenden Musciden, falls sie überhaupt eine Prothorakalborste besitzen, sieht man unmittelbar hinter letzterer eine zweite Borste stehen, welche man nicht als eine Prothorakalborste bezeichnen kann; sie ist von letzterer getrennt durch die vertikale bis zum Prothoraxstigma verlaufende Naht, welche den Prothorax von dem Mesothorax trennt. Diese Borste steht auf dem Mesothorax unmittelbar unter dem Prothorakal-Stigma; ich habe sie daher „Stigmatikalborste" genannt. —

Verzeichnis der Gruppen, Gattungen und Arten.

A. **Stirps Cordylurina.**

I. *Cordylura* Fall.
1. *pudica* M.
2. *socialis* n. sp.
3. *rufimana* M.
4. *aberrans* n. sp.
5. *pubera* Fabr.
6. *ciliata* M.
7. *atrata* Zett.
8. *rubifrontata* n. sp.
9. *flavovenosa* n. sp.
10. *proboscidea* Zett.
11. *picticornis* Lw.
12. *umbrosa* Lw.
13. *biseta* Lw.
14. *unicolor* Lw.

II. *Parallelomma* n. g.
15. *dispar* Zett.
16. *albipes* Fall.
17. *fuscitibia* Rond.
18. *vittata* M.
19. *media* n. sp.

III. *Phrosia* Rob.-Desv.
20. *albilabris* Fabr.

IV. *Scoliaphleps* n. g.
21. *ustulata* Zet.
22. *melanacra* Lw.

V. *Cnemopogon* Rond.
23. *apicalis* M.

VI. *Orthacheta* n. g.
24. *pilosa* Zett.

VII. *Gonatherus* Rond.
25. *planiceps* Fall.

VIII. *Gonarcticus* n. g.
26. *antennatus* Zett.
27. *abdominalis* Zett.

IX. *Leptopa* Zett.
28. *filiformis* Zett.

X. *Megaphthalma* n. g.
29. *pallida* Fall.
30. *unilineata* Zett.

XI. *Hexamitocera* n. g.
31. *loxocerata* Zett.

XII. *Micropselapha* n. g.
32. *filiformis* Zett.

XIII. *Amaurosoma* n. g.
33. *flavipes* Fall.
34. *puberula* n. sp.
35. *brevifrons* Zett.
36. *longicornis* v. Ros.
37. *nigriventris* Lw.
38. *minuta* n. sp.
39. *articulata* n. sp.
40. *leucostoma* Zett.

41. *nigripes* Zett.
42. *fasciata* M.
43. *cinerella* Zett.
44. *mensurata* n. sp.
45. *inermis* n. sp.
46. *nigrifrontata* n. sp.
47. *armillata* Zett.
48. *nutans* n. sp.
49. *tibiella* Zett.

XIV. *Spathephilus* n. g.
50. *breviventris* Lw.

XV. *Pselaphephila* n. g.
51. *Loewi* n. sp.

B. **Stirps Norellina.**

XVI. *Norellia* Rob.-Desv.
52. *nervosa* M.
53. *striolata* M.
54. *armipes* M.
55. *alpestris* Schin.
56. *spinimana* Fall.
57. *flavicauda* M.
58. *liturata* M.
59. *spinigera* Zett.
60. *femoralis* Lw.
61. *Lesgiae* n. sp.

XVII. *Achantholena* Rond.
62. *spinipes* M.

C. **Stirps Hydromyzina.**

XVIII. *Hydromyza* Fall.
63. *livens* Fall.

XIX. *Ernoneura* n. g.
64. *Argus* Zett.

XX. *Acanthocnema* n. g.
65. *nigrimana* Zett.
66. *glaucescens* Lw.
67. *latipennis* n. sp.

XXI. *Pogonota* Zett.
68. *Hircus* Zett.
69. *barbata* Zett.

XXII. *Okenia* Zett.
70. *caudata* Zett.
71. *dasyprocta* Lw.

XXIII. *Bostrichopyga* n. g.
72. *crassipes* Zett.

XXIV. *Lasioscelus* n. g.
73. *clavatus* Zett.

XXV. *Staegeria* Rond.
74. *Kunzei* Zett.

XXVI. *Cosmetopus* n. g.
75. *dentimanus* Zett.

XXVII. *Microprosopa* n. g.
76. *haemorrhoïdalis* Zett.
77. *pallicauda* Zett.
78. *albipennis* Zett.
79. *lineata* Zett.
80. *heteromyzina* Zett.
81. *strigifrons* Zett.
82. *fulvipes* Zett.
83. *obscurella* Zett.
84. *frontata* Zett.

XXVIII. *Acerocnema* n. g.
85. *breviseta* Zett.
86. *Tiefi* n. sp.
87. *Pokornii* n. sp.

XXIX. *Tricopalpus* Rond.
88. *fraternus* M.
89. *punctipes* M.

XXX. *Spathiophora* Rond.
90. *hydromyzina* Fall.
91. *fascipes* n. sp.

D. **Stirps Scatophagina.**

XXXI. *Scatophaga* Meig.
92. *scybalarica* L.
93. *taeniopa* Rond.
94. *suilla* Fabr.
95. *Scatomyzoïdes* Zett.
96. *inquinata* M.
97. *maculipes* Zett.
98. *ordinata* n. sp.
99. *analis* M.

100. *lutaria* Fabr.
101. *stercoraria* L.
102. *merdaria* Fabr.
103. *oceana* Macqu.
104. *lurida* Schin.
105. *cineraria* M.
106. *mollis* n. sp.
107. *squalida* M.
108. *lateralis* M.
109. *litorea* Fall.
110. *villipes* Zett.
111. *dasythrix* n. sp.
112. *Islandica* n. sp.
113. *Dalmatica* n. sp.

XXXII. *Koniosternum* n. g.
114. *obscurum* Fall.
115. *tinctinervis* n. sp.

E. Stirps Clidogastrina.

XXXIII. *Clidogastra* Macqu.
116. *nigrita* Fall.
117. *carbonaria* Pokorny.
118. *anthrax* Schin.
119. *nigriceps* n. sp.

XXXIV. *Gimnomera* Rond.
120. *dorsata* Zett.
121. *tarsea* Fall.

XXXV. *Kochliarium* n. g.
122. *cuneiventris* Zett.
123. *lasiostoma* n. sp.
124. *castanipes* n. sp.
125. *albipila* Zett.

A. Stirps Cordylurina.

Grosse bis kleine schlank gebaute Arten, meist glänzend, mitunter auch bestäubt von schwarzer, selten gelber oder gelb und schwarzer Färbung, mit rundem Kopf und langem, gradem, etwas zurückweichendem Gesicht. Mundrand nicht aufgeworfen, meist nur mit einer Haupt-Mundborste. Taster fadenförmig, selten lang und breit, mit oder ohne lange Endborste. Fühler kurz oder lang mit nackter bis gefiederter Borste. Thorax mit 1—5 Dorsocentralborsten, 2—4 Schildborsten, 1—3 Sternopleuralborsten. Prothorakal- und Stigmatikalborsten deutlich. Präsutural-, Intrahumeral- und Intraalarborsten vorhanden oder fehlend. Hinterleib mehr oder weniger eingekrümmt, borstlich. Beine deutlich beborstet. Flügel verhältnismässig kurz; dritte und vierte Längsader etwas gekrümmt und meist parallel.

Bestimmungstabelle für die Gattungen.

1. Taster klein, fadenförmig: . . . . 2.
   Taster lang, blattförmig verbreitert: . . . 14.
2. Taster mit einer langen Endborste. Thorax mit nur einer Sternopleuralborste: . . . 3.
   Taster ohne lange Endborste. Thorax mit ein bis drei Sternopleuralborsten: . . . 6.
3. Drittes Fühlerglied kurz; zweites mehr oder weniger kappenförmig über das dritte vortretend: . . . . 4.

Drittes Fühlerglied lang, so lang wie das Gesicht; zweites Glied nicht kappenförmig vortretend. Wurzelglied und Basis der Fühlerborste nicht auffallend verdickt. Borste lang, bis zur Spitze kurz und weitläufig behaart; glänzend schwarze Arten: . *Phrosia* R.-Desv.

4. Fühlerborste auf der Mitte gefiedert oder stark pubescent. Flügelvorderrand stark behaart oder bewimpert. Dritte Längsader grade oder wenig gebogen: . . . 5.

Fühlerborste nackt. Flg.-Vorderrand schwach behaart. Dritte Längsader deutlich S-förmig gebogen: . . . . *Scoliaphleps* n. g.

5. Fühlerborste an der Wurzel stark verdickt, plötzlich abfallend, bis zur Mitte lang gefiedert. Schenkel und Schienen stark beborstet. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten. Gesicht an den Fühlern verengt. Schwarze, selten gelbe, glänzende wenig bestäubte Arten: . . . . *Cordylura* Fall.

Fühlerborste sehr dünn, an der Wurzel kaum verdickt, kurz und weitläufig bis lang behaart. Schenkel und Schienen sehr schlank und lang, wenig borstlich. Thorax nur mit ein bis drei deutlichen Dorsocentralborsten-Paaren, selten 5. Untergesicht und Stirne gleich oder annähernd gleich breit; gelb und schwarz gefärbte Arten: . . . *Parallelomma* n. g.

6. Gattungen mit nur einer Sternopleuralborste: 7.

Gattungen mit zwei Sternopleuralborsten: . 9.

Gattungen mit drei Sternopleuralborsten: . 10.

7. Augen fast zweimal so hoch wie lang. Stirn gewölbt. Fühler kurz, tiefstehend. Mundrand und Backen mit je einem Büschel von 4 – 5 schwarzen, fast senkrecht nach unten gerichteten Borsten. Blassgelbe Arten: . . . . *Leptopa* Zett.

Augen wenig höher als lang. Fühler so lang wie das Untergesicht. Mundrand nur mit je einer nach vorn gerichteten Hauptborste: . . . . 8.

8. Drittes Fühlerglied breit. Stirn gewölbt. Fühlerborste deutlich behaart. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten. Mittelgrosse glänzend gelbe Arten: . . . . *Megaphthalma* n. g.

Drittes Fühlerglied sehr lang und schmal. Stirn flach vorgezogen. Fühlerborste nackt. Thorax mit 4 Dorsocentralborsten. Glänzend schwarze, kleine schmal gebaute Arten: . . . . *Micropselapha* n. g.

9\. Fühler so lang wie das Untergesicht; drittes Glied abgerundet, stark pubescent. Thorax mit 4 Dorsocentralborsten, 2 vor und 2 hinter der Quernaht. Schildchen mit 2 Borsten. Hinterschienen mit 2 Paar Borsten an den Aussenseiten. Glänzend schwarze, sehr schmal gebaute Arten: . . *Hexamitocera* n. g.

Fühler so lang wie das Untergesicht; drittes Glied mit spitzer Oberecke. Fühlerborste in beiden Geschlechtern gekniet. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten, 2 vor und 3 hinter der Quernaht. Schildchen mit 4 Borsten. Hinterschienen mit 3 Paar Aussenborsten. Kleine, grau bestäubte Arten: . . . . *Gonatherus* Rond.

10\. Fühlerborste der Männchen deutlich gekniet: 11.
Fühlerborste in beiden Geschlechtern nicht gekniet: . . . . 12.

11\. Drittes Fühlerglied lang und breit mit spitzer Oberecke. Fühlerborste kurz, nackt. Schildchen mit 4 Borsten. Mittelgrosse dunkelgrau bestäubte borstliche Arten: . . *Gonarcticus* n. g.

Drittes Fühlerglied lang und schmal mit abgerundeter Oberecke. Fühlerborste fein behaart. Schildchen mit 2 Borsten. Schwarze glänzende, wenig bestäubte, stark borstliche Arten: . . . . *Cnemopogon* Rond.

12\. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten. Mundborsten deutlich: . . . . 13.

13\. Fühlerborste deutlich behaart. Schildchen mit 4 Borsten. Hinterschienen auf den Aussenseiten mit 3 Paar Borsten. Mittelgrosse, dicht aschgrau bestäubte Arten: . *Orthacheta* n. g.

Fühlerborste nackt. Fühler lang; drittes Glied meist mit spitzer Oberecke. Schildchen mit 2 Borsten. Hinterschienen an den Aussenseiten mit 2 Paar Borsten. Schwärzliche, mehr oder weniger bestäubte schlanke Arten: . . . . *Amaurosoma* n. g.

14\. Augen kreisrund. Fühler lang, vorn abgerundet. Taster von gewöhnlicher Länge, vorn etwas schaufelförmig verbreitert. Hinterleib sehr kurz: . . . . *Monochaëta* n. g.

Augen länglich. Fühler lang, vorn mit spitzer Oberecke. Taster auffallend und auf der ganzen Länge verbreitert. Hinterleib nicht auffällig kurz: . . . . . . *Pselaphephila* n. g.

I. *Cordylura* Fall. 1810.

Type: *Cordylura pubera* Fabr.

Gattungscharakter.

Glänzend schwarze, mehr oder weniger bestäubte, selten ganz gelbe Arten von schlankem Körperbau. Kopf kugelig. Untergesicht gradlinig, lang, wenig schräg zurückweichend mit je einer langen Haupt-Mundborste und verschiedenen Nebenborsten. Taster fadenförmig mit einer langen Endborste. Stirn von ein Drittel bis ein Viertel der Kopfbreite; beim Männchen in der Fühlergegend zusammengezogen. Fühler kurz; das zweite Glied kappenförmig über das dritte vortretend, mit langer feiner Borste auf der Oberseite. Wurzelglied der Fühlerborste dick, Borste an der Wurzel gleichfalls dick, schnell abfallend, bis etwas über die Mitte hinaus lang gefiedert, selten kurz gefiedert oder nur pubescent. Rüssel bauchig. Thorax mit je 5 Dorsocentralborsten, von denen 2 vor und 3 hinter der Quernaht stehen. Akrostikalbörstchen sind meist nur schwach vertreten. 2—4 Schildborsten; 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 3—4 Supraalarborsten, von denen 2 auf der Schwiele zwischen dem Schildchen und der Flügelwurzel (callus postalaris) stehen. 2 Intralarborsten. Intrahumeralborste fehlend oder vorhanden. 1—3 Mesopleuralborsten, 1 Sternopleural-, 1 Prothorakal- und 1 Stigmatikalborste. Hinterleib mit Randborsten an jedem Ringe. Hypopygium des Männchens eingekrümmt; Bauchlamellen ziemlich gross, oval, zwischen dem dritten und vierten Ringe. Legescheide dreieckig. Beine borstlich. Hinterschienen mit 3 Paar Aussenborsten. Flügel nicht lang; dritte und vierte Längsader parallel oder etwas divergirend und etwas gekrümmt. Randader fein und dicht behaart.

Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung *Cordylura* Fall.

1. Schildchen mit 4 Borsten: . . . . . . 2.
   Schildchen mit 2 Borsten: . . . . 15.
2. Taster gelb: . . . . 3.
   Taster schwarz: . . . . 4.
3. Schwarze, stark bestäubte Art mit gelben Fühlern; drittes Fühlerglied an der Spitzenhälfte schwarz. Borste lang gefiedert. Beine rothgelb. Vorderschenkel an der Wurzelhälfte schwarzbraun: . . . . *picticornis* Lw. ♀
4. Alle Schienen und Tarsen rostgelb bis rothgelb: . . . . 5.
   Schienen entweder alle oder doch zum Theil schwarz: . . . . 11.

5. Glänzend schwarze, unbestäubte Art: . . 6.
Deutlich mehr oder weniger grau bestäubte Arten: . . . . 7.
6. Drittes Fühlerglied schwarz mit abgerundeter Spitze. Stirn vorn hellroth. Flügel an der Wurzel deutlich gelb gefärbt; dritte und vierte Längsader divergirend: . . . . . *rubifrontata* n. sp. ♀
7. Tarsen auf der Unterseite ohne schwarze Flecken: . . . . 8.
Tarsen auf der Unterseite schwarz gefleckt; stark bestäubte Art: . . . . *pubera* Fbr. ♂♀
8. Drittes Fühlerglied mit abgerundeter Oberecke: . . . . 9.
Drittes Fühlerglied mit spitzer Oberecke: . 10.
9. Fühlerborste nur behaart. Schenkel auf der Unterseite lang weiss behaart. Flügel deutlich gelb gefärbt; dritte und vierte Längsader divergirend: . . . . *socialis* n. sp ♂♀
10. Fühlerborste deutlich gefiedert: . . . . . *pudica* M. ♂♀
Fühlerborste fast nackt:. . . . . *flavovenosa* n. sp. ♀
11. Schienen alle schwarz: . . . . 12.
Schienen nur zum Theil schwarz: . . . 14.
12. Vordere Schenkel und Schienen des Männchens auf der Unterseite mit langen weissen bis schwarzen Haaren: . . . . 13.
Vordere Schenkel und Schienen in beiden Geschlechtern auf der Unterseite ohne lange weisse Haare. Kleine, deutlich weissgrau bereifte Art mit etwas braun gefärbten Flügeln: . . . . *atrata* Zett. ♂♀
13. Grosse glänzend schwarze Art ohne Akrostikalbörstchen; drittes Fühlerglied vorn abgerundet. Stirn schwarz. Hinterleib mit kurzen anliegenden Haaren und langen Borsten: . . . . *ciliata* M. ♂♀
Grosse, grau bestäubte Art mit langen Akrostikalbörstchen; drittes Fühlerglied vorn mit spitzer Oberecke. Fühlerborste sehr kurz gefiedert. Hinterleib mit langen schwarzen abstehenden Haaren: . . . . *proboscidea* Zett. ♂♀
14. Thorax deutlich bestäubt. Stirn rothbraun. Schenkel bis auf die Spitze schwarz. Vordere beide Schienen rostgelb, hinterste schwarzbraun. Tarsen rostgelb. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande etwas gebräunt: . . . . *rufimana* M. ♂♀
Thorax schwach bestäubt. Stirn schwarz, über den Fühlern kaum roth. Schenkel schwarz. Schienen nur an der Wurzel

und Spitze rostgelb. Tarsen rostbraun. Anallamellen des Männchens stark beborstet. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande deutlich gebräunt: . . . . *aberrans* n. sp. ♂♀

15. Arten mit ganz schwarzem Thorax und Hinterleib: . . . . 16.
 Arten mit ganz gelbem Thorax und Hinterleib: . . . . 17.

16. Flügelspitze beim Männchen mit deutlichem Wolkenschatten. Hinterschenkel auf der Unterseite mit feinen langen schwarzen Wimperhaaren. Schienen und Tarsen ganz rothgelb: . . . . *umbrosa* Lw. ♂♀
 Flügelspitze ohne Wolkenschatten. Hinterschenkel ohne lange Wimperhaare. Schienen schwarz, Wurzel und Spitze rothbraun. Tarsen schwarz, letzte Glieder rothbraun: . *biseta* Lw. ♂♀

17. Der ganze Körper glänzend gelb mit wässrig gelben Flügeln: . . . . *unicolor* Lw. ♀

Beschreibung der Arten.

1. *Cordylura pudica* M. ♂♀ Syst. Beschr. V, 231, 3.

C. geniculata Zett., Ins. Lapp. 725, 1, ♀; var. c. Dipt. Sc. V, 1997, 2, ♂♀.

Ueber die Auffassung dieser Meigen'schen Art bestehen, so weit ich habe feststellen können, mit Ausnahme von Zetterstedt und Rondani, der sich seine Auffassung nach Zetterstedt's Beschreibung gebildet hat, keinerlei abweichende Meinungen; kenntlich ist dieselbe sofort durch das mit spitzer Oberecke versehene dritte Fühlerglied, welches nur noch, und dies etwas weniger stark ausgeprägt, bei *Cord. pubera*, *flavovenosa* und *proboscidea* vorkommt. Diese Art ist identisch mit *Cord. geniculata* Zett.; *Cord. pudica* Zett. ist eine andere Art, die nur im Norden vorzukommen scheint, wenigstens habe ich sie bisher in keiner der mir zugänglich gewesenen Sammlungen wiedergefunden. Es muss diese Art einen anderen Namen erhalten und zwar nenne ich sie:

2. *Cordylura socialis* n. sp. ♂♀

C. pudica, Zett. Dipt. Sc. V, 1998, 3; Rond., Prodr. VII, 14, 4.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden ausser dem bei *C. pudica* schon angegebenen Merkmal noch durch den geringeren Grad der Bestäubung, durch die nur kurz gefiederte oder behaarte Fühlerborste, durch längere weisse Behaarung der vorderen Schenkel, welche zwar nicht ganz so lang und auffällig ist, wie bei *C. ciliata*, immerhin aber doch zur Unterscheidung von *pudica* M. ein gutes

Merkmal abgiebt; die dritte und vierte Längsader divergiren deutlich etwas.

3. *Cordylura rufimana* M. ♂♀, Syst. Beschr. V, 232, 6.
Zett., Dipt. Scand. V, 2000, 5, *tibialis*.

Nicht zu verwechseln mit *Cord. rufimana* Zett.; letztere ist eine andere Art, die meines Wissens nur im Norden vorkommt, während *C. rufimana* M., eine allgemein bekannte und allenthalben vorkommende Art, mit *tibialis* Zett. identisch ist; die Intrahumeralborste fehlt.

4. *Cordylura aberrans* n. sp. ♂♀
Zett., Dipt. Sc. V, 2001, 6, *Cord. rufimana*.

Die Unterschiede zwischen dieser und der vorigen Art bestehen darin, dass erstere weniger stark bestäubt ist, ein schmutzig weisses Gesicht und dunklere Schienen hat, sowie auch stärker beborstet ist, was auch an den schwarzen Bauchlamellen des Männchens hervortritt.

5. *Cordylura pubera* Fabr. ♂♀, Spec. Ins. II, 446, 55 (Musca).
Fabr., Ent. syst. IV, 336, 101; Syst. Antl. 315, 10 (Ocyptera).
Gmelin, Syst. Nat. V, 2850, 95. Linné, F. Suec. 1855 (1761)?
Fall., Scatomyz. 6, 1. Meig., S. B. V, 230, 1. Schin., F. A. II, 3.

6. *Cordylura ciliata* M. ♂♀, Syst. Beschr. V, 231, 2.
Schin., F. A. II, 3.

Hat nur 3 Supraalarborsten.

7. *Cordylura atrata* Zett. ♂♀, Dipt. Sc. V, 2002, 7.

Mit 2 Präsutural- und 6 Supraalarborsten. Hat mit der vorigen Art die ganz schwarzen Beine gemein, ist aber weit kleiner und hat auch im männlichen Geschlecht keine weissbehaarten Schenkel; auch sind die Flügel nicht intensiv gelbbraun gefärbt, wie bei *ciliata*, sondern nur bräunlich gefärbt.

8. *Cordylura rubifrontata* n. sp. ♀

Ein Weibchen in der Loew'schen Sammlung aus Kultuk, von Maak gesammelt. Unterscheidet sich von *C. pudica* M. durch den unbestäubten glänzend schwarzen Thorax, das wenig zugespitzte dritte Fühlerglied, hellere Stirn und deutlich gelb gefärbte Flügelwurzeln; von *C. socialis* m. durch die lang gefiederte Fühlerborste, geringere Bestäubung, hellere Stirn und Flügelfarbe.

Nigra nitida; antennis nigris, tertio articulo obtuso, seta longe plumata; scutello setis quatuor; femoribus nigris, tibiis tarsisque rufis; alis pallide flavis, basi distincte flavo tinctis.

Long. corp. 7, alar. 6 mm.

Weibchen. Glänzend schwarz. Thoraxrücken bis auf die breite weissbestäubte Mittellinie fast unbestäubt. Borsten kräftig. Drei

Supraalarborsten; von Akrostikalbörstchen auf der Mittellinie des Thorax keine Spur. Der ebenfalls kaum bestäubte Hinterleib trägt an den Seitenrändern des ersten Ringes 3—4 aufrecht stehende starke Borsten; desgleichen sind die Hinterränder der übrigen Ringe mit kräftigen Borsten versehen. Grundfarbe des Kopfes gelb; Untergesicht mit der gewöhnlichen weissen Bestäubung. Ausser der Hauptmundborste stehen seitlich am Mundrande noch ca. drei schwächere. Taster schwarzbraun, ausser der starken Endborste mit vielen kurzen schwarzen Haaren und auf der Unterseite auch mit Borsten versehen. Das dritte Fühlerglied hat eine abgerundete Oberecke; die Fühlerborste ist mit Ausnahme der äussersten Spitze lang gefiedert. Die Stirn ist hellroth, nach dem Scheitel zu allmälig in's Schwarzgraue verlaufend und mit zartem silbergrauem Schimmer übergossen. Sechs Frontorbitalborsten. Schenkel bis auf die äusserste Spitze schwarz, auf ihren Ober- und Unterseiten mit langen starken Borsten versehen; nur die Vorderschenkel mit etwas längerer weisser Behaarung. Schienen und Tarsen ganz rothgelb. Die Flügel sind gleichmässig schwach gelbbräunlich gefärbt; ihre Wurzel und die Adern daselbst zeigen aber eine rein gelbliche Färbung; dritte und vierte Längsader divergirend.

9. Cordylura flavovenosa n. sp. ♀

Ein Weibchen aus der Warschauer Gegend in der Sammlung des Herrn Dr. Schnabl.

Nigra nitida grisescens antennis nigris, tertio articulo acuminato, seta nudiuscula, scutello setis quatuor; femoribus nigris, apice late rufis, tibiis tarsisque flavis; alis pallide flavis, nervis concoloribus, venis longitudinalibus tertia et quarta distincte divergentibus.

Long. corp. 6, alar. 5 mm.

Weibchen: Die Art theilt mit *C. pudica* die Form des dritten Fühlergliedes, ist aber durch fast nackte Fühlerborste und die grössere Ausdehnung der rothen Färbung der Schenkelspitzen von ihr geschieden. Die Schenkel sind auf 1/4 ihrer Länge, von der Spitze an gerechnet, rothgelb. Die Flügel sind blassgelb mit ganz gelben Adern, von denen die dritte und vierte deutlich divergiren. Schienen und Tarsen ganz rothgelb; alle Borsten sehr fein; mit 1 Intrahumeral- und 4 Supraalarborsten.

10. Cordylura proboscidea Zett. ♂♀, Dipt. Sc. V, 2027, 27.

Diese Art weicht in der Art und Weise der Hinterleibsbehaarung des Männchens wesentlich von den übrigen Arten ab. Anstatt der

kurzen anliegenden Haare und Borsten an den Rändern hat der Hinterleib hier ziemlich lange abstehende Behaarung. Die Randbeborstung ist nur schwächlich, so dass sich die Borsten unter den längeren Haaren kaum bemerklich machen. Trotzdem ist diese Art eine echte *Cordylura*. Glänzend schwarz mit etwas grauer Bestäubung und kurzer weisser mittlerer Längsstrieme, mit einer Präsutural- und fünf Supraalarborsten. Akrostikalbörstchen vor der Quernaht deutlich zweireihig. Schulterbeulen weiss bestäubt. Kopf und Stirn schwarz, über den Fühlern bei unentwickelten Exemplaren roth. Untergesicht schmutzig weiss. Augenränder in der Nähe der Fühler weiss bestäubt, nach dem Scheitel hin allmälig schwarz werdend. Fühler schwarz; drittes Glied mit spitzer Oberecke, Borste bis zur Mitte kurz behaart. Brustseiten und Schenkel stark aschgrau bestäubt. Hinterleib des Männchens wie oben beschrieben; Hypopygium stark behaart; Bauchlamellen stark beborstet. Hinterleib des Weibchens mit anliegenden schwarzen Haaren und Borsten. Schenkel des Männchens etwas dicker als bei anderen Arten, auf der Unterseite lang weissgelb bis schwärzlich behaart, ohne wesentliche Beborstung; die Mittelschienen sind auf ihrer Innenseite ebenfalls in gleicher Weise lang behaart. Schienen überall mit langen Borsten. Beine ganz schwarz, nur an den äussersten Kniespitzen mitunter etwas gebräunt. Flügel gelbbraun getrübt mit braunen Adern.

Diese Art scheint nur im Norden vorzukommen.

11. *Cordylura picticornis* Lw. ♀

Wien. Ent. Monats. VIII, 22. 6. 1864.

Aus Sibirien; siehe die Beschreibung. Die Art hat 4 Supraalar-, 2 Intraalar- und 1 Intrahumeralborste.

12. *Cordylura umbrosa* Lw. ♂♀

Europ. Dipt. III, 246, 159.

Aus Ungarn. Ich besitze sie auch aus Schlesien. Mit 3—4 Supraalarborsten.

13. *Cordylura biseta* Lw. ♂♀

Wien. Ent. Monats. VIII, 21. 5. 1864.

In Schlesien häufig. Mit 3 Supraalarborsten.

14. *Cordylura unicolor* Lw. ♀

Wien. Ent. Monats. VIII, 17. 1. 1864.

Aus Spanien. Type in Loew's Sammlung. Mit 3 Supraalarborsten.

II. *Parallelomma* n. g.

Von παράλληλον, parallellaufend, und ὄμμα, Auge.

Type: *Cordylura albipes* Fall.

Gattungscharakter.

Der Kopf hat annähernd dieselbe Form wie bei *Cordylura* Fall. Der Thorax ist im Verhältnis zum ganzen Körper und zum Hinterleibe kürzer, das ganze Thier schlanker; Beine und Füsse sind wesentlich länger und dünner. Die Beborstung ist eine spärlichere als bei *Cordylura*. An charakteristischen Borsten sind vorhanden: 1—2 Humeralborsten, 2 Posthumeral-, 1—3 Dorsocentral-, 0—1 Präsutural-, 0—2 Supraalar-, 2 Schildborsten; letztere sind nicht eigentliche Randborsten, stehen vielmehr vom Rande entfernt mehr auf der Mitte des Schildchens, an dessen Spitze zwei feine Haare die Stelle der Randborsten vertreten; Intrahumeral- und Intraalarborsten schwach oder ganz fehlend; ferner sind vorhanden 1—2 Mesopleural-, 1 Sternopleural- und 1 Prrothorakalborste. Rüssel etwas bauchig. Die Beborstung der Taster und am Mundrande sehr lang und deutlich, fast ohne Nebenborsten; die Fühlerborste ist kurz behaart bis lang gefiedert, an der Wurzel fast nicht verdickt; die Fühler haben übrigens dieselbe Form wie bei *Cordylura*. Das Gesicht ist beim Fühleransatz im männlichen Geschlecht kaum verengt und nach unten zu wenig verbreitert, beim weiblichen Geschlecht fast ganz parallelwandig. Hinterschienen auf den Aussenseiten mit nur 1—2 deutlichen Borstenpaaren. Eine Absonderung dieser Arten zu einer besonderen Gattung ist wegen der Kürze des Thorax, der geringeren Anzahl der charakteristischen Borsten, der längeren, schwächer beborsteten Beine und der Kopfform wegen nothwendig; von den drei Dorsocentralborsten stehen vor der Quernaht eine, hinter derselben zwei.

Die typische Form *albipes* Fall. ist bei Robineau-Desvoidy in seinem Essai sur les Myodaires unter dem Gattungs- und Artnamen *Mosina filipes* vertreten. Der Name *Mosina* kann jedoch nicht beibehalten werden, da auch Vertreter der Gattung *Cordylura* und einer dritten Gattung diesen Gattungsnamen theilen. Ich kenne 5 Arten, welche zur vorliegenden Gattung gehören; sie sind alle gelb und schwarz gefärbt.

Bestimmungstabelle für die Arten.

1. Fühlerborste bis zur Mitte lang gefiedert: . 2.
   Fühlerborste bis zur Spitze gleichmässig kurz und weitläufig behaart . . . . 3.
2. Thorax unten rothgelb, oben schwarz, mitunter auch die Brustseiten schwärzlich. Hinterleib schwarz, etwas grau bestäubt. Hypopygium gelb. Bauchlamellen gelb mit schwarzer Spitze oder ganz schwarz: . . . *dispar* Zett. ♂

Thoraxrücken, Brustseiten und Hinterleib glänzend rothgelb, mitunter Thoraxrücken schwarz gestreift. Säume der Hinterleibsabschnitte und die dreieckige Legescheide schwarz. Hinterleib vorn weiss-, hinten schwarz behaart: . . . . *dispar* Zett. ♀

Thoraxrücken ganz schwarz oder wenigstens mit 2 schwarzen Längsstreifen. Brustseiten gelb ohne schwarze Binde. Hinterleib schwarz bis schwarzbraun, unbestäubt, schwarz behaart. Bauchlamellen des Männchens ganz gelb. Fühler und alle Schienen ganz gelb: . . . . *albipes* Fall. ♂♀

Thoraxrücken ganz schwarz. Brustseiten gelb mit einer schwarzen Binde vom Hinterrücken an bis unter die Fühlerwurzel. Hinterschienen und drittes Fühlerglied an an der Spitzenhälfte schwarzbraun: . . . *fuscitibia* Rond. ♀

3. Thorax schwach beborstet. Eine schwarze Binde vom Hinterrücken ausgehend reicht unter die Flügelwurzel hindurch noch etwas weiter nach vorne als bei *fuscitibia*. Beine und Füsse sehr schlank, weissgelb, ohne hervortretende Beborstung: . . . . . . *vittata* M. ♂♀

Thorax wie gewöhnlich beborstet. Brustseite ohne schwarze Binde. Beine nicht allzu schlank, deutlich beborstet: . . . . . . *media* n. sp. ♂

15. *Parallelomma dispar* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2012, 15 *(Cordylura)*; V, 2006, 10 *(fuscipes)*.

Beide Arten sind nach Vergleichung der Originaltypen identisch; ich schlage vor, den Namen *dispar* beizubehalten, da er den Charakter der Art besser zum Ausdruck bringt, als der von Zetterstedt zuerst geschriebene Name. Die Schwankungen in der Färbung sind durch die beiden Zetterstedt'schen Beschreibungen ausreichend zum Ausdruck gekommen. Die Art scheint nur im Norden heimisch.

16. *Parallelomma albipes* Fall. ♂♀

Fall., Dipt. Suec. Scatomyz. 9, 8. 1819.
Rob.-Desv., Myodaires 673, 7 *(Mosina filipes)*.
Meig., Syst. Beschr. VII, 340, 38 *(Cordylura bilineata)*.
Schin., F. A. II, 4.

Eine allenthalben gemeine, allbekannte Art.

17. *Parallelomma fuscitibia* Rond. ♀

Atti Soc. ital. nat. X, Milano 1867, 99.

Ich kenne nur das Weibchen, welches ich der Güte des Herrn Dr. Mario Bezzi in Mailand verdanke und das aus Pavia stammt.

Diese Art ist von den beiden vorhergehenden Arten geschieden durch die schwarze Binde, welche vom Hinterrücken bis unter die Flügelwurzel reicht, sowie durch die schwarzbraunen Hinterschienen und Fühlerspitzen. Die schwarze Brustbinde theilt sie mit der nächstfolgenden Art *vittata* M., welche sich aber durch längere, kürzer behaarte Fühlerborste und noch längere Beine auszeichnet.

18. *Parallelomma vittata* M. ♂♀

Meig., Syst. Beschr. V, 236, 14, ♂.
Zett., Ins. Lapp. 729, 20, ♂; Dipt. Sc. V, 2019, 20, ♂♀.

Die Borsten sind sehr fein und haarförmig; nur 1 deutliches Dorsocentralborstenpaar hinten auf dem Thorax, die anderen beiden haarförmig. Ich besitze ein Weibchen mit ganz gelbem dritten Fühlergliede. Im Uebrigen sind die Beschreibungen von Meigen und Zetterstedt zur Kenntlichmachung der Art ausreichend.

19. *Parallelomma media* n. sp. ♂

Aus Schlesien, Umgegend von Liegnitz, m. S.

Diese von mir erst kürzlich entdeckte Art theilt mit *P. vittata* M. die deutlich kurz und gleichmässig behaarte Fühlerborste, steht aber hinsichtlich der stärkeren Beborstung wiederum den Arten *albipes* Fall. und *fuscitibia* Rnd. näher, so dass diese Form als das natürliche Verbindungsglied anzusehen ist.

♂. *Flava, thoracis dorso abdomineque nigris nitidis. Fronte flava angusta; epistomate albido; antennis flavis, seta usque ad apicem distincte pilosa. Pedibus pallide flavis, tarsis vix brunnescentibus. Alis levissime flavo-griseo tinctis, apice saturatiore.*

Long. corp. 3½, alar. 3¼ mm.

Männchen. Gelb. Thoraxrücken einschliesslich der Schulterbeulen bis zur Dorsopleuralnaht, Schildchen, Hinterrücken sowie der Hinterleib und der halbe Hinterkopf schwarz glänzend. Auf dem Thorax stehen 5 Dorsocentral-, 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 2 Intraalar-, 2 Supraalarborsten. Stirn schmal röthlichgelb, schmäler als bei *vittata* und *albipes*, mit je 4 Frontoorbitalborsten. Fühler ganz gelb. Brustseiten ohne Spur einer schwarzen Binde. Hinterleib mit kleinen schwärzlichen Bauchlamellen. Beine blassgelb mit schwach bräunlichen Tarsen. Hinterschieneu mit je zwei Paar alternirend stehenden Aussenborsten. Die Flügel von schwach graugelblichem Ton; die Spitze ist jedoch deutlich etwas dunkler angeräuchert. Die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle zum Unterschiede von *Par. vittata*, bei der sie auf oder nur etwas jenseits der Mitte steht.

III. *Phrosia* Rob.-Desv.

1830. Essai sur les Myodaires.

Type: *Ocyptera albilabris* Fabr.

Gattungscharakter.

Lange schlanke, glänzend schwarze nackte Arten. Kopf von derselben Form wie bei *Cordylura* Fall. Taster fadenförmig mit einer längeren Endborste und einigen anderen Nebenborsten. Eine Mundborste. Rüssel kurz dick, bauchig. Gesicht und Stirne gleichbreit; ca. 6 Frontorbitalborsten. Fühler verlängert, schmal, vorn abgerundet, bis zum Mundrande reichend; zweites Glied nicht kappenförmig vortretend, mit kurzen Borsten und einer etwas längeren Borste besetzt. Fühlerborste an der Wurzel schwach verdickt, mit kurzen schräg anliegenden Haaren. Von den 5 Dorsocentralborsten-Paaren ist eigentlich nur das hinterste Paar vor dem Schildchen als solches bemerkbar; ausserdem noch etwa das zweite Paar unmittelbar vor der Quernaht; die anderen 3 machen sich nur als feine Härchen bemerkbar. Von den übrigen Thoraxborsten sind vorhanden: 2 Schildborsten auf dessen Mitte; am Spitzenrande stehen nur 2 feine Härchen. Ferner: 1 Humeral-, 2 Posthumeralborsten. Die Präsuturalborste fehlt; Intrahumeral- und Intraalarborsten desgleichen; 1 Borste an der Mesopleuralnaht, 1 Sternopleural- und 1 Prothorakalborste; die Stigmatikalborste ist sehr schwach. Die Hüften sind mit mindestens einer langen Borste bewehrt, die Unterseite der Vorderschenkel mit 5—6 weitläufig stehenden längeren Borsten in einer Reihe besetzt. Die Mittel- und Hinterschenkel haben je eine charakteristische Borste auf der Unterseite ihrer Basis, wie eine solche auch noch bei einigen anderen Gattungen dieser Familie vorkommt; die Hinterschenkel haben auch eine Borste in der Nähe der Spitze. Hinterschienen auf ihrer Aussenseite mit 2 Paar Borsten ausser den kranzförmig gereihten Endborsten. Mittelschienen mit 2 Borsten auf der Innen- resp. Aussenseite. Vorderschienen desgleichen. Das männliche und weibliche Hypopygium ist wie bei der Gattung *Cordylura* Fall. gebildet. Die Flügel sind verhältnismässig kurz, an der Spitze abgerundet; die kleine Querader steht weit jenseits der Einmündung der ersten Längsader.

20. *Phrosia albilabris* Fabr. ♂♀

Fabr., Syst. Antl. 315, 11 (1805) *(Ocyptera)*.
Rob.-Desv., Myod. 669, 1 (1830) *(Phrosia scirpi)*.
Schin., F. A. II, 3.

Der Beschreibung von Schiner habe ich nichts hinzuzusetzen.

Ich besitze ein Weibchen aus Dalmatien, welches sich durch stark schwärzlich getrübte Flügel bemerkbar macht; namentlich ist

diese Färbung an der Spitze sehr intensiv; auch sieht man zwischen der zweiten und dritten, sowie zwischen der dritten und vierten Längsader an der Spitze helle Flecken als Zellenkerne; auch Hinterschienen und Tarsen sind weit dunkler als bei *albilabris.* Im Uebrigen sind Unterschiede nicht vorhanden. Ich kann eine besondere Art hierin nicht erblicken; sie muss aber als eine dunkelfarbige Varietät bezeichnet werden.

Die von Rondani, Prodr. VII, 14 und 15, beschriebene Art *Cordylura nigriseta* wird mit dieser Varietät nicht identisch sein. Rondani erwähnt nicht der dunklen Flügel; auch soll bei seiner Art die Fühlerborste schwarz sein, während diese bei meiner Varietät gelbbraun ist. Die Beborstung wird von Rondani an den Vorderbeinen als weit schwächer geschildert wie bei *albilabris.* Es ist nicht unwahrscheinlich, dass *C. nigriseta* Rond. eine eigene Art ist, welche zu dieser Gattung gehört; vielleicht ist es aber auch das zugehörige Männchen zu *Parallelomma fuscitibia* Rond.

IV. *Scoliaphleps* n. g.

Von σκολιός, gekrümmt, und φλέψ, Ader.

Type: *Cordylura ustulata* Zett. ♂♀

Gattungscharakter.

Diese Gattung steht hinsichtlich der Kopfbildung der *Cordylura* Fall. sehr nahe; es wird genügen, ihre Hauptunterschiede anzugeben. 1) ist die Fühlerborste an der Wurzel weniger verdickt und ganz nackt. 2) Das zweite Fühlerglied ist kaum kappenförmig vorstehend. 3) Auf der Mitte des vorderen Thoraxrückens fehlt die weissbestäubte Strieme. An Borsten sind vorhanden: 5 Dorsocentral-, 4 Schild-, 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 3 Supraalar-, 2 Intraalarborsten; 1—2 sehr feine Mesopleural-, 1 Sternopleural- und eine feine Prothorakalborste. 4) Die Flügel haben in beiden Geschlechtern, namentlich aber im männlichen, durch bedeutende Krümmung der dritten und vierten Längsader wesentlich andere Aderung; die kleine Querader, welche bei den Cordylurinen ungefähr auf der Mitte der Flügelfläche steht, hat ihre Lage bei *Scoliaphleps* im zweiten Drittel der Flügellänge; die Randader ist im Gegensatz zu *Cordylura* nur schwach behaart. Endlich ist die Beborstung des ganzen Körpers eine viel feinere.

21. Scoliaphleps ustulata Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2013, 16 *(Cordylura).*

Die 5 Dorsocentralborsten und die 4 Schildborsten sind ausserordentlich lang; Akrostikalbörstchen nur in Gestalt feiner weisser

Härchen vorhanden, mit denen dann Brustseiten, Hinterkopf, Hinterleib, Hüften und Schenkel reichlich, wenn auch nicht sehr dicht, bedeckt sind. Die Unterseite der Schenkel, sowie Innen- und Aussenseite der Hinterscheinen sind beim Männchen lang weiss behaart, welcher Schmuck dem Weibchen fehlt. Die Hinterschienen tragen ausserdem an den Aussenseiten 2—3 Paar Borsten; die Mittel- und Vorderschienen auf ihrer Spitzenhälfte 3 kranzweis gereihte Borsten und auf ihrer Wurzelhälfte noch 1—2. Die Hinterschienen sind gekrümmt. Der Hinterleib ist wie Thorax und Brustseiten glänzend schwarz, ohne Bestäubung, mit feinen, weitläufig stehenden weissen Haaren und Borsten an den Hinterrändern, die nach hinten zu länger werden; nur der obere Theil des Hypopygiums, der dem sechsten Hinterleibsringe entspricht, ist grau bestäubt. Das Hypopygium des Männchens ist ähnlich so gebildet wie bei *Cordylura*; desgleichen die glänzend schwarze flachgedrückte Legescheide des Weibchens. Die Flügel sind blassgelb gefärbt mit blassbraungelben Adern. Die Bräunung der Flügel an der Spitze reicht von der Mündung der zweiten Längsader bis zur vierten.

Eine nordische Art; kommt nach Schiner aber auch noch in Schlesien vor; mir ist sie noch nicht begegnet.

22. *Scoliaphleps melanacra* Lw. ♂♀
Europ. Dipt. III, 247 *(Cordylura)*.

Nach Loew in Schlesien heimisch.

Die Unterschiede zwischen *melanacra* und *ustulata* hat Loew hervorgehoben, denen ich noch Folgendes hinzufügen möchte. Schon die ganze Körperform nöthigt zu der Annahme, dass hier eine andere Art vorliegt. *Scol. melanacra* ist grösser und dabei auffallend breiter gebaut; das Schildchen hat anstatt 4 Borsten deren 6. Ueberhaupt ist der ganze Körper stärker beborstet, während andrerseits die Behaarung der Beine bedeutend kürzer ausfällt; die Schienen haben ausser der bei *Scol. ustulata* angegebenen Zahl der Borsten alle noch 1—2 überzählige Borsten.

V. *Cnemopogon* Rond.

Prodr. I, 99. 1856.

Type: *Cordylura apicalis* M.

Gattungscharakter.

Schwarze, etwas glänzende, grau bestäubte mittelgrosse Art mit hellen Beinen und starker, borstlicher Behaarung. Der Kopf ist nicht ganz so kugelig wie bei der Gattung *Cordylura*, vielmehr etwas höher als lang. Die Stirn ist nicht gewölbt, sondern flach, etwas vorstehend.

7*

Fühler so lang wie das Untergesicht, vorn mit abgerundeter Ecke; das dritte Glied mindestens dreimal so lang als das zweite. Fühlerborste lang; das zweite Glied derselben verlängert und beim Männchen deutlich mit der eigentlichen Borste gekniet; letztere fein behaart. Am Mundrande 1 Hauptborste, 1—2 grössere Nebenborsten. Taster fadenförmig, ohne längere Endborsten. Fünf Frontorbitalborsten, von denen die beiden oberen Paare nach oben, die drei anderen nach unten und seitwärts über die Stirn gerichtet sind. Auf dem Thorax stehen 5 deutliche Dorsocentralborsten mit zweizeiligen Akrostikalbörstchen vor der Quernaht. Das Schildchen trägt 2 sehr lange Borsten auf der Mitte des Seitenrandes; an der Spitze selbst stehen 2 sich kreuzende, nach vorn gebogene feine Haare. Ausserdem sieht man an Borsten: 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural- und 3 Supraalarborsten, von denen 2 auf der Schwiele zwischen Schildchen und Flügelwurzel stehen. 2 Intraalarborsten; die Intrahumeralborste fehlt. 3—4 Borsten an der Mesopleuralnaht, 3 Sternopleural-, 2 Prothorakal-, 1 Stigmatikalborste. Die Ränder der Hinterleibsringe sind mit starken, weitläufig gereihten Borsten besetzt. Das Hypopygium ist etwas kleiner als bei der Gattung *Cordylura* Fall., immerhin noch ähnlich gebildet. Dahingegen ist die grosse, mehr oder weniger dreieckige, flachgedrückte weibliche Legescheide geschwunden; statt deren sind, wie bei den Anthomyinen, die Hinterleibsringe tubusartig in einander geschoben, mit einer paarigen Lamelle an der Spitze. Alle Hüften sind stark borstlich behaart. Die Schenkel sind auf ihren Ober- und Unterseiten mit langen, zerstreut oder annähernd reihenförmig gestellten Borsten versehen; beim Männchen sind ausserdem auf der Unterseite noch längere Haare vorhanden. Die Hinterschienen tragen ausser dem Borstenkranz an der Spitze, der aus 5–6 Borsten besteht, noch 3 Borstenpaare an der Aussenseite nebst 2 überzähligen Borsten an den Seiten. Die Mittelschienen haben im Ganzen 6, von denen eine auf der Mitte der Innenseite durch Länge besonders auffällt. Die Vorderschienen deren 4, von denen — wenigstens bei dem Weibchen — eine auf der Mitte der Innenseite, halb nach aussen gerichtet, ebenfalls sehr lang ist. Die Flügel haben nichts Besonderes; die kleine Querader steht ungefähr auf der Mitte der Flügelfläche und etwas jenseits der Einmündung der verhältnismässig kurzen zweiten Längsader.

23. Cnemopogon apicalis Meig. ♂♀

Syst. Beschr. V, 236, 15.

Rond., Prodr. VII, 10; Schin., F. A. II, 10.

Dies Thier kommt, mit Ausnahme des Südens, in ganz Europa vor. Den bekannten Beschreibungen habe ich nichts hinzuzufügen.

VI. *Orthacheta* n. g.

Von ὀρθός, grade, und χαίτη, Borste.

Type: *Cordylura pilosa* Zett.

Gattungscharakter.

Ganz aschgrau mattbestäubte Arten mit rothgelben Beinen und ziemlich starker Beborstung. Kopf von der Form wie bei *Cordylura* Fall. Stirn gewölbt, wenig vortretend.

Mit der vorigen Gattung ist Vieles gemeinsam, so namentlich die Beborstung des Körpers und der Beine. Die Unterschiede liegen in der runderen Form des Kopfes, den etwas kürzeren Fühlern, in dem nicht verlängerten und mit dem dritten Fühlerborstengliede nicht geknietem zweiten; ferner ist das Schildchen vierborstig. Im Uebrigen sind alle bei der vorigen Gattung aufgezählten Borsten, namentlich also auch die 3 Sternopleuralborsten vorhanden; ausserdem noch die Intrahumeralborste.

Diese Art kommt in Deutschland vereinzelt vor.

24. *Orthacheta pilosa* Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 732, 33; Dipt. Scand. V, 2064, 55.
Schin., F. A. II, 12 *(Cleigastra)*.

Dicht gelbgrau bestäubt. Stirn dunkelrothbraun bis schwarz, über den Fühlern rothgelb, von je 6 starken Frontorbitalborsten eingefasst, von denen die beiden obersten wie die beiden Scheitelborsten nach hinten gerichtet sind, während die 4 unteren Paare nach vorn und über die Stirn geneigt stehen. Am vorderen Mundrande dominirt eine einzige starke Borste; weiter hinten an der Hinterkopfecke steht eine etwas schwächere. Die Fühler reichen nicht ganz bis zum Mundrande; das dritte, vorn zugespitzte schwarze Fühlerglied ist etwa $2^1/_2$mal so lang als das zweite; die Fühlerborste ist in beiden Geschlechtern ganz grade; das zweite Glied derselben kurz; die Borste selbst an der Wurzel deutlich verdickt, jedoch nimmt diese Verdickung etwa nur den vierten Theil der Borstenlänge ein, um dann ziemlich plötzlich abzufallen. Die Behaarung derselben ist fein und kurz. Auf dem Thoraxrücken sieht man meistens in der Linie der Dorsocentralborsten bräunliche Streifen. Die beiden starken, an der Spitze des Schildchens stehenden Borsten kreuzen sich; zwischen den Dorsocentralborsten stehen deutlich zweizeilig gereihte Akrostikalbörstchen bis zum Schildchen; auch letzteres ist mit zerstreut stehenden kurzen Härchen besetzt; desgleichen die Brustseiten. Die Hüften tragen lange borstliche Behaarung; die Beborstung der Beine ist nicht ganz so stark wie bei *Cnemopogon apicalis* M. Im Uebrigen ist die Zetterstedt'sche Beschreibung zur Erkennung und Unterscheidung ausreichend.

VII. *Gonatherus* Rond.

Prod. I, 99. 1856.

Type: *Cordylura planiceps* Fall.

Gattungscharakter.

Kleine grau bestäubte Arten mit hellen Beinen. Untergesicht stark zurückweichend, grade. Stirn flach vorgezogen. Augen klein kreisrund. Fühler lang und breit, so lang wie das Untergesicht mit spitzer Oberecke. Fühlerborste nackt, bis zur Mitte verdickt; zweites Fühlerborstenglied lang, etwas gekrümmt, an der Spitze breiter als an der Wurzel, mit der Borste gekniet. Je 5 Frontorbitalborsten, 2 obere und 3 untere in verschiedener Stellung; neben letzteren stehen noch je 4 in einer zweiten Reihe. Am vorderen Mundrande 2—3 grössere Borsten; an der Hinterkopfecke unten noch eine etwas schwächere. Taster fadenförmig, ohne Borsten. Rüssel verhältnismässig lang und dünn, nicht bauchig, an der Wurzel deutlich gekniet. Auf dem Thoraxrücken stehen je 5 Dorsocentral-, 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 1 Intrahumeral-, 2 Intraalar-, 3 Supraalarborsten. Das Schildchen hat 4 Borsten. An den Brustseiten 3 Mesopleural-, 3 Sternopleuralborsten; eine desgleichen über den Vorderhüften. Das männliche Hypopygium hat äusserlich die gewöhnliche Form mit Bauchlamellen. Die Legescheide des Weibchens ist flachgedrückt, von oben nach unten schräg geschnitten, unten mit spitzer Ecke; sie entwickelt sich aus dem fünften Hinterleibsringe, welcher besonders lang und glänzend gelb ist, während alle anderen Hinterleibsringe mattgrau bestäubt sind. Die Schenkel sind schwach beborstet. Hinterschienen aussen mit 3 Paar Borsten. Flügel kurz und an der Spitze abgerundet.

25. *Gonatherus planiceps* Fall.

Fall., Scatomyz. Suppl. 2, 12, 11. ♂.
Zett., Ins. Lapp. 129, 21, *Cordylura Friesi* ♀; Dipt. Scand. V, 2057, 50, und VIII, 3337, 50. 51 *(Friesi)*; Ins. Lapp. 732, 30, Dipt. Scand. V, 2058, 51 *(planiceps)*.
Rond., Prodr. I, 99, und VII, 9.
Schin., F. A. II, 11, *Cleigastra Friesi*.

Die Beschreibungen von Rondani, Zetterstedt und Schiner sichern dies Thier vor Verwechselungen. Schon Rondani hat darauf aufmerksam gemacht, dass *Cordylura Friesi* und *planiceps* Zett. identisch sind. *Cord. Friesi* ist lediglich ein unausgefärbtes Exemplar, was ich durch Vergleichung der Typen bestätigen kann. Der ältere Name *planiceps* muss bleiben.

Das Thier kommt auch in Deutschland vor, jedoch scheint es allenthalben selten zu sein.

VIII. *Gonarcticus* n. g.

Von γόνος, Abkunft, und ἀρκτικός, nördlich.

Type: *Scatomyza antennata* Zett.

Gattungscharakter.

Der vorigen Gattung nahestehend. Die Hauptunterschiede sind folgende: anstatt der 2 Sternopleuralborsten sind deren 3 gleich starke vorhanden. Die Fühlerborste ist nur bei dem Männchen gekniet; dann ist beim Weibchen eine Legescheide gar nicht vorhanden; vielmehr endigt der Hinterleib ganz einfach röhrenartig wie bei *Cnemopogon.*

Dunkelgrau bestäubte Arten mit hellen Beinen und ziemlich stark beborstet. Untergesicht grade, lang, wenig zurückweichend. Fühler von ähnlicher Bildung wie bei der vorigen Gattung. Fühlerborste nackt, kurz, verdickt; das zweite Borstenglied ist nur beim Männchen verlängert. Am vorderen Mundrande 2 deutliche Borsten; 5—6 Frontorbitalborsten; vorn bei den Fühlern je 2 überzählige in einer zweiten Reihe. 5 Dorsocentral-, 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 2 Intrahumeral-, 2 Intraalar-, 3 – 4 Supraalarborsten; 3—5 Mesopleural-, 3 Sternopleuralborsten; über den Vorderhüften 2 Borsten und eine deutliche Stigmatikalborste. 4 Schildborsten. An den Aussenseiten der Hinterschienen 3 Paar Borsten.

26. *Gonarcticus antennatus* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 1981, 17 *(Scatomyza)*;
V, 2065, 56, und VIII, 3335, 17 *(Cordylura validicornis)*.

Körperlänge 5, Flügellänge 4½ mm. Das Thier scheint nur im Norden vorzukommen.

Thorax und Hinterleib sind dicht grau bestäubt. Kopf von ockergelber Grundfarbe. Hinterkopf, Augenränder, soweit die Frontorbitalborsten stehen und ein dreieckig in die Stirn hineinragender Zipfel der Punktaugen dicht grau bestäubt. Stirn, die ersten beiden Fühlerglieder und die Wurzel des dritten ockergelb. Untergesicht weiss bestäubt. Drittes Fühlerglied lang und breit, jedoch nicht ganz bis zum Mundrande reichend, vorn grade abgestutzt mit Oberecke. Augen höher als lang. Akrostikalbörstchen auf dem Thorax deutlich zweireihig, fast borstenförmig. Der Hinterleib ist mit kurzen schwarzen Haaren und an den Hinterrändern der Ringe mit ansehnlichen Borsten besetzt. Beine nebst Vorderhüften ganz rothgelb; ausser der reichlichen Beborstung sind sie auch kurz schwarz behaart. Flügel und Adern gleichmässig gelbbraun getrübt.

27. *Gonarcticus abdominalis* Zett. ♂♀
Dipt. Scand. V, 2080, 68.

Diese Art ist der vorigen nahe verwandt, unterscheidet sich jedoch von derselben durch die kleineren, ganz runden, nicht länglichen Augen, durch das schmälere dritte Fühlerglied, durch die gelbe Farbe des Hinterleibes und die blassere Färbung der Flügel.

IX. *Leptopa* Zett. 1840.
Type: *Leptopa filiformis* Zett.

Diese Gattung nimmt in Folge der eigenthümlichen Mundbeborstung und wegen der Länge der Augen eine besondere Stellung ein. Zettestedt trennt sie von seinen Cordylurinen und Scatomyziden, indem er ihr nur einen vierringeligen Hinterleib giebt und sie demgemäss dicht hinter seine Gattung *Anthomyza* stellt. Schiner bringt sie richtiger zu den Cordylurinen, obgleich auch er nach Zetterstedt's Beschreibung nur 4 Ringe zählt. Mit Bezug hierauf liegt jedoch nur ein Irrthum von Seiten Zetterstedt's vor. Bei dem Männchen sind 4 ganze Ringe (oder, je nachdem man den ersten Ring doppelt zählt, 5) und die obere Hälfte des fünften deutlich vorhanden. Das Hypopygium ist klein mit sehr kleinen Bauchlamellen, die im getrockneten Zustande schwer zu entdecken, aber nach Analogie der bei der Gattung *Cordylura* Fall. üblichen Form gebildet sind. Beim Weibchen sind 6 deutliche Hinterleibsringe vorhanden, die allerdings häufig tubusartig eingezogen sind und sich daher dem oberflächlichen Anblick mitunter entziehen. Ich rechne diese Gattung mit Schiner, Meade und Herrn v. Röder ebenfalls zur Gruppe der Cordylurinen, zu denen sie ihrem ganzen Habitus nach sowie nach Bildung der Fühler, Taster und Genitalien am besten passt.

Gattungscharakter.

Gelbe glänzende Art von mittlerer Grösse. Kopf rund. Augen länglich, ungefähr 1½ mal so hoch als lang, fast nierenförmig. Backen schmal. Stirn gewölbt, lang; Fühleransatz tief, in der Mitte der Augen. Fühler kurz, drittes Glied abgerundet; Borste unter der Lupe deutlich pubescent; zweites Fühlerglied mit einem deutlichen Börstchen. Vorderer Mundrand mit 5—6 schwarzen, nach abwärts gerichteten Borsten, von denen die vorderste am längsten ist. Mundrand an den Seiten nach hinten zu mit 4 starken ebensolchen Borsten. Taster fadenförmig mit einer feinen Endborste. Rüssel nicht bauchig. Auf dem Thorax sind die Borsten wie folgt vertheilt: 3—4 Dorsocentralborsten, von denen eine vor der Quernaht, 2 oder 3 hinter derselben stehen. 1 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsuturalborste. In der

Dorsoalargegend stehen nur 3 Borsten, von diesen 2 auf dem callus postalaris. Intrahumeral- und Intraalarborsten fehlend oder schwach haarförmig. Das Schildchen hat 2 lange Borsten in der Nähe der Randes; an der äussersten Spitze stehen 2 feine Haare. Ferner stehen auf der Thoraxseite: eine starke Prothorakal-, 1 Stigmatikal-, 1 Mesopleural- und 1 lange Sternopleuralborste. Die Hinterleibsringe tragen an ihren Rändern ziemlich lange, wenn auch nicht sehr starke Borsten. Beine wenig borstlich. Hinterschienen an den Aussenseiten ausser den Endborsten mit 2 Paar Borsten auf der Mitte.

28. Leptopa filiformis Zett.

Zett., Dipt. Scand. V, 1794, 1; Ins. Lapp. 698, 1.
„ Ins. Lapp. 735, 45, ♂♀ *Cordylura flaveola.*
Fall., Scatomyz. 8, 4, *Cordylura pallida* var. β minor.
Schin., F. A. II, 1.
v. Röder, Wien. Ent. Zeit. 1893, 81.

Der Beschreibung von Zetterstedt hätte ich nur noch Weniges hinzuzufügen. Der Kopf des im Uebrigen glänzend gelben Thieres ist durch weisse Bestäubung matt; die Stirn ist verhältnismässig schmal; bei den Männchen ca. 1/5—1/4 der Kopfbreite, bei den Weibchen 1/4—1/3. Von Frontorbitalborsten sind nur je 4 vorhanden und diese sehr fein. Die Beine sind blassgelb, jedoch haben die Hintertarsen in Folge der sehr dichten schwarzen Behaarung ein dunkleres Aussehen. Körperlänge 4—5 mm.

Diese Art kommt ausser im Norden auch in Deutschland vor. Ich sah ein Exemplar in der Kowarz'schen Sammlung aus Böhmen. Herr v. Röder berichtete kürzlich über das Vorkommen in Thüringen. In Schlesien ist sie nicht allzuselten an schattigen Bächen des Vorgebirges zu finden.

X. *Megaphthalma* n. g.

Von μέγας, gross, und οφθαλμός, Auge.

Type: *Scatomyza pallida* Fallen.

Gattungscharakter.

Gelbe glänzende Arten von mittlerer Grösse. Kopf rund mit gewölbter Stirn und grossen etwas länglichen Augen. Fühler gross und breit mit deutlich behaarter, fast gefiederter Borste. Am Mundrande 1 Haupt- und 1 Nebenborste, ausserdem eine am Seitenrande der Backen. Rüssel nicht bauchig. Taster rund, cylindrisch, kaum beborstet. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten, mit 2—4 Schildborsten, 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 4 Supraalarborsten, von denen 2 auf dem callus postalaris stehen, 1 Intrahumeral- und 2 Intraalarborsten. Auf der Thoraxseite: 1 starke Sternopleuralborste,

3—4 Mesopleural-, 2 Prothorakalborsten. Stigmatikalborste vorhanden oder fehlend. Männliche Genitalapparate wenig vortretend; die Hinterränder der Hinterleibsringe in beiden Geschlechtern mit Borsten. Beine borstlich. Flügel gross und ziemlich breit.

Es lässt sich nicht leugnen, dass diese Gattung wegen der Kopfform mit dem verhältnismässig kurzen Gesicht viel Aehnlichkeit mit den Scatophaginen hat. Immerhin kann man sie dieser Gruppe wegen der deutlichen Ausbildung der Prothorakal- und auch der Stigmatikalborsten und wegen der grossen Augen nicht zugesellen; auch die glänzende unbestäubte Färbung spricht dagegen, die bei den Scatophagen niemals vorkommt.

29. *Megaphthalma pallida* Fall. ♂♀

Scatomyz. 8, 4, ♂.

Zett., Ins. Lapp. 720, 8, var. *a* ♂♀; Dipt. Scand. V, 2008, 12, ♂♀.

Zetterstedt citirt auch die Meigen'sche Art *Cordylura pallida*, Syst. Beschr. V, 242, 28, aber mit Unrecht; diese muss unbedingt eine andere sein, da Meigen von ihr sagt: „Fühler gelb mit nackter Borste", während bei der Fallèn'schen die Fühler braun und die Borste lang und weitläufig behaart, fast gefiedert ist.

Zetterstedt vergleicht diese Art merkwürdiger Weise mit der Art *Norellia spinimana*, die er vor dieser beschrieben.

Das Thier ist ganz glänzend mit Ausnahme des etwas weiss bestäubten Kopfes und der bräunlich bereiften Fühler. Die Behaarung der Fühlerborste ist sehr weitläufig-charakteristisch. Die 4 braunen Längsstreifen auf dem Thoraxrücken sind meist zusammengeflossen, so dass der Rücken bis dicht vor das Schildchen und mit Ausnahme der Schulterbeule und der Beule zwischen Flügel und Schildchen braun erscheint. Das Schildchen hat nur 2 Borsten, welche nicht an der Spitze, sondern mehr auf der Mitte stehen. Akrostikalbörstchen mehr als zweizeilig, unregelmässig, sehr kurz und zart; ausser 2 Prothorakalborsten ist noch eine deutliche Stigmatikalborste vorhanden. Der Hinterrücken ist von schwarzer glänzender Grundfarbe, bei gelber Bestäubung mattbräunlich schimmernd. Der Hinterleib hat schmale, intensiv schwarze Hinterrandssäume mit ziemlich struppiger schwarzer Behaarung und Beborstung. Die Beine sind ganz gelb, die Tarsen erscheinen nur durch die dichte schwarze Behaarung etwas dunkler. Die Hüften sind stark borstlich behaart. Die Hinterschenkel haben ca. 6 reihenförmig gestellte Borsten auf ihrer Oberseite, die Hinterschienen 6 Aussenborsten. Auf der oberen Seite der Mittelschenkel machen sich an der Spitze 2 dicht neben einander stehende Borsten bemerkbar. Die Flügel haben nichts Auffälliges in ihrer gleich-

mässig vertheilten gelblichen Färbung; die erste Längsader ist beborstet.

Verbreitungsbezirk: Skandinavien bis zu den Alpen. Schlesien.

30. *Megaphthalma unilineata* Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 727, 9, ♀; Dipt. Scand. V, 2010, 13.

Eine in Skandinavien sowie im Alpengebiete vorkommende Art. Ich besitze ein Pärchen aus Gastein und Schlesien.

Zur Charakterisirung wird es genügen, die Unterschiede von der vorigen Art hervorzuheben.

Das Schildchen hat 4 Borsten. Auf dem Thorax zeigt sich nur eine braune Längslinie auf der Mitte, die häufig ganz verschwindet; bei dunklen Exemplaren ist auch die Dorsopleuralnaht als dunkle Strieme ausgebildet. Die Fühlerborste ist ein wenig kürzer behaart; die bei der vorigen Art deutlich vorhandene Stigmatikalborste fehlt. Die Schwielen an der Augennaht, auf denen die Frontorbitalborsten stehen, sind nicht matt, sondern glänzend. Die Augen kaum höher als lang. Die Tarsen sind schwarzbraun gefärbt; die erste Längsader ist kürzer und nicht beborstet.

XI. *Hexamitocera* n. g.

Von ἑξάμιτον, Sammet, und κέρας, Fühler.

Type: *Cordylura loxocerata* Zett.

Gattungscharakter.

Glänzend schwarze, kleine sehr schmal gebaute Arten mit langen Tastern. Kopf von fast kubischer Form. Stirn grade, weit vorgezogen mit sechs Frontorbitalborsten. Hinterkopf stark entwickelt. Fühler so lang wie das Untergesicht; drittes Glied vorn abgerundet und mit deutlichen kurzen weissen Härchen sammetartig besetzt. Fühlerborste nackt und dünn, an der Wurzel zwiebelförmig verdickt. Mundborsten sehr schwach ausgebildet; an der Hinterkopfecke unten am Kinn eine lange Borste. Taster so lang wie der Rüssel, pfriemenförmig, unbeborstet. Auf dem langgestreckten Thorax stehen nur 4 Dorsocentralborsten, 2 vor und 2 hinter der Quernaht. 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 3 Supraalar- und 2 Intraalarborsten. 2 Mesopleural-, 2 Sternopleuralborsten und eine über den Vorderhüften. Das Schildchen hat auf seiner Mitte 2 starke Borsten, an der Spitze nur 2 Haare. Der Hinterleib ist lang und schmal mit einzelnen längeren Borsten an den Seitenrändern. Das männliche Hypopygium von der allgemein vorhandenen Grundform, jedoch wenig vortretend. Der weibliche Hinterleib ist ohne besondere Legescheide. Beine schwach beborstet. Hinterschienen nur mit 2 Paar Aussenborsten. Flügel wie gewöhnlich.

31. *Hexamitocera loxocerata* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2029, 29.

Ins. Lapp. 729, 18, ♀ *(Cordylura longifrons).*

Wie schon aus Zetterstedt's Beschreibung hervorgeht, sind Männchen und Weibchen etwas verschieden gefärbt und zwar ist die Farbe beim Weibchen, wie dies bei vielen Arten der Fall, dunkler. Gemeinschaftlich ist beiden Geschlechtern die schlanke Form des ganzen Körpers, die glänzend schwarze Farbe von Thorax, Hinterleib und Hinterkopf und die Färbung der Stirn; diese ist rothgelb bis zum schwarzen Scheitel. Die Augenränder sind weiss bestäubt ebenso wie das rothgelbe Gesicht, Wangen und Backen; die dunkle Farbe des Hinterkopfes geht nur bis zur Mitte des Kopfes. Die Taster sind etwas bandartig, beim Männchen gelb, beim Weibchen braungelb bis schwarzbraun; das dritte Fühlerglied ist beim Männchen nicht völlig so abgerundet wie beim Weibchen, auch etwas weniger stark pubescent. Akrostikalbörstchen zart. Hinterleib schwarz und kurz behaart, an den Rändern mit schwachen Borsten. Die Beine nebst den Vorderhüften sind gelb; bei dem Männchen die Tarsen gegen das Ende hin etwas verdunkelt; bei dem Weibchen sind die Hinterschenkel an der Spitze ziemlich breit geschwärzt, auch die Mittelschenkel haben an derselben Stelle einen braunen Fleck. Die Schienen sind mit Ausnahme der Wurzel schwarz, die Tarsen ganz schwarz. Länge 5 mm.

Das Thier ist vom hohen Norden bis zu den Alpen hin verbreitet, scheint jedoch höchst selten vorzukommen. Ich sah ein Männchen in der Sammlung des Herrn Dr. Funk in Bamberg, ein Weibchen bei Herrn C. Pokorny in Wien.

XII. *Micropselapha* n. g.

Von μικρός, klein, und ψηλάφης, Taster.

Type: *Cordylura filiformis* Zett.

Gattungscharakter.

Glänzend schwarze, kleine schmal gebaute Art, die der vorigen Gattung verwandt ist. Kopf etwas höher als lang. Augen desgleichen. Stirn flach vorgezogen. Untergesicht wenig zurückweichend, grade, am Mundrande wenig aufgeworfen, mit 7—8 feinen Frontorbitalborsten und nur einer Mundborste. Fühler so lang wie das Untergesicht, drittes Glied mindestens viermal so lang als das zweite, gleich breit, vorn abgerundet, mit nackter, an der Wurzel verdickter, allmälig an Dicke abnehmender Borste. Taster ausserordentlich klein, fadenförmig, ohne Borsten. Schildchen mit 2 Borsten auf der Mitte, am Ende 2 Härchen. Thorax mit 4 Dorsocentralborsten, von denen 3

hinter der Quernaht und eine vor derselben steht. Auf der Schulterbeule stehen ausser der eigentlichen Humeralborste noch ca. 12 kurze starke Börstchen; 2 Posthumeral-, 3 Supraalarborsten; Intrahumeral- und Intraalarborsten fehlend. 1—2 sehr schwache Mesopleuralborsten und 1 Sternopleuralborste. 1 Prothorakal-, 1 Stigmatikalborste. Genitalapparate ähnlich wie bei der vorigen Gattung. Hinterleib kurz. Beine fast ohne Borsten. Hinterschienen nur mit 1 Paar Aussenborsten. Flügel wie gewöhnlich.

32. *Micropselapha filiformis* Zett ♂♀

Dipt. Scand. V, 2025, 25.

Männchen: Thorax, Schildchen, Hinterleib nebst Hypopygium glänzend schwarz ohne Bestäubung. Stirn matt dunkelrothbraun bis schwarz. Hinterkopf, Scheitel, Punktaugendreieck und Augenränder bis zum Fühleranfang ebenfalls glänzend schwarz. Untergesicht und Backen von gelber Grundfarbe, weiss bestäubt. Backenbart äusserst spärlich weisslich. Fühler sammetschwarz mit honiggelber nackter, an der Spitze etwas dunklerer Borste, deren Verdickung bis zur Mitte allmälig ausläuft. Rüssel und Taster schwarz. Auf dem Thorax sind Akrostikalborsten schwer erkennbar. Der Rücken ist bedeckt mit kurzen weissen feinen Härchen. Brustseiten ganz unbestäubt. Schwinger und Schüppchen weissgelb. Hinterleib mit feinen weissen Härchen sowie mit Seitenrandborsten bekleidet. Beine rothgelb, Tarsen dunkler, Schenkel ohne eigentliche Borsten. Auf den Hüften und der Unterseite der Vorderschenkel stehen längere feine weisse Haare; die kurze Behaarung der Beine ist schwarz, auf den Schenkeln jedoch noch zum Theil weiss. Die Flügel sind gleichmässig braungrau getrübt mit dicken braunen Adern.

Weibchen: Dasselbe ist dem Männchen vollkommen gleich, nur die Flügel sind bedeutend blasser.

Körperlänge 4 1/2—5 1/2, Flügellänge 4 mm.

Verbreitungsbezirk: Skandinavien, Schlesien, Böhmen.

XII. *Amaurosoma* n. g.

Von *ἀμαυρόν*, unscheinbar, und *σῶμα*, Leib.

Type: *Cordylura flavipes* Fall.

Gattungscharakter.

Kleine schwarze, meist grau bestäubte Arten. Kopf kugelig mit annähernd kreisrunden Augen, langem graden, am Mundrande fast gar nicht aufgeworfenem Gesicht. Fühler lang, fast bis zum Mundrande reichend, mit meist deutlicher Oberecke. Fühlerborste nackt, verdickt; bei den Männchen ist das zweite Borstenglied häufig verlängert.

Mundrand mit 2 Borsten. Auf dem Thorax stehen 5 Dorsocentralborsten, 2 Humeral-, 2 Posthumeralborsten. 1 Präsuturalborste nebst einer etwas schwächeren Intrahumeralborste; in der Dorsoalargegend 4 Supraalarborsten, von denen 2 auf dem callus postalaris stehen nebst 2 Intraalarborsten. Das Schildchen trägt 2 lange Borsten fast auf der Mitte des Seitenrandes; an der Spitze selbst stehen nur 2 feine Haare. Auf der Thoraxseite: 1 Prothorakal-, 3—4 Mesopleural- und 3 Sternopleuralborsten. von denen die vorderste mitunter nur haarförmig ausgebildet ist. Die Beine sind zerstreut beborstet. Hinterschienen auf der Aussenseite mit nur 2 Paar Borsten. Flügel ohne besondere Merkmale; die dritte und vierte Längsader wenig gebogen und parallel laufend. Hypopygium nicht auffällig, von gewöhnlicher Form.

Zu dieser Gattung gehören von bisher bekannten Arten: *Cordylura brevifrons* Zett., *flavipes* Fall., *leucostoma* Zett., *nigripes* Zett., *cinerella* Zett., *armillata* Zett., *tibiella* Zett., *nigriventris* Lw., *longicornis* v. Ros., denen ich noch eine ziemliche Anzahl bisher unbekannter oder übersehener Arten anzureihen in der Lage bin. Charakteristisch zur Unterscheidung derselben ist die Bestäubung des Thorax, die Form des dritten Fühlergliedes, die Verdickung der Fühlerborste, sowie die Länge des zweiten Fühlerborstengliedes; dann aber ausser der Beinfärbung namentlich die Beborstung der Vorderbeine. Eine Anzahl von Arten trägt nämlich auf der Innenseite der Vorderschenkel kurze, steife, nach vorn gerichtete Borsten, die in der Zahl von 1—18 und darüber variiren, deren Anzahl jedoch bei den einzelnen Arten ziemlich constant und beiden Geschlechtern gemeinsam ist.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Beine gelb, höchstens die Tarsen verdunkelt und die Vorderschenkel mit einer dunklen Längsstrieme auf der Oberseite: . . . 2.
   Beine ganz oder zum Theil schwarz, wenigstens die Schenkel: . . . . 11.
2. Thoraxrücken zart bestäubt, mattglänzend mit 2 glänzenden unbestäubten Längsstreifen an der äusseren Seite der Dorsocentralborsten. Schildchen etwas glänzend: 3.
   Thoraxrücken ganz matt bestäubt, Schildchen desgleichen, ohne glänzende Längsstreifen: . . . . 8.
3. Vorderschenkel auf der Innenseite mit 8 bis 10 bürstenförmig nach vorn gerichteten Borsten: . . . . 4.
   Vorderschenkel auf der Innenseite nicht beborstet: . . . . 5.

4. Beine und Vorderhüften ganz gelb. Knie und Endtarsenglieder der hinteren Beine schwarzbraun. Eine Hauptmundborste nebst einer kleinen Nebenborste. Zweites Fühlerborstenglied und die Fühlerborste im ersten Drittel stark verdickt, deutlich pubescent. Brustseiten nicht glänzend: . . *puberula* n. sp. ♀
5. Brustseiten glänzend schwarz: . . . . 6.
   Brustseiten matt, schwarzgrau bestäubt: . 7.
6. Stirn nicht vortretend. Drittes Fühlerglied von gewöhnlicher Länge und Breite; zweites Fühlerborstenglied des Männchens lang. Stirn vorn bis auf ein Drittel der Länge rothgelb, von dem dunkleren Theil scharf abgegrenzt. Tarsen und Knie der Hinterbeine schwarzbraun. Vorderschenkel auf der Innenseite unbewehrt, mitunter mit 1—2 feinen Börstchen. Beine schwach beborstet. Am Mund 1 Haupt- und 1 Nebenborste: . . . . *brevifrons* Zett. ♂♀
7. Blaugrau bestäubte Art mit deutlich bestäubter Mittelstrieme des Thorax. Akrostikalbörstchen deutlich. Stirn ganz rothgelb. Schenkel stark borstlich: . . . . *nigriventris* Lw. ♀
   Gelbgrau bis grau bestäubte Art mit undeutlich bestäubter Mittelstrieme des Thorax. Akrostikalbörstchen undeutlich oder schwach. Stirn vorn gelb, hinten schwärzlich, stark vortretend. Schenkel schwach beborstet. Beine gelb; Tarsen bis auf den Vorder-Metatarsus alle schwarz: . . . *longicornis* v. Ros. ♀
8. Vorderschenkel obenauf mit einer schwärzlichen Längsstrieme: . . . . 9.
   Vorderschenkel ohne dunklere Längsstrieme: 10.
9. Fühlerborste bis zur Mitte verdickt, allmälig an Dicke abnehmend. Stirn ganz rothgelb oder ohne scharfe Trennung der rothen Makel von dem dunkleren Scheitel. Vorderschenkel auf der Innenseite mit ca. 7 kurzen schwarzen Borsten. Flügelvorderrand namentlich beim Weibchen gebräunt. Verhältnismässig grosse Art: . . *flavipes* Fall. ♂♀
   Fühlerborste nur bis zum ersten Drittel verdickt, dann plötzlich dünner werdend. Stirn dunkelrothbraun, fast schwarz, vorn mit einer scharf begrenzten röthlichen Makel. Vorderschenkel mit nur ca. 4—6 Borsten. Kleine Art: . . . . *minuta* n. sp. ♂

10. Stirn schwarz, stark vortretend; über den Fühlern nur ein sehr schmaler rothgelber Streifen. Drittes Fühlerglied lang und schmal; zweites Fühler-Borstenglied dick und lang, dreimal so lang als dick. Beine rothgelb. Tarsen gebräunt. Vorderschenkel auf der Innenseite mit 7—9 schwarzen Borsten. Mundrand mit je einer Borste. Aschgrau bestäubte Art: . . . . *articulata* n. sp ♂

    Stirn gelb, wenig vortretend, nur am Scheitel verdunkelt. Drittes Fühlerglied nicht besonders lang; zweites Fühler-Borstenglied kaum verlängert, aber dick; Beine nebst Vorderhüften und allen Tarsen roth. Mundborsten vielfach hell. Bauchlamellen des Männchens roth. Hellgrau bestäubte Art: . *leucostoma* Zett. ♂♀

11. Drittes Fühlerglied fast rechtwinklig abgestutzt; untere Ecke nicht abgerundet, obere Ecke nicht spitz: . . . . 12.

    Drittes Fühlerglied vorn mit spitzer Oberecke, unten abgerundet; blaugrau bis schwarzgrau bestäubte Arten: . . . . 13.

12. Stirn breit dunkelrothbraun, über den Fühlern kaum heller. Alle Hüftgelenke schwarz. Beine wie der Körper dunkel blaugrau bestäubt, nur die Knie und die Vorderschienen rostbraun. Drittes Fühlerglied lang und breit. Fühlerborste bis auf 1/3 verdickt, dann plötzlich abfallend, sehr kurz. Flügelqueradern einander sehr nahe gerückt. Abstand der hinteren Querader vom Flügelrande fast viermal so gross als von der kleinen Querader: . . . . *nigripes* Zett. ♂♀

13. Schenkel alle, oder wenigstens die hinteren an der äussersten Wurzel rostgelb: . . 14.

    Schenkel alle an der äussersten Wurzel schwarz. Vorderschenkel auf der Innenseite mit schwarzen Borsten: . . . . . 17.

14. Vorderschenkel auf der Innenseite mit steifen, nach vorn gerichteten Borsten: . . 15.

    Vorderschenkel ohne solche Borsten: . . 16.

15. Vorderschenkel auf der Innenseite mit einem Schopf von 15—24 Borsten. Alle Schenkel an ihrer Wurzel und Spitze breit rothgelb; Mittelschenkel meist auch auf ihrer Unterseite ohne dunklere Färbung, mit 8—10 Borsten. Zweites Fühler-Borstenglied des Männchens kurz, kaum länger als breit; alle Tarsen rostgelb; Schienen desgleichen. Stirn vorn röthlich gelbbraun, hinten dunkler. Fühlerborste sehr zart pubescent: . *fasciata* Meig. ♂♀

Vorderschenkel auf der Innenseite nur mit 4 — 5 Borsten. Alle Schenkel an der Wurzel schmal, an der Spitze breit rostgelb. Schienen rostgelb. Tarsen namentlich die hinteren verdunkelt. Zweites Fühlerborstenglied des Männchens reichlich 1 1/2 mal so lang als breit. Fühlerborste allmälig an Dicke abnehmend: . . *cinerella* Zett. ♂♀

16. Aeusserste Wurzel der Hinterschenkel, Schenkelspitzen auf 1/3 bis 1/4 ihrer Länge, Schienen und Tarsen rostgelb; Endglieder derselben verdunkelt. Zweites Fühlerborstenglied etwas verlängert. Fühlerborste allmälig an Dicke abnehmend. Stirn dunkelrothbraun, nach dem Scheitel zu allmälig in's Schwarze übergehend. Entfernung der hinteren Querader von der Flügelspitze 2 1/2—3 mal so gross als von der kleinen Querader. Dritte und vierte Längsader an der Spitze ein wenig convergirend: . . . . *mensurata* n. sp. ♂

    Aeusserste Wurzel aller Schenkel nebst Hüftgelenken rostgelb. Knie und Schienen desgleichen; mitunter die Hinterschienen an der Spitze verdunkelt. Tarsen bis auf den Vorder-Metatarsus schwarzbraun. Fühlerborste bis zur Mitte verdickt; zweites Fühlerborstenglied ebenfalls verdickt. Stirn vorn gelbroth. Entfernung der hinteren Querader von der Flügelspitze reichlich zweimal so gross wie von der kleinen Querader. Dritte und vierte Längsader parallel laufend: . . . . *inermis* n. sp. ♂♀

17. Die hinteren Beine ganz schwarz: . . . 18.

    Die hinteren Beine nicht ganz schwarz; wenigstens die Schienen rothgelb bis rostbraun: 19.

18. Schienen und Knie der Vorderbeine rostgelb. Stirn sehr weit vorspringend, dunkelrothbraun, über den Fühlern kaum heller; zweites Fühlerborstenglied des Männchens gekniet. Dunkelblaugrau bestäubte Art: . *nigrifrontata* n. sp. ♂♀

19. Schenkel an ihrer Spitze breit rothgelb: . 20.

    Schenkel nur an der äussersten Spitze rothgelb: . . . . 21.

20. Schienen und Tarsen rothgelb, letztere an der Spitze nur wenig verdunkelt. Stirn vorn mit einer scharf begrenzten rothgelben Binde. Fühlerborste an der Wurzel stark verdickt. Vorderschenkel mit ca. 4 Borsten: . . . . *armillata* Zett. ♂♀

21. Stirn vorspringend; zweites Fühlerborstenglied des Männchens dünn und lang, ca. 2½mal so lang als dick; Borste wenig verdickt, gekniet; vordere Schienen rostgelb: . . . . *nutans* n. sp. ♂
Stirn nicht vorspringend; zweites Fühlerborstenglied des Männchens dick und kurz, wenig länger als dick. Borste bis zur Mitte stark verdickt, nicht gekniet; alle Schienen rostgelb: . . . . *tibiella* Zett. ♂♀

33. Amaurosoma flavipes Fall. ♂♀

Fall., Dipt. Suec. Scatomyz. 9, 7 *(Cordylura).*
Zett., Dipt. Scand. V, 2059, 52; Ins. Lapp. 730, 24.
Schin., F. A. II, 11 *(Cleigastra).*
Meig., *Cordylura frontalis* Macqu., S. B. VII, 341, 42.

In der v. Roser'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar letzteren Namens, das mit der *Am. flavipes* identisch ist. Da die Meigen'sche Beschreibung voll und ganz auf diese Art gedeutet werden kann, so ist es höchst wahrscheinlich, dass Meigen und Macquart die Fallen'sche Art unter obigem Namen beschrieben haben.

Diese gemeine, in ganz Europa heimische Art ist durch die bekannten Beschreibungen und durch vorstehende Bestimmungstabelle hinlänglich charakterisirt. Die Meigen'sche Art *Cord. flavipes* Fall., S. B. V, 239, 21, gehört nicht hierher, wie aus der Beschreibung deutlich hervorgeht, wird vielmehr, wie auch schon Zetterstedt, V, 2060, bemerkt, wegen der verbreiterten Taster zu den Hydromyzinen zu stellen sein.

34. Amaurosoma puberula n. sp. ♂

Ein Männchen in der Sammlung des Herrn F. Kowarz. Unter den Arten, deren Thoraxrücken mit glänzenden unbestäubten Streifen versehen ist, die einzige, welche auf den Innenseiten der Vorderschenkel Borsten trägt.

♂. *Nigra. Thorace lineis duabus longitudinalibus exceptis griseo-pollinoso; abdomine nigro nitido, parce pollinoso. Pedibus flavis, geniculis tarsisque posterioribus fuscis; femoribus anticis intus setis octo vel decem.*

Männchen. Schwarz. Thoraxrücken gelbgrau bestäubt mit 2 glänzenden unbestäubten Längsstreifen ausserhalb aber dicht neben der Reihe der Dorsocentralborsten. Das Schildchen mit einigem Glanz. Hinterrücken und Brustseiten dicht grau bestäubt. Hinterleib glänzend schwarz, die ersten Ringe und das Hypopygium durch graue Bestäubung etwas matt. An den Seiten des ersten Hinterleibsringes

steht eine Reihe weissgelber langer Borsten; die übrigen Endborsten der Ringe sind schwarz; die feineren Haare vorn hell, hinten schwarz. Die Beine sind bis auf die hinteren Knie und Tarsen, welche gebräunt sind, rothgelb. Auf der Innenseite der Vorderschenkel stehen 8—10 steife schwarze Borsten; eine gleiche Anzahl sieht man auf der Innen- und Unterseite der Mittelschenkel, jedoch stehen dieselben nicht so dicht zusammengedrängt. Flügel blass braungrau mit blassbraunen Adern. Stirn vorn rothbraun, hinten schwarz mit je 6 Frontorbitalborsten. Fühler schwarz, nicht ganz bis zum Mundrande reichend, breit, vorn fast rechtwinklig abgestutzt. Fühlerborste im ersten Drittel verdickt, allmälig an Dicke abnehmend; zweites Borstenglied nicht verlängert. Am Mundrande je 2 Borsten. Hinterkopf unten stark borstlich behaart.

35. Amaurosoma brevifrons Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 729, 19, ♀; Dipt. Scand. V, 2062, 53, ♂♀ *(Cordylura).*

Diese Art hat ebenfalls den glänzend gestreiften Thoraxrücken der vorigen; der Glanz breitet sich jedoch fleckenartig auch noch über den grössten Theil der Brustseiten aus. Stirn nicht vortretend, tief sammetschwarz; vorn über den Fühlern eine scharf abgegrenzte rothgelbe Binde, welche etwa den vierten Theil der Stirn bedeckt. Die Stirn-Augenränder, auf denen die Frontorbitalborsten stehen, sind weissgrau bestäubt. Untergesicht weiss. Fühler bis zum Mundrande reichend, vorn mit spitzer Oberecke; Borste kurz und fast bis zur Spitze dick; zweites Fühlerborstenglied des Männchens verlängert, zweimal so lang als dick. Am Mundrande steht 1 Haupt- und 1 Nebenborste. Hinterkopf an den Rändern glänzend schwarz. Hinterleib desgleichen; die ersten Ringe sind bei dem Männchen schwach weissgrau bestäubt; die Beborstung derselben ist sehr schwach. Beine nebst Vorderhüften rothgelb. Knie und Tarsen der hinteren Beine, sowie die Endglieder der Vordertarsen braun. Vorderschenkel auf der Innenseite ohne Borsten. Die beiden Queradern der etwas braun getrübten Flügel sind einander so weit nahe gerückt, dass ihre Entfernung von einander kaum halb so lang ist wie der letzte Abschnitt der vierten Längsader.

Vaterland: Skandinavien, Livland, Schlesien.

36. Amaurosoma longicornis v. Ros. ♂♀

Würtemb. Corresp.-Bl. 1840.

Aus Admont, Schlesien.

♂♀. *Nigra; thorace griseo-pollinoso, lineis duabus longitudinalibus nitidis; fronte prominente antice flava; antennis nigris*

longis angustis; vibrissa unica; abdomine nigro nitido. Pedibus flavis, tarsis fuscis; femoribus anticis intus setis nullis. Alis flavo-brunneis.

Long. corp. 4 mm.

Schwarz mit grauer Bestäubung und 2 glänzenden Längsstreifen auf dem Thoraxrücken; die Brustseiten sind ganz matt. Hinterkopf glänzend schwarz, nur die Mitte bestäubt. Stirn vortretend gelb, nach dem Scheitel hin verdunkelt, bei dem Weibchen ohne scharfe Abgrenzung. Untergesicht weiss; am Mundrande mit nur je 1 Borste. Fühler lang und schmal, bis zum Mundrande reichend, mit abgerundeter Vorderecke. Fühlerborste verdickt, allmälig dünner werdend, das zweite Borstenglied beim Männchen verlängert, etwa dreimal so lang als die Borste dick, mit dem dritten Borstenglied etwas gekniet. Die Mesopleural- und Sternopleuralborsten sind gelbbraun. Hinterleib schwarz glänzend, zart gelbgrau bestäubt. Flügel namentlich am Vorderrande etwas gelbbraun getrübt. Die Queradern sind einander nahe gerückt; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist beim Weibchen mindestens dreimal so lang als die Entfernung der beiden Queradern von einander, bei dem Männchen etwa $2^1/_2$ mal so lang. Vorderschenkel auf der Innenseite ohne Borsten.

36. Amaurosoma nigriventris Lw. ♀

Wien. Ent. Monats. VIII, 19, 4 *(Cordylura).*

Die hauptsächlichsten Unterscheidungsmerkmale von der letzten Art *longicornis* sind in der Bestimmungstabelle angegeben.

38. Amaurosoma minuta n. sp. ♂

Aus Livland, in der Sammlung des Herrn Sintenis.

Nigra. Thorace abdomineque griseo-pollinosis; fronte nigra fascia flava; pedibus flavis, tarsorum ultimis articulis fuscis; femoribus anticis intus setis quatuor vel sex ornatis, supra fusco-striatis; alis limpidis.

Long. corp. $3^1/_2$ mm.

Männchen. Dasselbe hat mit *flavipes* Fall. den dicht bestäubten Thorax und die gestreiften Vorderschenkel überein, ist jedoch weit kleiner und ausserdem durch Folgendes geschieden: 1) ist die Stirn schwarz mit einer nur schmalen gelbrothen Binde über den Fühlern, während bei *flavipes* die helle Farbe weit ausgebreiteter ist und allmälig in die dunklere Färbung übergeht. 2) ist die Fühlerborste nur im ersten Drittel verdickt, während bei *flavipes* die Verdünnung allmälig verläuft. 3) haben die Vorderschenkel auf ihrer Innenseite 2—3 Borsten weniger. 4) stehen die Queradern der Flügel weiter aus einander als bei *flavipes*, auch ist die Flügelfläche farblos, während

diese bei *flavipes* namentlich am Vorderrande ziemlich stark gebräunt ist.

39. *Amaurosoma articulata* n. sp. ♂

Aus Schlesien in meiner Sammlung.

Nigra; thorace griseo-pollinoso; fronte nigra, fascia anguste flava, antennarum setae articulo secundo elongato; pedibus flavis, tarsis obscurioribus; femoribus anticis intus setis brevibus nigris 7—9. Long. corp. 3 1/2 mm.

Männchen. Nicht grösser als die vorige Art; ist von beiden vorhergenannten *minuta* und *flavipes* sofort durch das stark verlängerte zweite Fühlerborstenglied zu unterscheiden, welches mindestens dreimal so lang als dick ist. Die ziemlich stark vortretende Stirn ist fast ganz schwarz; die gelbe Binde über den Fühlern ist sehr schmal. Das dritte Fühlerglied ist schmal mit spitzer Oberecke. Die Fühlerborste selbst ist nur kurz und fast bis zur Spitze verdickt. Am Mundrande steht nur je eine Borste. Die Beine sind bis auf die verdunkelten Tarsen ganz rothgelb. Vorderschenkel inwendig mit 7—9 schwarzen Borsten.

40. *Amaurosoma leucostoma* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2063, 54 *(Cordylura).*

Ich besitze ein schlesisches Exemplar.

Gehört zu den vorigen; zeichnet sich aber durch die ganz hellrothe Stirn und die ebenfalls ganz rothgelben Beine aus; die fünf Frontorbitalborsten sind nur zart. Thorax gelblichgrau bestäubt. Die übrigen Unterscheidungsmerkmale sind in der Bestimmungstabelle angegeben.

41. *Amaurosoma nigripes* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2026, 26 *(Cordylura).*

Charakterisirt durch das rechtwinklig abgestutzte grosse etwas breite dritte Fühlerglied und die fast ganz dunklen Beine sowie mattblaugrauen Thorax. Die Beine sind bis auf die schmutzigbraunen Knie und Vorderschienen schwarz. Das zweite Fühlerborstenglied des Männchens ist nicht verlängert; die Borste selbst im ersten Drittel stark verdickt, dann plötzlich abfallend; am Mundrande ausser der Hauptborste noch 2 kleinere Nebenborsten. Untergesicht schmutzigweiss. Die Queradern der wässrigbraun gefärbten Flügel sind einander sehr nahe gerückt, so dass der letzte Abschnitt der vierten Längsader fast viermal so lang ist wie die Entfernung beider Queradern beträgt; die kleine Querader steht dabei im zweiten Drittel der Diskoidalzelle. Die Vorderschenkel tragen auf ihrer Innenseite ca. 8 Borsten.

42. *Amaurosoma fasciata* M. ♂♀

Syst. Beschr. V, 238, 18 (nec Schiner).

In meiner Sammlung aus Schlesien.

Diese Art ist kenntlich und vor allen übrigen mir bekannten Arten der Gattung dadurch ausgezeichnet, dass die Vorderschenkel auf ihrer Innenseite eine sehr starke dichte Ansammlung von schwarzen, nach vorn gerichteten Borsten zeigen, deren Anzahl von 15—24 variirt; die Mittelschenkel haben in ähnlicher Weise ca. 8 Borsten.

Meine Exemplare stimmen mit dem Exemplar der v. Roser'schen Sammlung, das ich vergleichen konnte, vollkommen überein; zwar haben alle diese Exemplare, auch das v. Roser'sche, kaum wahrnehmbare Streifen auf dem Thoraxrücken, von denen Meigen spricht; immerhin stimmt mit der Grösse alles Uebrige der Meigen'schen Beschreibung, so dass ich wegen der nahen dipterologischen Beziehungen zwischen Meigen und v. Roser geneigt bin, hierin die Meigen'sche Art zu erblicken. Schiner hat in seiner Fauna Austriaca II, 12, ebenfalls die Art *fasciata* M. beschrieben, welche der v. Roser'schen Art hinsichtlich Beinfärbung und Beborstung, der Beschreibung des Herrn Pokorny nach, sehr ähnlich sein muss. Die Grösse des Thieres ist jedoch wesentlich verschieden und zwar, nicht wie Schiner angiebt 2''', sondern fast 4'''. Solche Grössenunterschiede kommen, soweit meine Kenntnisse reichen, bei keiner Art dieser Gattung vor; ausserdem stammt das Thier aus Dalmatien. Wegen der eigenthümlichen Schenkelbeborstung und der Kopfform gehört es jedenfalls in diese Gattung; jedoch vermag ich es aus den oben angeführten Gründen nicht mit der v. Roser'schen Art zu identificiren.

Nigra; thorace abdomineque griseo-pollinosis opacis; fronte rufa, vertice nigro; antennis nigris, tertio articulo acuminato, antennarum seta basi incrassata, pubescente. Pedibus flavis, femoribus in medio late annulatis; femoribus anticis intus setis 15—24, femoribus mediis setis 8 ornatis. Long. corp. 4—4¼ mm.

Thorax und Hinterleib schwarz, der erstere namentlich dicht aschgrau bestäubt; auch die Schenkel zeigen, da wo sie dunkel sind, dieselbe aschgraue Bestäubung. Die Stirn ist zu ⅔ röthlich gelbbraun, oben zu ⅓ dunkelrothbraun, mit 6—7 Frontorbitalborsten. Fühler von der gewöhnlichen Grösse und Form; das dritte Glied vorn mit spitzer Oberecke; das zweite Fühlerborstenglied ist auch beim Männchen kurz; die Borste selbst ist unter der Lupe pubescent. Am Mundrande steht je eine Hauptborste und dahinter am seitlichen Rande noch 2—3 feinere Borsten. Hinterkopf ganz matt schwarzgrau. Der Hinterleib ist stark bestäubt, immerhin noch mit etwas Glanz; er hat bei dem Männchen die gewöhnliche Behaarung und Beborstung,

die am ersten Ringe und an den Seitenrändern lang und weiss, auf der Mitte kürzer und schwarz ist. Die Bauchlamellen sind klein, schwarz und spärlich weiss behaart. Der weibliche Hinterleib ist fast ganz schwarz behaart. Die Beine sind rothgelb; Vorderhüften nur theilweise hellgefärbt; alle Schenkel auf der Mitte breit schwarzbraun. Vorder- und Mittelschenkel mit der oben angegebenen Beborstung.

43. Amaurosoma cinerella Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2070, 60 *(Cordylura)*.

Die Unterschiede zwischen dieser Art und der vorhergehenden sind in der Bestimmungstabelle angegeben.

Das Vorkommen derselben scheint sich auf den Norden zu beschränken. Ich besitze ein Exemplar aus Holstein. In Schlesien ist sie mir noch nicht begegnet.

44. Amaurosoma mensurata n. sp. ♂

Schlesien, vom Wälfelsfall bei Glatz.

Thorace abdomineque griseo-pollinosis, opacis; antennarum setae articulo secundo elongato; femoribus apice late flavis, tibiis totis concoloribus, tarsis nigris vel nigricantibus; femoribus anticis intus setis nullis. Long. corp. 4 mm.

Männchen. Dicht grau bestäubt wie die vorige Art. Stirn dunkelroth, allmälig in's Schwarze übergehend. Drittes Fühlerglied etwas breit mit spitzer Oberecke; zweites Fühlerborstenglied etwas verlängert und an der Spitze erweitert; die Borste selbst nimmt allmälig an Dicke ab. Am Mundrande stehen 2 stärkere, ausserdem aber noch 6—8 feinere Borsten auf jeder Seite des Mundes. Vorderschenkel auf der Innenseite ohne Borsten. Schenkel schwarzgrau; die äusserste Wurzel der Hinterschenkel und das Spitzen-Viertel bei allen Schenkeln rothgelb; Schienen desgleichen. Hintertarsen ganz schwarz; die vorderen bis auf den Metatarsus ebenfalls verdunkelt. Flügel fast wasserklar; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist ca. 2 1/2 mal so lang, wie die Entfernung beider Queradern von einander beträgt.

45. Amaurosoma inermis n. sp. ♂♀

Aus Livland und Schlesien.

Nigra. Thorace abdomineque griseo-pollinosis, opacis, antennarum setae articulo secundo in mare non elongato sed incrassato. Pedibus flavis; femoribus nigris, basi et trochanteribus anguste flavis, geniculis summis concoloribus; tibiis posterioribus et tarsis apice nigricantibus; femoribus anticis intus setis nullis. Long. corp. 3 1/2—4 mm.

Dicht aschgrau bestäubt. Stirn hellroth, allmälig in's dunkle übergehend. Fühler nicht ganz bis zum Mundrande reichend, mit abgerundeter Vorderecke. Borste bis zur Mitte verdickt; zweites Fühlerborstenglied verdickt, aber nicht länger als breit. Stirn mit 6 Frontorbitalborsten. Eine Hauptmundborste mit einer kleinen Nebenborste; unten an der Hinterkopfecke eine ansehnliche Borste. Hinterleib schwarz behaart, vorn und an den Seiten fast ohne weisse Haare. Beine rothgelb; Schenkel bis auf die Hüftgelenke, die äusserste Wurzel und Spitze derselben schwarz. Bei dem Weibchen sind auch die Spitzen der hinteren Schienen mehr oder weniger verdunkelt; ebenso die Endglieder aller Tarsen.

46. Amaurosoma nigrifrontata n. sp. ♂♀

Ein Pärchen aus Süd-Tirol vom Lusier Pass.

Nigra. Thorace abdomineque griseo-pollinosis opacis. Antennarum setae articulo secundo in mare elongato, cum tertio cubitato. Pedibus nigris, tibiis geniculisque anticis flavis; femoribus anticis intus setis 5—6 ornatis. Long. corp. 3—3 1/4 mm.

Eine kleine aschgrau bestäubte Art mit fast ganz schwarzen Beinen, mit dunkelrothbrauner, weit vorspringender Stirn, die über den Fühlern kaum etwas heller ist. Die Fühler sind ziemlich gross und breit mit der gewöhnlichen Spitze am dritten Fühlergliede. Die Fühlerborste ist bis über die Mitte hinaus verdickt; das zweite Fühlerborstenglied ist beim Männchen verlängert und gekniet; am vorderen Mundrande stehen 3—4 Borsten mit einer Hauptborste. Von den 3 Sternopleuralborsten sind die beiden hintersten sehr lang und fahlgelb, die vordere kurz und schwarz. Der Hinterleib mit der gewöhnlichen Behaarung. Hüften und Unterseiten der Schenkel sind weiss behaart. Die Beine sind bis auf die vordersten Schienen und Knie ganz schwarz. Vorderschenkel auf ihrer Innenseite mit 5—6 Borsten. Flügel fast farblos mit dunkelbraunen Adern.

47. Amaurosoma armillata Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2069 *(Cordylura).*

Ich kenne diese Art aus Skandinavien, Livland und Schlesien; sie ist durch Zetterstedt's Beschreibung und die Bestimmungstabelle ausreichend gekennzeichnet.

48. Amaurosoma nutans n. sp. ♂

Ein Männchen aus Kärnthen in der Sammlung des Herrn Prof. Tief; ein Männchen aus Schlesien.

Nigra. Thorace abdomineque griseo-pollinosis. Fronte flavobrunnea, albido micante, prominente; antennarum setae articulo

secundo elongato, tenui; seta fere usque ad medium incrassata. Pedibus nigris; tibiis geniculisque anterioribus flavis; femoribus anticis intus setis 8—9. Long. corp. 4 mm.

Männchen. Schwarz; die Grundfarbe durch weisse Bestäubung wenig verdeckt, jedoch am Thorax und an den Brustseiten nicht glänzend. Hinterleib mattglänzend. Kopf von gelber Grundfarbe; das Untergesicht durch weisse Bestäubung schmutziggelb erscheinend. Stirn stark vorspringend, gelbbraun, am Scheitel dunkelrothbraun, mit einem fast silberartigen Schimmer übergossen. Das dritte Fühlerglied gross und breit; die Fühlerborste bis zur Mitte verdickt; das zweite Glied derselben dünn, lang und mit der Borste selbst gekniet; am Mundrande eine Hauptborste und mehrere Nebenborsten. Die Thoraxborsten sind lang und stark. Beine schwarzbraun; Schenkel grau bestäubt; die vorderen Schienen und Knie rostgelb. Vorderschenkel auf ihrer Innenseite mit 8—9 Borsten. Flügel wässrig gelbbraun mit ebensolchen Adern.

49. Amaurosoma tibiella Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2068, 58 *(Cordylura).*

Unterscheidet sich von der vorigen Art durch die dickere Fühlerborste, die unbestäubte, wenig vortretende Stirn und die helleren Schienen.

XIV. *Spathephilus* n. g.

Von σπάθη Spatel, und φίλος, lieb.

Type: *Cordylura breviventris* Lw.

Gattungscharakter.

Kleine schwarze Art mit kurzem Hinterleib, langen abgerundeten Fühlern, mit je einer Borste am vorderen Mundrande. Stirn grade, wenig vortretend, mit 6 Frontorbitalborsten. Augen fast kreisrund. Untergesicht grade, wenig zurückweichend. Taster vorn spatelförmig verbreitert, wie bei den Hydromyzinen. Fühler lang, bis zum Mundrande reichend; drittes Glied vorn abgerundet mit nackter Borste. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten, 2 vor und 3 hinter der Quernaht. 2 Schildborsten, 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 2 Supraalar-, 1 Präsutural-, 1 Intrahumeral-, 2 Intraalar-, 1—2 Mesopleural- und 3 Sternopleuralborsten. 1 Prothorakal- und 1 Stigmatikalborste. Beine borstlich. Hinterschienen mit 3 Paar Aussenborsten. Flügel schmal und kurz.

Dies Thier zeigt in den verbreiterten Tastern Anklänge an die Gruppe der Hydromyzinen, ist jedoch wegen seiner Kopfform und wegen seiner Beborstung am Schildchen, Sternum und an den Beinen eine echte Cordylurine; seinem ganzen Habitus nach ist es in die Nähe der beiden Gattungen *Hexamitocera* und *Micropselapha* zu

stellen, von denen es ausser durch die Tasterausbildung durch andere Thoraxbeborstung geschieden ist.

50. Spathephilus breviventris Lw. ♂
Beschr. Europ. Dipt. III, 250, 161 *(Cordylura)*.
Ein Männchen in der Loew'schen Sammlung aus Sarepta.

XV. *Pselaphephila* n. g.

Von ψηλάφης, Taster, und φίλος, lieb.

Die Typen dieser Gattung befinden sich in der Loew'schen Sammlung unter dem Namen *Cordylura immunda* Zett., für welche Loew diese Art hielt (*Cord. immunda* Zett. ♀, V, 2071, 61, ist aber das Weibchen seiner Art *clavata*, was Zetterstedt entgangen ist). Diese Gattung steht der *Amaurosoma* am nächsten, ist aber bedeutend grösser, hat lange breite Taster und an den Hinterschienen 3 Paar Aussenborsten. Zu den Hydromyzinen kann man diese Gattung jedoch trotz der verbreiterten Taster nicht stellen. Das lange Untergesicht, die auffallend starke Mundborste, die langen Fühler, das nur zweiborstige Schildchen und die stark ausgebildeten Prothorakal- und Stigmatikalborsten, sowie die kräftige Beborstung der Beine überhaupt stellen dies Thier unweigerlich zu den Cordylurinen. Immerhin mag man diese Gattung im Verein mit der vorigen als Uebergangsformen zwischen der Gruppe der Cordylurinen und Hydromyzinen ansehen.

Gattungscharakter.

Mittelgrosse aschgrau-mattbestäubte Art mit starken Borsten und langen Tastern. Untergesicht lang, wenig zurückweichend, unten mit einer starken Mundborste und einer kleineren Nebenborste. Stirn nicht vortretend. Fühler lang, jedoch nicht ganz bis zum Untergesichte reichend; drittes Glied vorn mit spitzer Oberecke. Zweites Fühlerborstenglied etwas verlängert und dick. Borste an der Wurzel verdickt, nackt, im ersten Drittel allmälig dünner werdend. Taster lang, blattförmig verbreitert, zart behaart. Frontorbitalborsten lang und zahlreich. 5 Dorsocentralborsten. 2 Schildborsten auf der Mitte; an der äussersten Spitze 2 feine Härchen. 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 1 Intrahumeral-, 2 Intraalar-, 3 Supraalarborsten. An den Brustseiten: 3 Sternopleural-, 2 Mesopleural- und eine deutliche Prothorakalborste; ihr zur Seite steht noch eine etwas schwächere, sowie die Stigmatikalborste. Hinterleib an den Hinterrändern mit Borsten. Schenkel auf der Oberseite mit reihenförmiger Beborstung. Hinterschienen auf den Aussenseiten mit 3 Paar Borsten. Die Flügel sind verhältnismässig kurz. Das männliche Hypopygium ist von

ähnlicher Bildung wie bei der Gattung *Amaurosoma*; auch das Weibchen entbehrt in gleicher Weise der besonderen Ausbildung einer Legescheide.

51. *Pselaphephila Loewi* ♂♀ n. sp.
Cordylura immunda Lw. i. litt.

Die Herkunft dieser Art ist nicht angegeben. Da die Bohemann-schen Stücke der Loew'schen Sammlung ebenso wie die Typen von Zetterstedt alle besonders bezeichnet sind, diesen Exemplaren aber keinerlei Notiz beigegeben ist, so nehme ich an, dass diese Thiere entweder aus Schlesien oder aus Posen stammen.

Nigro-grisea opaca, capite flavo, palpis longis dilatatis concoloribus; antennis longis acuminatis nigris, seta crassa nuda nigra, setis mystacinis utrinque subbinis validis; oculis oblongis; abdomine griseo; pedibus flavis, femoribus in mare omnibus, in femina femoribus anterioribus in medio latissime nigro-griseis; alis brevibus rotundatis levissime fuscanis. Long. corp. $4^{1}/_{2}$—$5^{1}/_{2}$, alar. $3^{1}/_{4}$—4 mm.

Von schwarzer Grundfarbe, von dunkelgrauer Bestäubung ganz matt. Stirn schmutzig braungelb, oben dunkler, mit je 8 kräftigen Frontorbitalborsten, 3 oberen und 5 unteren. Das zweite Fühler-borstenglied ist beim Männchen etwas verlängert, wie dies auch bei einigen Arten der Gattung *Amaurosoma* vorkommt. Die Haupt-mundborste ist ausserordentlich stark; weiter unten und an den Backen stehen noch einige schwächere. Fühler nicht ganz bis zum Untergesicht reichend, schwarz, mit spitzer Oberecke und dicker, allmälig verdünnter nackter Borste. Beine rothgelb; bei dem Männ-chen sind alle Schenkel, bei dem Weibchen die vorderen bis auf die äusserste Wurzel und Spitze schwarzgrau. An den vorderen Beinen sind Hüften, Schenkel und Mittelschienen des Männchens mit langen weissen Haaren bedeckt; mitunter stehen auf den Hüften auch schwarze Haare. Die Mittelschienen tragen auf ihrer Mitte 4 unregelmässig ge-stellte Borsten; ausserdem auf ihrer Innenseite zwischen den weissen Haaren noch längere feine schwarze.

B. Stirps Norellina.

Kopf rund, hinten gepolstert. Fühler kurz abgerundet, Borste gefiedert bis fast nackt. Untergesicht kurz, am Mundrande wenig aufgeworfen, mit nur je einer Mundborste. Taster fadenförmig, ohne Borsten. Rüssel bauchig. Vorder-Schenkel und Schienen auf den Unter- resp. Innenseiten mit je zwei Reihen starker Borsten; bei einer Gattung haben die Schienen nur eine Borstenreihe. Flügel verhältnismässig lang.

Es sind dieser Gruppe nur 2 Gattungen zuzurechnen: *Norellia* Rob.-Desv. und *Achantholena* Rond.

XVI. *Norellia* Rob.-Desv.

1830. Essai sur les Myodaires.

Type: *Norellia nervosa* M.

Gattungscharakter.

Schwarze oder gelbe mehr oder weniger grau bestäubte ziemlich grosse Arten. Kopf der Kugelform sich nähernd, mit grossen fast kreisrunden Augen. Fühler bis zur Mitte des Gesichts reichend; Fühlerborste kurz, nebst dem Wurzelgliede etwas verdickt, gefiedert oder pubescent. Frontorbitalborsten 4–6 auf jeder Seite. Thorax mit je 5 Dorsocentralborsten, 2 vor, 3 hinter der Quernaht, von denen die erste und dritte oder auch die erste und vierte mitunter sehr schwach ausgebildet sind. Schildchen mit 2 Borsten, bei einer Art auch mit 4. Eine Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 4 Supraalarborsten, von welchen 2 aus dem callus postalaris stehen. Intrahumeral- und Intraalarborsten fehlen; von letzteren ist höchst selten eine vorhanden. 1—2 Mesopleural-, 1 Sternopleuralborste. Die Prothorakalborste ist meist nur in Gestalt eines Haares vorhanden. Die Vorderschenkel tragen auf ihrer Unterseite 2 Reihen starker Borsten, von denen die äusseren lang und stark, die inneren nur kurz sind. Die Anzahl der äusseren Borsten ist bei den verschiedenen Arten etwas verschieden und wechselt von 8—12. Auch die Vorderschienen haben eine doppelte Reihe starker Borsten auf der Unterseite; nach aussen hin stehen 4—5, nach innen 4—6, gewöhnlich eine mehr als aussen. Die übrigen Beine sind nur schwach beborstet. Die Mittelschenkel haben unten an der Spitze 1—2 Borsten; die Hinterschienen an den Aussenseiten 2—4 Paar Borsten. Die Genitalapparate bestehen beim Männchen aus schaufelförmigen, nach unten zusammengeklappten Organen, die in ein spitzes Dreieck auslaufen, dessen untere Seite mehr oder weniger gezähnt erscheint. Die Flügel sind ziemlich gross; Aderung wie bei den Cordylurinen.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Fühlerborste gefiedert: . . . . 2.
   Fühlerborste zart pubescent: . . . . . 11.
2. Schenkel schwarz: . . . . 3.
   Schenkel ganz rothgelb oder höchstens dunkel gestreift: . . . . 4.
3. Kleine graubraune Art ohne Streifen auf dem Thoraxrücken. Untergesicht weiss. Taster, Fühler und Schienen gelb. Drittes

Fühlerglied an der Spitzenhälfte schwarzbraun. Fühlerborste kurz gefiedert. Stirn auf der oberen Hälfte dunkelbraun. Tarsen, Schienen und Schenkelspitze braungelb. Flügel mit dicken braunen Adern. Spitze der Flügel ein wenig angeräuchert: . *femoralis* Lw. ♂♀

4. Rückenschild vorherrschend grau oder graubraun bestäubt: . . . . 5.
 Rückenschild rostgelb, zuweilen schwarz gestriemt: . . . . 8.

5. Flügeladern dick und braun umsäumt: . . 6.
 Flügeladern von gewöhnlicher Stärke, nicht dunkelbraun und nicht braun umsäumt. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten: . . 7.

6. Thorax, Schildchen und Hinterleib graubraun. Schildchen mit 2 und mit 4 Borsten. Thorax mit vier deutlichen Dorsocentralborsten. Hintere Schenkel und Schienen des Männchens lang weiss behaart. Fühler und Stirn hellgelb, Gesicht weisslich. Beine nebst Vorderhüften hellgelb. Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze meist mit einem braunen Wisch. After des Männchens gelb und schwarz; Bauchlamellen stets schwarz: . . . . *nervosa* M. ♂♀

7. Hinterleib rothbräunlich bereift. After des Männchens rothgelb. Thorax mit zwei dunklen Linien. Fühler gelb; drittes Glied obenauf braun gefleckt. Beine und Vorderhüften weissgelb. Flügel blassgelb mit gelben Adern: . . . . *armipes* M. ♂♀
 Hinterleib etwas grau bereift. After des Männchens schwarz. Thorax ohne Längsstreifen. Fühler und Stirn braungelb; drittes Glied häufig an der Basis dunkler. Beine und Vorderhüften weissgelb. Hintere Schenkel obenauf mit einer dunklen Strieme. Flügel blassgelbbraun mit gleichgefärbten Adern: . . . . *striolata* M. ♂♀

8. Thoraxrücken mit Längsstreifen: . . . 9.
 Thoraxrücken ohne Längsstreifen: . . . 10.

9. Thorax mit 2 sehr breiten Rücken- und 2 ebensolchen Seitenstreifen. Schildchen und Hinterrücken ebenfalls gestreift. Thorax mit je 3—4 Dorsocentralborsten. Beine und alle Hüften gelb. Fünfter und sechster Hinterleibsring nebst dem Hypopygium gelbbraun bis gelbroth. Flügel an der Spitze mit Schattenfleck und dunklen Adern: . . . . *alpestris* M. ♂♀

Thorax mit 2 sehr schmalen Rücken- und Seitenstreifen. Schildchen und Hinterrücken ganz gelb. Thorax mit je fünf Dorsocentralborsten. Beine und Hinterleib wie bei der vorigen Art. Hintere Schenkel an der Spitze häufig mit braunem Fleck. Flügel mit an der Spitze dunklen Adern aber ohne deutlichem Schattenfleck: . . . *spinimana* M. ♂♀

10. Thorax gelb, entweder ganz gelb oder bis nahe an's Schildchen und an den Brustseiten mehr oder weniger graubraun bestäubt. Schildchen gelb. Hinterrücken an den Seiten gelb. Hinterleib entweder ganz gelb oder aschgrau bestäubt; letztes Glied und Hypopygium rothgelb; drittes Fühlerglied mitunter an der Wurzel etwas verdunkelt. Beine und alle Hüften gelb. Flügel gelbbraun mit gelbbraunen Adern, ohne Schattenfleck. Mittel-Schenkel und Schienen ausserordentlich lang weiss behaart: . . . . *flavicauda* M. ♂♀

11. Thorax und Hinterleib schwärzlich mit braungrauer Bestäubung. Gesicht weiss. Stirn und Fühler rothgelb. Beine und Vorderhüften desgleichen. Flügel blassbräunlich, am Rande und an der Spitze dunkler, auch die Adern: . . . . . . *liturata* M. ♂♀

Thorax und Schildchen blaugrau bestäubt. Hinterleib glänzend schwarz. Kopf, Fühler, Taster und Rüssel hellgelb. Beine und Vorderhüften desgleichen. Flügel gelblich mit gelben Adern: . . . . . . *spinigera* Zett. ♂♀

Thorax und Hinterleib mäusegrau bestäubt. Spitze des Schildchens und der Schulterschwielen gelblich. Kopf, Fühler, Taster, Rüssel und Beine gelb. Flügel gelblich mit gelblichen Adern: . . . . *Lesgiae* n. sp. ♂

Beschreibung der Arten.

52. *Norellia nervosa* M. ♂♀

Syst. Beschr. V, 234. Schin., F. A. II, 5.

Durch vorstehende Beschreibungen ist diese Art hinlänglich gekennzeichnet. Es kommen Exemplare mit 4 und mit 2 Schildborsten vor. Die ersteren sind, wenigstens in meiner Sammlung, in der Mehrzahl, ohne dass man im Stande wäre, denselben die Berechtigung einer neuen Art zuzusprechen.

53. *Norellia striolata* M. ♂♀

Syst. Beschr. V, 235, 11. Schin., F. A. II, 6.

Eine hauptsächlich im Hochgebirge häufig auftretende Art, die wegen ihrer gestreiften Schenkel und robusten Gestalt nicht verkannt werden kann.

54. *Norellia armipes* M.

Syst. Beschr. V, 234, 10, ♂. Schin., F. A. II, 6, ♂♀.

In Loew's Sammlung fand ich über diese Art keinerlei Aufschluss. In der Sammlung des Herrn v. Roser befindet sich ein Pärchen; das Männchen ist gleichbedeutend mit *Nor. flavicauda* M., das Weibchen mit *Nor. striolata* M. Nach diesem Resultat und der Beschreibung nach könnte man zu der Ansicht gelangen, dass die Meigen'sche Art *armipes* nur auf unausgefärbte Exemplare von *Nor. striolata* gegründet sei, bei denen der After häufig gelb ist und die Schenkelstriemen nur schwach sichtbar sind; es ist jedoch anzunehmen, dass Schiner nicht mit solcher Entschiedenheit die Artrechte von *Nor. armipes* aufrecht erhalten haben würde, wenn nicht in der That zwei verschiedene Arten vorlägen. Ich besitze ein Männchen aus Schlesien (Reinerz), das ich geneigt bin, für *Nor. armipes* zu halten; dasselbe hat ganz rothgelbe Beine, ohne unreif zu sein und unterscheidet sich durch schwächere Beborstung von *Nor. striolata*. Während bei letzterer Art die Hinterschienen 4 Paar Borsten an den Aussenseiten tragen, sieht man bei meinem Exemplare nur 3 Paar. Auf Grund nur eines Exemplares wage ich jedoch nicht, ein bestimmtes Urtheil abzugeben.

55. *Norellia alpestris* Schin. ♂♀

F. A. II, 6. Rond., Prodr. VII, *Berteï*.

Eine Hochgebirgsart, die auch in Schlesien vorkommt.

56. *Norellia spinimana* Fall. ♂♀

Fall., Scatomyz. 7, 3 *(Cordylura)*.
Meig., Syst. Beschr. V, 235, 13, ♂♀ *(Cordylura)*.
Panzer, Faun. Germ. LIX, 19, ♀ *(Musca semiflava)*.
Schin., F. A. II, 7, ♂♀.

57. *Norellia flavicauda* M. ♂

Meig., Syst. Beschr. V, 235, 12 *(Cordylura)*.
Zett., Dipt. Scand. V, 2055, 49, ♂ *(Cordylura ruficauda)*.
v. Roser, *Norellia flava* ♂.
Rondani, Prodr. VII, 17, 3, *Roserii*.

Diese Art ist charakterisirt durch die entschieden gelbe Grundfarbe des ganzen Körpers, die auf dem Thoraxrücken und Hinterleib durch graue Bestäubung zum Theil verdeckt wird und die lange

weisse Behaarung, womit alle Schenkel und Schienen, namentlich der Mittelbeine, auf ihren Unter- resp. Innenseiten bedeckt sind. Meigen thut dieser Behaarung allerdings keine Erwähnung. Loew und v. Roser haben über diese Art die gleiche Auffassung, wie aus ihren Sammlungen hervorgeht, und ich glaube, man kann ihrer Ansicht unbedenklich beitreten, da die Meigen'sche Beschreibung passt und eine andere Art zur Vergleichung nicht herangezogen werden könnte. Die Zetterstedt'sche Art *Cord. ruficauda* ist hiermit vollkommen identisch. In der v. Roser'schen Sammlung befindet sich ein ganz gelbes Männchen *Cordylura flava*, das auf den ersten Blick einer besonderen Art anzugehören scheint. Eine Vergleichung mit der Art *flavicauda* M. ergiebt jedoch, dass hier nur eine Farbenvarietät vorliegt, da alle übrigen Merkmale wie Stärke und Anzahl der Beinborsten, Behaarung der Fühlerborste und des Hinterleibes, namentlich aber die bei *flavicauda* so charakteristische lange weisse Behaarung der Beine vollkommen übereinstimmen.

58. Norellia liturata M. ♂♀

Meig., Syst. B. V, 238, 19 *(Cordylura)*; 239, 22, *flavicornis* ♂?
Schin., F. A. II, 7.
Loew, Wien. Ent. Monatsschr. VIII, 1864, 19, 3 *(Cord. opaca)* ♀.

Die Loew'sche Art ist mit der Meigen's identisch. Das Exemplar der Loew'schen Sammlung hat auf der Oberseite der vorderen Schenkel und an der Spitze der Hinterschenkel eine unbestimmt verlaufende und abgegrenzte Bräunung; auch ist die gelbe Farbe an den Beinen etwas dunkler als gewöhnlich. Ich besitze ebenfalls solche Exemplare aus St. Moritz und Süd-Tirol, welche mehr oder weniger auf der Oberseite gebräunte Schenkel haben, im Uebrigen aber sich durch nichts von *liturata* M. unterscheiden. Ich vermag in diesen Exemplaren eine besondere Art nicht zu erblicken.

59. Norellia spinigera Zett. ♀

Dipt. Scand. V, 2054, 48.

Nach meinen Notizen, welche ich mir bei Durchsicht der Zetterstedt'schen Sammlung gemacht, ist diese Art eine der *N. liturata* M. allerdings nahe verwandte Art, immerhin aber doch verschieden. Sie hat einen entschieden bläulichgrau bestäubten Thoraxrücken, einen glänzend schwarzen, deutlich weiss behaarten Hinterleib, eine breitere Stirn als *Nor. liturata*; ausserdem ist die zweite Längsader kürzer und beide Queradern näher an einander gerückt. Auf die Farbe der Genitalapparate und auf die Bräunung der Flügelspitze ist meiner Ansicht nach entscheidender Werth nicht zu legen, da die hellere Färbung meist nur einen geringeren Grad der Reife andeutet.

60. *Norellia femoralis* Lw.

Wien. Ent. Monatsschr. 1864, VIII, 18, 2 *(Cordylura)*.

Aus Kärnthen. Die einzige bis jetzt bekannte Art mit schwarzen Schenkeln. Ich besitze einige Exemplare aus St. Moritz.

Meigen beschreibt noch zwei Arten, über welche ohne Kenntnis der Typen schwerlich etwas Genaueres wird gesagt werden können. Die erste Art ist *Cordylura flavicornis*, Syst. B. V, 239, 22, ♂. Ob diese Art Berechtigung hat, muss bezweifelt werden. Wahrscheinlich ist sie identisch mit *Nor. liturata* M., die in ihren verschiedenen Reifestadien bald mehr bald weniger bestäubten Hinterleib, bald mehr oder weniger gebräunte Flügeladern zeigt. Was in Loew's Sammlung hierunter bezeichnet ist, ist wenigstens nichts anderes als *Nor. liturata* M. In anderen Sammlungen ist mir diese Art nicht begegnet. Loew hat übrigens selbst ein Fragezeichen dazu gestellt. Die zweite Art ist *Cordylura trilineata* M., Syst. B. VII, 341, 41, ♀, welche Schiner zu den Norellien rechnet. Die Richtigkeit dieser Ansicht möchte ich bezweifeln, denn Meigen sagt hier nur „Vorderschenkel unterseits borstig", während er sonst bei allen Norellien sagt: „Vorderbeine unten dornig oder stachelig" oder „Schenkel und Schienen unten dornig". *Cordylura trilineata* M. wird daher wahrscheinlich gar keine *Norellia* sein.

61. *Norellia Lesgiae* n. sp. ♂

Zwei Männchen vom Kaukasus aus Lesgia. Sammlung des Dr. Schnabl.

♂. *Flava; thorace abdomineque griseis; antennis palpisque flavis; seta antennarum nudiuscula. Femoribus tibiisque anticis setis paucis et tenuibus. Alis flavis, venis concoloribus.* Long. corp. 7½—8, alar. 6—6½ mm.

Die Grundfarbe des Körpers ist gelb. Thorax und Hinterleib sind grau bestäubt. Am Thorax schimmert die gelbe Grundfarbe an den Schulterschwielen, Schildchen und den Brustseiten durch. Der Thorax hat 5 Dorsocentral-, 1 Humeral-, 2 Schildborsten. Der Thoraxrücken hat eine mehr weissgraue Färbung und zeigt zwei sehr feine dunklere Längslinien auf der vorderen Hälfte. Am Hinterleibe sind der fünfte und sechste Ring gelb, matt gelbgrau bestäubt. Das Hypopygium selbst ist glänzend rostgelb. Die feine Behaarung des Körpers ist gelbweiss; auch alle Schenkel und Schienen der ganz gelben Beine tragen, wenn auch nicht grade auffällig lange, so doch ziemlich dichte weissgelbliche Haare. Wodurch diese Art sich aber vor allen anderen besonders auszeichnet, ist die verhältnismässig schwache Beborstung der Vorderschenkel. An der äusseren Seite der Schenkel

stehen 10—12 lange feine Borstenhaare (nicht eigentliche Borsten) auf der Innenseite nur 3—4 kürzere. Die Schienen tragen auf der Aussenseite 4 starke Borsten, auf der Innenseite 5 schwächere. Der Kopf ist gelb. Hinterkopf und Augenränder auf der Stirn hellgrau bestäubt; das Untergesicht ist nur schwach weiss bereift. Die Fühlerborste ist kurz, nackt, unter dem Mikroskop pubescent; sie ist bräunlich und zeigt auf der Mitte eine hellere weissliche Färbung. Flügel gelblich mit ebensolchen Adern.

Man könnte diese Art vielleicht mit *Norellia flavicornis* M. vergleichen, deren Beschreibung am ehesten passen würde. Was dagegen spricht ist, dass Meigen den Leib graubraun nennt, was auf *liturata* M. hindeutet; Meigen spricht ferner von einer nackten schwarzen Fühlerborste, was ebenfalls nicht passt; auch sind die Flügel von *N. Lesgiae* nicht wasserklar, sondern deutlich gelb gefärbt; ferner stimmt die Grösse durchaus nicht. Ausser als mit *N. liturata* und mit *flavicornis* M. kann diese Art aber wegen der nackten Fühlerborste mit keiner anderen Art verglichen werden.

XVII. *Achantholena* Rond.

Prodr. I, 101; VII, 18. 1856, 1866.

Type: *Cordylura spinipes* Meig.

Die Absonderung dieser Art von den Norellien, welche Rondani vollzogen, ist durchaus gerechtfertigt. Die langgestreckte Form des Kopfes und des ganzen Körpers, die schlanken Beine, deren abweichende Beborstung, sowie auch die des Thoraxrückens rechtfertigen dies zur Genüge.

Gattungscharakter.

Schlanke nackte schwarz und gelb gefärbte Arten. Der Hinterkopf ist verlängert, entspricht im Uebrigen jedoch der Form der *Norellia*-Arten. Die Fühlerborste ist fast nackt. 3—4 Frontorbitalborsten. Eine Hauptmundborste. Thoraxrücken nur mit 1—2 Paar deutlichen Dorsocentralborsten. Ein starkes Borstenpaar steht unmittelbar vor dem Schildchen, ein sehr feines vor der Quernaht; die übrigen fehlen. Humeralborsten sind nicht vorhanden, nur eine Posthumeralborste. Präsuturalborsten, Intrahumeral- und Intraalarborsten fehlen. Von den beiden Supraalarborsten steht eine auf der Schwiele zwischen Schildchen und Flügelwurzel, die andere vorn, dicht hinter der Quernaht. An der Mesopleuralnaht sieht man nur eine kleine Borste; zwei Borsten am Rande des Schildchens. Eine längere gelbe Sternopleuralborste und eine kurze Borste über den Vorderhüften

vervollständigen das Bild. Im Uebrigen ist der Thorax ganz nackt ohne Behaarung. Die Bedornung der Vorderbeine ist bei den nackten Schenkeln den Norellien ähnlich gebildet, jedoch stehen an der äusseren und inneren Seite nur je 7 Borsten; die äusseren sind auch hier bedeutend länger. Die Vorderschienen sind abweichend von der Gattung *Norellia*, nur auf der äusseren Seite mit 4 dornartigen Borsten versehen. Die Schenkel der Mittel- und Hinterbeine sind ebenfalls auf ihrer Unterseite an der Spitze mit einer doppelten Reihe kurzer Borsten besetzt; in der äusseren Reihe stehen 4—5, in der inneren nur 2. Mittel- und Hinterschienen sind fast ohne jegliche Beborstung, und ebenso wie die Tarsen nur kurz behaart. Die Flügel haben in ihrer Aderung gegenüber den *Norellia*-Arten nicht viel Abweichendes; sie sind an ihrer Spitze deutlich gefleckt.

62. *Achantholena spinipes* M. ♂♀

Meig., Syst. Beschr. V, 237, 16 *(Cordylura)*.
Rob.-Desv., Myod. 673, 1 *(Norellia pseudonarcissi)*.
Rond., Prodr. VII, 18 *(maculipennis)*.
Schin., F. A. II, 7 *(Norellia)*.
Loew, Eur. Dipt. III, 245, 158, ♂ *(Cordylura melaleuca)*.

Die Art ist selten und scheint im Norden überhaupt nicht vorzukommen. Ich besitze nur ein Pärchen; ein Weibchen aus Schlesien; das Männchen verdanke ich Herrn Forstmeister A. Siebeck. In der Loew'schen Sammlung befindet sich nur ein Weibchen aus Orsova.

Loew hat das Männchen verkannt und eine neue Art *melaleuca* daraus gebildet. Es unterscheidet sich von seinem Weibchen nur durch die Zeichnung der Flügelspitze, indem die um die Endpunkte der zweiten, dritten und vierten Längsader sich ansammelnde Trübung einen grösseren zusammenhängenden Flecken bildet. Bei meinem Männchen ist ganz dieselbe Abweichung.

C. Stirps Hydromyzina.

Schwarzgrau bis gelbgrau bestäubte, nackte und behaarte, wenig borstliche Arten, mit breitem Kopf, löffelförmig oder lancettförmig verbreiterten Tastern, kurzen Fühlern und stets nackter, an der Wurzel verdickter Fühlerborste. Flügel fast immer lang. Thorax mit Ausnahme einer einzigen Gattung mit 5 Paar Dorsocentralborsten, vier Schildborsten, mit nur einer Sternopleuralborste, welche bei einer Gattung verschwindet und durch Behaarung ersetzt wird; ohne oder nur mit schwacher Prothorakalborste, welche selten deutlicher hervortritt. Die Männchen zeichnen sich häufig durch besondere Analanhänge, Flügeladerung und verzierte Beine aus.

9*

Bestimmungstabelle für die Gattungen.

1. Augen und Kopf rund. Thorax mit je 5 Dorsocentralborsten: . . . . 2.
   Augen und Kopf länglich, höher als lang; Thorax mit nur einem Paar Dorsocentralborsten. Backen breit. Rüssel dick, bauchig. Mundrand mit je einer kurzen Borste. Fühler kurz, vorn abgerundet. Hinterleib flach. Hypopygium nur wenig vortretend. Dritte und vierte Längsader bogenförmig convergirend. Grosse nackte grau bestäubte Art: . . . . *Hydromyza* Fall.
2. Gattungen mit einer Sternopleuralborste. Flügel ohne fleckenartige Zeichnung: . 3.
   Gattung ohne Sternopleuralborste; Sternum nur behaart. Flügel mit runden braunen Flecken: . . . . *Ernoneura* n. g.
3. Vorderschienen auf der inneren Seite an der Spitze ausser den gewöhnlichen Endborsten mit einem kurzen rechtwinklig abstehenden Dorn: . . . . *Acanthocnema* n. g.
   Vorderschienen am Ende ohne rechtwinklig abstehenden Dorn: . . . . 4.
4. Analanhänge der Männchen mit langen Haarbüscheln: . . . . 5.
   Analanhänge der Männchen ohne lange Haarbüschel: . . . . 8.
5. Drittes Fühlerglied etwas verlängert, mit spitzer Oberecke. Mundrand mit vielen dicht zusammenstehenden Borsten: . . 6.
   Drittes Fühlerglied kurz, vorn abgerundet. Mundrand mit nur 2 entfernt von einander stehenden Borsten: . . . . 7.
6. Thoraxrücken lang. Backenbart desgleichen. Analanhänge der Männchen auf jeder Seite mit dicht an einander gereihten strähnenartigen rothgelben Haarbüscheln. Flügel der Männchen mit 2 überzähligen Queradern: . *Pogonota* Zett.
   Thoraxrücken kurz. Backenbart fehlend. Analanhänge der Männchen in Form von zwei grossen ovalen Lamellen, deren Rand mit langen gelben über den Hinterleibsrücken gekräuselten Borsten besetzt ist. Flügel mit den gewöhnlichen Queradern: . *Okenia* Zett.
7. Schenkel auf der Mitte verdickt. Vorder- und Hinterschenkel nach aussen hin gekrümmt. Anallamellen der Männchen mit kurzen, nach unten gerichteten Haarbüscheln. Dritter Hinterleibsring länger als die übrigen: . . . . *Bostrichopyga* n. g.

8. Vierte Längsader bogenförmig zur dritten aufbiegend und am Flügelrande mit ihr zusammenstossend: . . . . 9.
   Vierte Längsader parallel oder annähernd parallel zur dritten, selbständig zur Flügelspitze verlaufend: . . . . 10.
9. Ziemlich lang beborstete Arten mit vielen dicht gereihten Mundborsten und etwas verlängerten abgerundeten Fühlern. Unterseite der Vorderschenkel der Männchen mit kammartig gereihten Borsten. Hinterleib der Männchen dick, kolbig, mit stark ausgebildeten stabförmigen Analanhängen: . *Lasioscelus* n. g.
10. Ausserordentlich lang gestreckte Arten: . 11.
    Kurz gebaute oder nicht auffällig lang gebaute Arten: . . . . 12.
11. Mittel- und Hinterschenkel der Männchen stark verdickt. Mittelschienen mit vier langen schwarzen Borsten. Dritte und vierte Längsader stark gebogen, parallel laufend, jenseits der Flügelspitze ausmündend. Hinterleib flach. Bauchlamellen am 4. Ringe, am After ein kurzer Haarbüschel: . . . . *Staegeria* Rond.
    Beine nebst allen Schenkeln lang und dünn; dritte und vierte Längsader fast grade, beim Männchen deutlich divergirend, beim Weibchen parallel. Vorder-Schenkel und -Schienen der Männchen durch Höcker und Einkerbungen verziert. After der Männchen mässig verdickt; beim Weibchen mit schwarz glänzender, nach oben hakenförmig zugespitzter Scheide. Mundrand mit je 2 getrennt stehenden Borsten: . . *Cosmetopus* n. g.
12. Drittes Fühlerglied vorn abgerundet: . . 13.
    Drittes Fühlerglied vorn mit spitzer Oberecke: 14.
13. Augen etwas schief länglich. Backen schmal. Untergesicht sehr kurz. Mundrand mit je einer Hauptborste. Rüssel bauchig verdickt. Beine wenig borstlich, schwach behaart. Schenkel etwas verdickt: . . . *Microprosopa* n. g.
14. Akrostikalbörstchen mehr als zweizeilig. Thoraxrücken und Beine stark behaart: 15.
    Akrostikalbörstchen nur zweizeilig. Thoraxrücken und Beine sparsam und nicht lang behaart: . . . . 16.
15. Mundborsten zahlreich. Hinterleib flach. Genitalien nur wenig vortretend. Schenkel kräftig, mit feiner Behaarung, schwach beborstet. Backen breit: . . . . . . *Spathiophora* Rond.

16. Fühler klein, mit sehr scharfer Spitze. Backen nicht breit. Am Mundrande nur je 2 Borsten. Fühlerborste wie gewöhnlich, nur an der Wurzel verdickt. Schenkel nicht sehr verdickt. Kleine, kurze, grau bestäubte Arten: . . . . *Tricopalpus* Rond.

 Fühler gross, breit, mit abgerundeter Vorderecke. Backen breit. Am Mundrande nur je eine Borste. Fühlerborste fast bis zur Spitze verdickt: . . . . *Acerocnema* n. g.

XVIII. *Hydromyza* Fall.

Dipt. Suec. Hydrom. I, 1. 1823.

Type: *Hydromyza livens* Fall.

Die Fallen'sche Gattung ist auf obige Art errichtet, die als Vertreter der Gattung vorläufig allein steht, s. Mik, Verh. d. z. b. G. 1883, p. 254, Anmerkung.

Gattungscharakter.

Gross, nackt, dicht bestäubt. Stirn und Backen breit, mit nur einer kleinen Mundborste. Taster im Ganzen verbreitert, ziemlich lang und fein behaart. Fühler kurz; drittes Glied abgerundet mit nackter, an der Wurzel stark verdickter Borste; mit nur einer deutlichen Scheitelborste. Von Frontorbitalborsten sieht man nur 3—4 kurze Börstchen, die häufig ganz verschwinden. Die Beborstung des Hinterkopfes ist sehr schwach. Backenbart fein und spärlich. Rüssel kurz, dick, bauchig, glänzend. Der Thorax hat von Dorsocentralborsten nur das hinterste Paar vor dem Schildchen. Akrostikalbörstchen sind ganz undeutlich, überaus kurz. Von sonstigen Borsten ist vorhanden: 1 Humeral-, 2 Posthumeral-, 4 Supraalarborsten, von denen 2 auf dem callus postalaris stehen, 4 Schildborsten, denen mitunter noch 2 Nebenborsten am Rande zugesellt sind; an den Brustseiten: 1 Sternopleural-, 1 Mesopleuralborste. Hinterleib flach gedrückt. Das Hypopygium des Männchens überaus klein. Beine mit kräftigen Schenkeln, äusserst zarter Behaarung und nur wenigen, sehr kurzen Borsten. An den Vorderschienen fallen hier 2 kurze Borsten auf, welche an der Spitze und an der äussersten Seite stehen; desgleichen stehen kurze Borsten an der Spitzenhälfte der hinteren Schenkel auf deren Unterseite. Die Flügel sind lang und nicht breit; die kleine Querader steht nur wenig über die Mitte der Flügel hinaus; dritte und vierte Längsader convergiren ein wenig.

63. *Hydromyza livens* Fall. ♂♀

Fall., Dipt. Suec. Hydrom. 1, 1.
Fabr., Ent. Syst. IV, 345, 135 *(Musca)*. 1794.
Curt., Br. Ent. 485.
Meig., Syst. Beschr. V, 243, 31.
Schin., F. A. II, 14.

Bläulich aschgrau oder mäusegrau; bei ausgefärbten Exemplaren ist der Thoraxrücken streifenförmig braun bestäubt und zwar sieht man 5 Streifen, von denen 2 die Linien der Dorsocentralborsten markiren, 2 andere äussere in die Linie der Supraalarborsten einbiegen nebst einer fünften auf der Thoraxmitte. Brustseiten etwas heller grau. Kopf gelb, Untergesicht weiss, Taster gelb. Fühler nebst Borste schwarz. Stirn vorn breit röthlich, welche Farbe allmälig in's Schwarzbraune übergeht. Hinterkopf grau. Beine rothgelb; Schenkel bis nahe zur Spitze aschgrau; die Weibchen haben auch dunkle Binden an den Schienen. Flügel braungrau getrübt; 6 bis 8 mm lang.

Diese Art ist in ganz Nord-Europa verbreitet, auch in Deutschland.

Ueber die Lebensweise und Metamorphose siehe G. Gercke, Verh. d. Ver. f. naturw. Unterh. Hamburg, 1878.

XIX. *Ernoneura* n. g. (Loew i. litt.).

Von ἔρνος, Spross, und νεῦρον, Nerv.

Type: *Scatomyza Argus* Zett.

Diese Art nähert sich vermöge ihrer Bestäubungsverhältnisse den Arten der Gattung *Spathiophora* Rond., zeichnet sich aber dadurch aus, dass die Flügel in beiden Geschlechtern ast- und punktförmige Aderstücke abzweigen, um welche sich braune kreisförmige Flecken bilden. Wegen dieser Flügelzeichnung nimmt diese Gattung allerdings eine Ausnahmestellung ein, die noch weiter durch das Fehlen der Sternopleuralborste gekennzeichnet wird; immerhin muss sie aber wegen des breiten Kopfes und der verbreiterten Taster unweigerlich den Hydromyzinen zugeordnet werden.

Gattungscharakter.

Gelbgrau bestäubte mittelgrosse Art. Augen wenig höher als lang. Mundrand mit 2 Haupt- und mehreren Nebenborsten. Taster blattförmig verbreitert. Fühler bis zur Mitte des Untergesichtes reichend, drittes Glied abgerundet. Borste kurz nackt; ca. 6 Frontorbitalborsten. Thoraxbeborstung nicht sehr stark. 5 Dorsocentral-, 1—2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 4 Schildborsten, 1 Präsutural- und

3 Supraalarborsten, von denen 2 auf dem callus postalaris stehen; Intrahumeral- und Intraalarborsten fehlen. Auf den Brustseiten: 1—2 Mesopleuralborsten. Die Sternopleuralborste ist nicht vorhanden, anstatt ihrer ist das Sternum mit längeren feinen Haaren dicht besetzt; die einzige Gattung und Art in der Familie, bei der dies vorkommt, denn selbst bei der ausserordentlich langhaarigen *Scatophaga dasythrix* ist die Sternopleuralborste durch grössere Stärke noch erkennbar. Ferner ist deutlich sichtbar eine feine Prothorakal- und Stigmatikalborste. Der Hinterleib ist nur an den letzten Ringen etwas borstlich. Die Schenkel sind fein behaart ohne Borsten; Hinterschienen mit 2 Paar Aussenborsten. Die Flügel haben an und für sich den gewöhnlichen Aderverlauf; in der Unterrand-, Hinterrand- und Diskoidalzelle sind jedoch eine Reihe fast kreisförmiger, mehr oder weniger mit einander zusammenhängender brauner Flecken vorhanden, die sich um einen dunklen Punkt — Aderrudiment — oder Aderanhang gruppiren. Die Anzahl dieser Flecke ist sehr veränderlich; selbst bei einem und demselben Exemplare sind die Flügel meist verschieden gezeichnet. Bei der nicht grossen Anzahl von Exemplaren (5), welche ich untersuchen konnte, habe ich constant gefunden 5 Flecken in der Unterrandzelle, von denen die 3 letzten an der Flügelspitze am deutlichsten sind und auch stets deutliche Aderanhänge zeigen, die von der zweiten Längsader ungefähr rechtwinklig bis in die Mitte der Unterrandzelle verlaufen; die beiden andern Flecken gruppiren sich meist um je ein isolirt stehendes Aderrudiment. Ferner sind constant 2 Flecken über beiden Queradern. Die Anzahl der Flecken in der Hinterrandzelle und Diskoidalzelle schwankt von 1—3; meist stehen sie isolirt da, mitunter aber auch durch einen Aderanhang mit der vierten Längsader verbunden.

64. Ernoneura Argus Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 727, 16 *(Scatomyza).*
Dipt. Scand. V, 1980, 16 „ .

Die Beschreibung Zetterstedt's ist zur Erkennung der Art vollkommen ausreichend. Sie scheint nur im Norden heimisch.

XX. *Acanthocnema* n. g.

Von ἄκανθα, Dorn, und κνημίς, Schiene.

Type: *Cordylura nigrimana* Zett.

Diese Gattung zeichnet sich vor den übrigen aus durch eine kurze dornähnliche Borste an der Spitze und Innenseite der Vorderschienen; sie steht rechtwinklig ab und ist nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Endborsten.

Gattungscharakter.

Mittelgrosse bestäubte, nur wenig glänzende Arten mit schmalem flachgedrücktem Hinterleibe und kaum vorstehendem Hypopygium des Männchens. Kopf und Stirn gewölbt. Fühler klein von mittlerer Länge; drittes Glied vorn abgerundet mit nackter an der Wurzel wenig verdickter Borste. 2 Hauptmundborsten. Taster im Ganzen etwas verbreitert und geschwollen ohne nennenswerthe Behaarung. Rüssel kurz, dick, glänzend, aber nicht eigentlich bauchig. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten, von denen mitunter eine oder die andere nicht vollkommen ausgebildet ist. 4 Schildborsten, 1—2 Humeral-, 2 Posthumeral-. 1 Präsutural-, 3 Supraalarborsten, von denen 2 auf dem callus postalaris stehen; 1 Intrahumeral- und 2 Intraalarborsten. An den Brustseiten: 1—2 Mesopleural-, 1 Sternopleural-, 1 Prothorakal- und 1 Stigmatikalborste. Die Akrostikalbörstchen sind äusserst fein in 2 Reihen gestellt. Der Hinterleib ist in beiden Geschlechtern ohne auffallende Randborsten. Beine kräftig; Vorderschenkel etwas geschwollen und auf ihrer Unterseite mit feinen kurz geschorenen Wimperhaaren besetzt, über welche mehrere feine längere Borstenhaare hinausragen. Die Innenseite der Vorderschienen ist durch kurze Börstchen kammartig bewimpert; an der Spitze fällt eine kurze dornähnliche Borste auf, welche neben den gewöhnlichen Endborsten rechtwinklig absteht. Auf ihrer Oberseite tragen die Hinterschenkel eine weitläufige Reihe kurzer Borsten; an der Aussenseite der Hinterschienen steht nur ein deutliches Borstenpaar, zu dem sich mitunter eine dritte Borste darüber gesellt. Flügel lang; kleine Querader auf der Mitte der Flügelfläche. Dritte und vierte Längsader ziemlich stark gebogen.

65. *Acanthocnema nigrimana* Zett. ♂♀
Dipt. Sc. V, 2040, 37 *(Cordylura)*.
Hydromyza Tifii Mik ♂, Verh. d. z. b. G. 1883, 252, 2.

Siehe die Beschreibung des Männchens bei Mik.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch Folgendes: Der Kopf resp. die Gesichtsfarbe ist dunkler, schmutziggelb; das dritte Fühlerglied ist an der Spitzenhälfte schwarzbraun; die beiden Queradern und die Stelle der Randader, an der die erste Längsader sich mit ihr vereinigt, welche Punkte beim Männchen intensiv gebräunt sind, sind beim Weibchen viel schwächer gefärbt. Andere Unterschiede sind nicht vorhanden.

Zetterstedt erwähnt in seiner Beschreibung nur der Bräunung beider Queradern, nicht der gebräunten Stelle der Randader; auch der Name „*nigrimana*“ ist nicht charakteristisch gewählt, da die

Verdunkelung der Füsse sich nur auf die Vorderschenkel erstreckt, wie auch aus seiner Beschreibung hervorgeht; die Tarsen sind kaum gebräunt zu nennen. Immerhin konnte ich durch Vergleichung meiner Exemplare mit denen in Zetterstedt's Sammlung und mit dem Exemplar der Tief'schen Sammlung *Hydromyza Tifii* Mik die Identität feststellen; auch in der Loew'schen Sammlung befinden sich zwei gleiche Exemplare aus Kreuth und vom Schneeberge mit dem Zetterstedt'schen Artnamen. Meine beiden Exemplare stammen aus Schlesien und aus dem oberen Rheinthal; ein Exemplar sah ich in Pokorny's Sammlung. Die Art ist selten; ihre Verbreitung erstreckt sich jedoch über Nord- und Mittel-Europa.

66. *Acanthocnema glaucescens* Lw. ♂♀

Wien. ent. Monats. VIII, 23, 7, ♀ *Cordylura.*

H. Loew vergleicht in seiner ausführlichen Beschreibung diese interessante Art nicht ganz mit Unrecht mit einer Clinocere; sie hat in der Färbung und im Habitus offenbar viel Aehnlichkeit; ebenso in der Lebensweise. Das Thier ist auf Steinen in schattigen Wald- und Gebirgsbächen zu Hause, ebenso wie gewisse Arten der Gattung *Clinocera.* Ich fing sie bislang in Schlesien, jedoch nur an einer einzigen Stelle, im Moisdorfer Grunde bei Jauer im Juli. Loew fing sie in Kreuth; Prof. Tief in Kärnthen; auch in Pokorny's Sammlung sah ich sie. Sie scheint im ganzen Alpengebiet und in Deutschland vorzukommen.

Loew beschreibt nur das Weibchen. Das Männchen ist demselben so ähnlich, dass es einer besonderen Beschreibung nicht bedarf.

67. *Acanthocnema latipennis* n. sp. ♀.

Nigro-grisescens opaca. Acanth. glaucescens Lw. similis, sed corpore alisque latioribus et palpis totis nigris diversa. Long. corp. 5, alar. 5, latit. alar. 2 1/8 mm.

Ich kenne vorläufig nur das Weibchen, das sich durch grösseren und breiteren Körperbau, breitere Flügel und durch schwarze Taster von der vorigen Art unterscheidet.

Verbreitungsbezirk: Schlesien. Wölfelsfall bei Glatz.

XXI. *Pogonota* Zett.

1846. Dipt. Scand. V, 1994.

Type: *Pogonota Hircus* Zett.

Gattungscharakter.

Langgestreckte graugelb bestäubte Art mit langen Flügeln. Männchen mit verzierten Beinen und Haarbüscheln am Hypopygium, sowie

überzähligen Queradern der Flügel. Kopf durch geringe Stirn- und Gesichtsbreite verhältnismässig schmal. Fühler schmal; drittes Glied mit einer etwas spitzen Oberecke, nicht ganz bis zum Mundrande reichend; 5—6 Frontorbitalborsten. Taster ziemlich lang, lancettförmig verbreitert, ohne auffallende Behaarung und Beborstung. Mundrand mit zahlreichen Borsten versehen. Backenbart bei dem Männchen ausnehmend lang. Am Thorax: 5 Dorsocentral-, 4 Schildborsten; 1—3 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 3—4 Supraalarborsten, von denen 2 auf dem callus postalaris stehen. Intrahumeral- und Intraalarborsten fehlen bei dem Männchen und sind bei dem Weibchen nur sehr schwach ausgebildet. 1 Sternopleural-, 1 Mesopleuralborste. Vorderschenkel etwas verdickt, in beiden Geschlechtern auf der Unterseite beborstet; beim Männchen an der Wurzel mit längeren Borsten, sowie auf der Mitte der Unterseite mit einem doppelten Schopf schwarzer Borsten, die auf einer Anschwellung des Schenkels stehen; bei dem Weibchen sind die Borsten nicht so lang und gleichmässiger vertheilt. Die Schienen sind beim Männchen entsprechend der Schenkel-Anschwellung ausgeschnitten und dort wimperartig schwarz beborstet. Von der sonstigen Beborstung der Beine bemerke ich als charakteristisch: eine Aussenborste auf der Mitte der Vorderschienen; eine lange, namentlich bei den Mittelbeinen auffallende Borste an der unteren Wurzel aller Schenkel; je eine nach vorn und hinten weisende Borste kurz vor der Spitze der Mittelschenkel; zwei Borsten auf der Mitte und Aussenseite der Mittelschienen; zwei Paar Borsten auf der Aussenseite der Hinterschienen. Die äusseren Anallamellen des Männchens sind mit langen, kammartig gereihten, an ihrer Spitze gekräuselten, nach oben gerichteten gelben Borstenhaaren geschmückt. Die weibliche Legescheide ist ausserordentlich kurz dreieckig, flach zusammengedrückt, mit kleinen Lamellen auf der oberen Seite, nach demselben Princip geformt wie bei den Cordylurinen-Gattungen *Phrosia* und *Parallelomma.* Flügel lang und schmal; die zweite Längsader ist sehr lang; die dritte und vierte divergiren beim Männchen stärker als beim Weibchen; ausserdem sind auf den männlichen Flügeln 2 überzählige Queradern hinter der kleinen Querader, welche die Hinterrandzelle theilen; die hintere Querader ist bis nahe an den Flügelrand gerückt, wodurch die Diskoidalzelle sehr lang wird.

68. Pogonota Hircus Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 735, 43, ♂; Dipt. Scand. V, 2072, 62, ♂♀.
Ins. Lapp. 735, 44, ♀ *(Cordylura sponsa).*

Fundort: Lappland. Schlesien.

69. *Pogonota barbata* Zett. ♂

Ins. Lapp. 734, 42; Dipt. Scand. V, 2074, 63, ♂.

Fundort: Lappland. Schlesien.

Zetterstedt beschreibt in dieser Gattung 4 Arten: *Cordylura Hircus*, *barbata*, *caudata* und *crassipes*, von denen nur die beiden ersten in unserem Sinne dazu gehören. Die Unterschiede, welche Zetterstedt zwischen *C. Hircus* und *barbata* angiebt, bestehen darin, dass das Hypopygium bei *Hircus* schwarz, bei *barbata* gelb ist. Als ich die typischen Exemplare in Zetterstedt's Sammlung mit einander verglich, kam ich zur Ansicht, dass diese Farbenvarietät, mangels jedes anderen Unterschiedes, zur Aufstellung einer besonderen Art nicht berechtige, dass vielmehr die helle Färbung nur als ein Zeichen unreifen Zustandes aufzufassen sei. Diese meine Ansicht habe ich aber aufgeben müssen, nachdem es mir am 25. Juni glückte, beide Arten in mehreren Exemplaren in Schlesien auf dem Kohlfurter Moor aufzufinden; es dürfte dies die erste Fundstätte in Deutschland sein. Neben einer grösseren Anzahl von Weibchen fing ich auch mehrere Männchen, die sich in der von Zetterstedt angegebenen Weise in der Färbung des Hypopygiums unterscheiden. Genauere Untersuchungen an den frischen Exemplaren ergaben, dass auch plastische Unterschiede im Bau des Hypopygiums des Männchens vorhanden sind, die zur Trennung berechtigen. Der Bau desselben ist zwar in der allgemeinen Anordnung derselbe; in den Grössenverhältnissen der einzelnen Theile aber und namentlich in der Art und Weise, wie zwei lappenförmige Lamellen unter dem Hypopygium an die den Penis haltende Scheide angeheftet sind, bestehen in der That Unterschiede, die man bei trocknen Exemplaren schwer wird feststellen können, die sich bei der Complicirtheit der Organe auch schwer beschreiben lassen. Die Art *Hircus* scheint die gewöhnlichere, *barbata* die seltnere Art zu sein. Bei einer Sendung aus Lappland vor mehreren Jahren erhielt ich nur die Art *Hircus*; auch in Zetterstedt's Sammlung befindet sich unter vielen Exemplaren, wenn mich meine Erinnerung nicht trügt, nur ein einziges Exemplar der Art *barbata*. Ich fing 3 Männchen der letzteren Art und gewiss auch die zugehörigen Weibchen; ich vermag sie jedoch sicher nicht zu unterscheiden; bei einzelnen derselben haben die Hinterleibsringe einen deutlich gelben Hinterrandssaum und nehme ich an, dass dies die zugehörigen Weibchen von *barbata* sind. Noch will ich erwähnen, dass sich unter den gefangenen Weibchen mehrere befinden, deren Flügel durch Aderansätze deutlich die Tendenz zur Bildung überzähliger Queradern, wie beim Männchen, zeigen.

XXII. *Okenia* Zett.

1846. Dipt. Scand. V, 1994.

Type: *Cordylura caudata* Zett., Ins. Lapp.

Gattungscharakter.

Glänzend schwarze kurz gebaute Arten mit nicht langen, an der Spitze stumpf abgerundeten Flügeln, verzierten Vorderbeinen und gebarteten Anallamellen des männlichen Hypopygiums, ohne Kinnbart, mit den gewöhnlichen Queradern. Die Form des Kopfes, Breite der Stirn und Form der Fühler wie bei *Pogonota*. 5 Frontorbitalborsten; am Mundrande 6—8 Borsten. Am Thorax: 5 Dorsocentral-, 4 Schild-, 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 3—4 Supraalarborsten; 1 Sternopleuralborste und eine desgleichen am oberen Theil der Mesopleuralnaht, unter der eine Reihe schwächerer Borsten oder Haare steht. Hinterleib kurz eingekrümmt mit langen gekräuselten gelben Strähnen am Rande der schaufelförmig gebildeten äusseren Analanhänge des männlichen Hypopygiums. Die ersten Hinterleibsränder sind borstenlos. Vorderbeine des Männchens ähnlich wie bei *Pogonota* verziert. Die Vorderschienen haben an ihrer Spitzenhälfte und die Mittelschienen auf ihrer ganzen Aussenseite lange borstliche Behaarung; die beiden Borsten an der Spitze der Mittelschenkel sind wie bei *Pogonota* vorhanden, jedoch fehlt die charakteristische Borste an der Wurzel der Schenkel. Die Hinterschienen haben auf ihren Aussenseiten 2 Borstenpaare. Die Beine der Weibchen sind einfach. Die Flügel sind bei weitem kürzer als bei *Pogonota*, an ihrer Spitze breit abgerundet, die dritte und vierte Längsader parallel oder divergirend; Diskoidalzelle gross. An der Mündung der ersten Hülfsader in die Randader steht beim Männchen eine Reihe längerer Haare, die sich dadurch hauptsächlich bemerkbar machen, dass sie nach aussen hin umgebogen sind; auch die Randader ist in der Länge des Randmales länger behaart als sonst.

Ich nehme keinen Anstand, die von Zetterstedt begründete Gattung als berechtigt anzuerkennen. Wenn auch die Bildung des Kopfes, der Vorderbeine und des Hypopygiums mit *Pogonota* viel Gemeinsames besitzt, so sind doch die ganze Körperform, Flügelausbildung und die Bestäubungsverhältnisse so wesentlich von *Pogonota* verschieden, dass eine Vereinigung beider Arten in eine Gattung ausgeschlossen erscheint. Siehe Zetterstedts's Anmerkung, V, 1994.

70. Okenia caudata Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 734, 40, ♂; 731, 28, ♀ *(Cord. melanura)*.

Dipt. Scand. V, 2075, 64, ♂♀.

Männchen. Auf der Unterseite der Vorderschenkel, die ähnlich wie bei *Pogonota barbata* verdickt und beborstet sind, stehen auf

der kleinen Anschwellung nur 3—4 kurze schwarze Börstchen; die Innenseite der Vorderschienen ist schwächer und unregelmässig beborstet, dahingegen stehen auf der Spitzenhälfte und der Aussenseite ca. 6—7 lange schwarze Borstenhaare. Die Borsten der Schenkel sind im Uebrigen ebenso wie die lange Sternopleuralborste und die Mundborsten gelb. Die halbe Stirn, Untergesicht, Fühler und die Backen sind intensiv gelb; Hinterkopf und der obere Theil der Stirn mattschwarz.

Weibchen. An den Vorderbeinen findet sich sowohl auf der Unterseite der Schenkel, wie auf der Innenseite der Schienen eine Reihe kurzer kräftiger Borsten. Die Beborstung der Beine wie des Kopfes hat nicht wie beim Männchen die Neigung in's Gelbe überzugehen; sie ist überwiegend schwarz; das dritte Fühlerglied ist braun; die weibliche Legeröhre ist lang dreieckig.

71. *Okenia dasyprocta* Lw, ♂♀

Wien. Ent. Monats. 1864, 25, 8 *(Cordylura)*.

In der Loew'schen Sammlung befinden sich 4 Exemplare dieser Art, die ihm von Bohemann und Zetterstedt als *Cordylura caudata* zugesandt wurden. Loew erkannte darin mit Recht eine neue Art und hat die Unterschiede, welche *dasyprocta* von *caudata* scheiden, hervorgehoben, so dass es zur Kenntlichmachung dieser Art einer weiteren Beschreibung nicht bedarf. Hinzufügen will ich nur noch, dass die dritte und vierte Längsader deutlich divergiren, während sie bei *caudata* parallel laufen.

XXIII. *Bostrichopyga* n. g.

Von βόστρυξ, Locke, und πυγή, After.

Type: *Cordylura crassipes* Zett.

Gattungscharakter.

Grosse langgestreckte schwarze, grau bestäubte Art, die sich in der Kopfform der Gattung *Cosmetopus* am nächsten anschliesst. Die Beborstung des Thorax, die Ausbildung der Taster, Beine und Flügel ist jedoch eine wesentlich andere. Der Thoraxrücken hat: 5 Dorsocentralborsten, 4 Schild-, 1 Humeral-, 2 Posthumeral-, 3 Supraalar-, 1 Präsuturalborste; auf den Brustseiten: 2—3 Mesopleural-, 1 Sternopleural- und eine feine Prothorakalborste. Schenkel auf der Mitte verdickt; Vorder- und Hinterschenkel gekrümmt, beim Weibchen weniger verdickt und gekrümmt. Vorderschienen des Männchens am Ende inwendig mit einer kurzborstigen Anschwellung. Dritter Hinterleibsring beim Männchen länger als die übrigen; vierter und fünfter durch die Genitalapparate durchbrochen. Spitze des Hypopygiums

und der 5 Ringe borstig. Analanhänge rundlich mit je einem nach Innen über einander geschlagenen Schopf langer Haare. Letzter Abschnitt der vierten Längsader ungefähr doppelt so gross als der vorletzte.

72. *Bostrichopyga crassipes* Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 734, 41, ♂; Dipt. Scand. V, 2077, 65, ♂.

Diese Art befindet sich weder in der Zetterstedt'schen noch in der Loew'schen Sammlung; meine Kenntnis derselben verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Chr. Aurivillius in Stockholm, der mir die Typen der Bohemann'schen Sammlung zugänglich machte.

Schwarz glänzend, gelbgrau bestäubt, mit 2 mittleren schmalen glänzenden Längsstreifen und 2 breiten undeutlichen Seitenstreifen. Borsten auf Kopf und Thorax gelb. 3—4 Frontorbitalborsten. Kopf gelb; Hinterkopf dunkel und grau bestäubt. Stirn zum grössten Theil rothgelb, nur am Scheitel dunkel rothbraun. Fühler schwarz, zweites Glied dunkel rothbraun. Borste nackt. Untergesicht und Wangen des Männchens schwarz; Taster weissgelb, blattförmig verbreitert; am Mundrande je 2 entfernt von einander stehende Borsten. Hinterleib glänzend schwarz; beim Männchen sind die ersten drei, beim Weibchen die ersten vier Ringe etwas grau bestäubt; der dritte Ring ist in beiden Geschlechtern am längsten. Die weibliche Legescheide hat dieselbe kurz dreieckige Form wie bei der Gattung *Pogonota*. Beine rothgelb, Schenkel verdickt und mit Ausnahme der Mittelschenkel gekrümmt. Die Vorderschienen des Männchens haben ausser der borstigen Verdickung am Ende auf der Wurzelhäfte der Aussenseite lange feine weisse Behaarung. Spitze der Hinterschenkel gebräunt. Die Unterseite der Mittelschenkel trägt 5—6 lange schwarze Borsten, die dem Weibchen fehlen; letzteres hat auch nur einfache Vorderschienen. Die Flügel haben einen schwach gelbbraunen Ton. Die erste Längsader ist dick und namentlich in der Nähe der Randader auffallend schwarzbraun, während die übrigen Adern nur gelblich gefärbt sind.

Länge des Körpers 6, der Flügel 4 mm.

XXIV. *Lasioscelus* n. g.

Von λάσιος, borstig, und σκέλος, Schenkel.

Type: *Cordylura clavata* Zett.

Gattungscharakter.

Den beiden vorhergehenden Gattungen verwandt; durch die wesentlich andere Gestaltung des Hypopygiums und der Flügeladerung jedoch getrennt.

Schwarze, mittelgrosse, aschgrau bestäubte Art; kurz gebaut mit verhältnismässig kurzen Flügeln. Kopfbildung wie bei *Pogonota* und *Okenia*; am Mundrande stehen 6—7 starke Borsten; ca. 6 Frontorbitalborsten. Die Beborstung des Thorax ist dieselbe wie bei den vorhergehenden Gattungen. Das männliche Hypopygium ist sehr gross, im Profil stumpf kegelförmig; von hinten gesehen in der Mitte zusammengedrückt; es endigt in 2 schmale lange blattförmige Lamellen, die am Bauche eingeschlagen, verschiedene complicirte Organe einhüllen, unter denen ein an der Bauchdecke befindliches hammerförmiges Gebilde auffällt. Das Hypopygium des Weibchens ist wie bei der Gattung *Pogonota* gebildet. Die Flügel zeichnen sich im männlichen Geschlecht dadurch aus, dass die vierte Längsader nicht direct in die Randader verläuft, sondern in einer gewissen Entfernung davon bogenförmig bis an das Ende der dritten Längsader reicht. Die Vorderschenkel des Männchens sind an der Wurzel verdickt, die des Weibchens einfach; die Unterseite derselben sowie die Innenseite der Vorderschienen ist mit langen und kurzen Borsten ziemlich dicht und wenig regelmässig besetzt; auch die Schenkel der hinteren Beine haben auf ihrer Unterseite weit stärkere Beborstung als bei *Pogonota* und *Okenia*; im Uebrigen ist die Beborstung der Schienen ganz dieselbe wie bei den genannten Arten.

73. *Lasioscelus clavatus* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2041, 38 *(Cordylura)*.
Dipt. Scand. V, 2071, 61 *(immunda ♀)*.

Der Zetterstedt'schen Beschreibung habe ich hier nichts hinzuzufügen. Nach Vergleichung der Bohemann'schen Typen ist *Cordylura immunda* Zett. ♀ mit *Las. clavatus* Zett. identisch.

XXV. *Staegeria* Rond.

1856. Prodr. I, 99.

Type: *Cordylura Kunzei* Zett.

Gattungscharakter.

Grosse langgestreckte schwarze, mattbestäubte Art mit verhältnismässig kurzen Flügeln, deren Längsadern stark gekrümmt sind, und im männlichen Geschlecht mit stark verdickten, durch Behaarung und Beborstung ausgezeichneten, hinteren Schenkeln. — Die Kopfform ähnelt derjenigen der vorigen Gattungen sehr, jedoch sind die Fühler kürzer und das dritte Glied ist ganz abgerundet, nicht zugespitzt; die kurze nackte Borste hat ein stark entwickeltes Wurzelglied und die Verdünnung der auch an der Wurzel verdickten Borste findet nicht so plötzlich statt wie bei den vorigen Gattungen. Unter den

zahlreichen Mundborsten machen sich 3 durch grössere Stärke und Länge bemerkbar; 6—7 Frontorbitalborsten. Der Kinnbart ist nur schwach entwickelt. Die Beborstung am Thorax ist fein, so dass sich die 5 Dorsocentralborsten namentlich vorn nicht immer leicht zwischen der verhältnismässig langen Behaarung herausfinden lassen. Schildchen mit 4 Borsten. 1 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 4—5 Supraalar-, 1 Sternopleuralborste und meistens eine deutliche Borste an der oberen Ecke der Mesopleuralnaht. Dieser Theil der Brustseiten bis zur Wurzel der Mittelschenkel ist, wenn auch nicht sehr dicht, so doch lang behaart. Der Hinterleib ist sehr lang, schmal und flach, der erste Ring namentlich sehr lang; das Hypopygium unbedeutend, mit ein Paar Bauchlamellen. Die Flügel sind bei dem Männchen kürzer als der Hinterleib; die Längsadern stark gebogen, so dass die dritte Längsader in die Randader jenseits der Flügelspitze ausmündet. Die hinteren Schenkel des Männchens sind stark verdickt, die des Weibchens einfach.

74. *Staegeria Kunzei* Zett.

Zett., Iter Lapp. 1821, P. 1, 263 *(Cordylura)*; Ins. Lapp. 728, 13, ♂♀; Iter Jemtlandicum 1840, 516, ♂♀; Dipt. Scand. V, 2016, 17, ♂♀ *(Cordylura)*.
Rond., Prodr. I, 99; VII, 8.

Die Bestäubung des Thoraxrückens ist gelbbräunlich mit vier undeutlichen breiten zusammenfliessenden etwas dunkleren braunen Längsstreifen, die etwas glänzen. Kopf und Taster gelb, Untergesicht mit weisser Bestäubung. Fühler ganz schwarz. Hinterleib, Hüften und Schenkel sind schwarzgrau bestäubt, kaum etwas glänzend; ersterer nur äusserst kurz schwarz behaart, ohne nennenswerthe Beborstung an den Hinterrändern. Das männliche Hypopygium ist flach eingekrümmt, an der Spitze mit einer kurzen und borstigen Haarlocke, auf der Unterseite kurz beborstet. Die Lamellen am vierten Bauchringe sind kurz, oval, mit weicher gelbbräunlicher Behaarung. Schenkel bis zur äussersten Spitze schwarz. Schienen und Tarsen rothgelb; alle Hüften auf ihrer Vorder- bezüglich Unterseite mit langen gelbbraunen Haaren dicht besetzt. Die Vorderschenkel des Männchens sind kaum verdickt, auf der Unterseite mit langer gelbbräunlicher, auf der Oberseite mit feiner schwarzer Behaarung. Die Vorderschienen haben auf ihrer Aussenseite etwas unterhalb der Mitte eine Borste, auf ihrer Unterseite an der Spitze ca. 6 lange Borstenhaare, die fast büschelförmig zusammenstehen. Die Mittelschenkel sind stark verdickt, auf ihrer Unterseite etwas concav ausgeschnitten und mit kurzen und schwarzen starken Borsten besetzt, welche schopfförmig

in zwei Reihen stehen, so dass die Schienen dazwischen hineinpassen. Die Mittelschienen sind durch 4 lange, auf ihrer Aussenseite stehende Borsten ausgezeichnet. Hinterschenkel mehr keulförmig geformt, in der Mitte jedoch am stärksten; auch ihre Unterseite ist wie bei den Mittelschenkeln beborstet. Die Hinterschienen haben keine Endborsten; sie endigen vielmehr auf ihrer Innenseite in einen stumpfen Dorn. Der Hintermetatarsus ist platt gedrückt und etwas gekrümmt. Die Beine des Weibchens sind schlank und zeigen keinerlei bemerkenswerthe Beborstung. 7—8 mm, Flügel ca. 5 mm lang.

Auch diese wie die vorigen Gattungen sind bis jetzt nur im Norden Europas beobachtet worden.

XXVI. *Cosmetopus* n. g.

Von κοσμητός, geschmückt, und πούς, Fuss.

Type: *Cordylura dentimana* Zett.

Gattungscharakter.

Eine durch ihren langen Hinterleib, lange Taster, verzierte Vorderbeine und abweichende Beborstung des Mundrandes charakterisirte Gattung. Ich fing diese interessante Fliege in einigen Exemplaren in St. Moritz.

Der obere Mundrand ist durch je 2 von einander entfernt stehende Borsten eingefasst; eine dritte Borste steht am seitlichen Mundrande auf der Mitte der Backen. Die Taster sind lang und haben namentlich beim Männchen die Form eines langen breiten Bandes ohne Borsten und ohne sonderliche Behaarung. 5 Frontorbitalborsten. Fühler kurz; drittes Glied abgerundet mit kurzer nackter, an der Wurzel ein wenig verdickter Borste. Backenbart spärlich. Thorax verhältnismässig kurz mit 4—5 Dorsocentralborsten, von denen 2 vor, 2—3 hinter der Quernaht stehen; 4 Schildborsten. Akrostikalbörstchen kaum vorhanden; 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 3 Supraalar-, 1 Präsutural-, 1 Intrahumeral- und die vorderste der beiden hinter der Quernaht stehenden Intraalarborsten. 1 Mesopleural- und 1 Sternopleuralborste. Hinterleib und namentlich der erste Ring lang, flach mit etwas kolbigem After und eingekrümmtem Hypopygium und sehr kleinen, am vierten Bauchringe stehenden Lamellen; die letzten Ringe mit einigen Randborsten. Vorderschenkel des Männchens auf der Mitte mit 2 Zapfen, die durch einen Einschnitt von einander getrennt und mit kurzen Börstchen auf ihrer Spitze besetzt sind. Die Vorderschienen sind an zwei Stellen eingekerbt. Beborstung und Behaarung der Beine ist sehr spärlich. Die Flügel sind lang und haben dieselbe Aderung wie die Arten der Gattung *Spathiophora* Rond.

75. *Cosmetopus dentimanus* Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 730, 22. ♂ *(Cordylura).*

Dipt. Scand. V, 2033, 32, ♂ „ .

Verbreitungsbezirk: Skandinavien, Schweiz.

Männchen. Kopf und Fühler intensiv gelb. Grundfarbe von Thorax und Hinterleib schwarz, gelbgrau bestäubt. Beine glänzend rothgelb. Die Borsten am Kopf und an den Thoraxseiten sind theils gelb, theils schwarz; Taster schwarz. Auf dem Thoraxrücken sieht man dicht neben den Dorsocentralborsten 2 feine etwas glänzende Längsstreifen. Die spärliche Behaarung des Hinterleibes mit Ausnahme der Randborsten ist blassgelb; auf den Vorderhüften stehen einige wenige gelbe Borsten. Die Oberseite der Vorderschenkel zeigt eine Reihe mittelmässig langer schwarzer Borsten; erstere sind an der Wurzel nur wenig verdickt; die beiden Höcker auf ihrer Unterseite sind gelb. Die Vorderschienen zeigen auf ihrer Innenseite drei schwache Erhöhungen, welche diesen angepasst und mit kurzen schwarzen Börstchen gespickt sind. Die Mittelschenkel tragen an ihrer Spitze auf jeder Seite eine Borste, die zugehörigen Schienen eine Borste auf der Mitte der Aussenseite. Auf der Spitzenhälfte der Hinterschenkel stehen oben und unten je 3—4 Borsten, auf der Aussenseite der Hinterschienen 2—3 Borsten.

Weibchen. Dasselbe hat ein gebräuntes drittes Fühlerglied; die Beine sind ohne Verzierungen und gehen in das Rostbraune über. Das Hypopygium ist flach dreieckig zusammengedrückt und endigt in eine Spitze, über welcher 2 Lamellen zum Vorschein kommen; dritte und vierte Längsader sind parallel. Andere Unterschiede sind nicht vorhanden. 5—6 mm lang.

XXVII. *Microprosopa* n. g.

Von μικρόν, klein, und πρόσωπον, Gesicht.

Type: *Cordylura haemorrhoïdalis* Meig.

Gattungscharakter.

Schwarze, mehr oder weniger bestäubte, kurz gebaute Arten; am Hinterleibe und an den Beinen mit schwacher Beborstung. Flügel nicht verlängert. Kopf kugelig, Untergesicht kurz. Fühler kurz abgerundet mit nackter oder fast nackter Borste; lancettförmig verbreiterte Taster. Mundborsten nicht sehr zahlreich. 5 Dorsocentral-, 4 Schildborsten; 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 1 Intrahumeral-, 1—2 Intraalar-, 4 Supraalar-, 1—3 Mesopleural- und 1 Sternopleuralborste. Hinterleib kurz kolbig. Hypopygium des Männchens flach eingekrümmt; die weibliche Legeröhre stumpf, dreieckig, flachgedrückt mit hervorragender Lamelle am oberen Rande. Schenkel

kräftig. Beine mit äusserst spärlicher zarter Beborstung und weicher Behaarung. Flügel gewöhnlich; kleine Querader auf der Flügelmitte.

Bestimmungstabelle für die Arten.

1. Hinterleib schwarz, grau bestäubt: . . . 2.
   Hinterleib glänzend gelb. Untergesicht weiss. Backen und Wangen gelb. Fühler schwarz; zweites Glied rothbraun. Stirn vorn rothgelb. Thoraxrücken blaugrau bestäubt mit zwei braunen Längslinien. Beine gelb: . . . . *heteromyzina* Zett. [♂♀
   Hinterleib braun, schwarz behaart. Thorax gelbgrau bestäubt in Form von 2 Längslinien. Untergesicht gelb, weiss schimmernd. Mundrand mit je 2—3 Borsten. Beine rothgelb mit verdunkelten Schenkeln und Tarsenspitzen: . . . . *frontata* Zett. ♀
2. Taster schwarz oder an der Spitze schwärzlich: . . . . 3.
   Taster ganz gelb: . . . . 4.
3. Fühler schwarz. Thoraxrücken graubraun mit 2 braunen Linien. Stirn dunkelrothbraun. Beine rothgelb mit am Ende verdunkelten Tarsen. Flügel schwach gelbbräunlich: . . . . *strigifrons* Zett. ♀
   Fühler rothgelb; drittes Glied an der Spitze verdunkelt. Thoraxrücken gelbgrau mit 2 schwachen braunen Linien. Stirn ganz feuerroth. Beine ganz rothgelb. Flügel nebst Adern schwach gelblich gefärbt: . . *fulvipes* Zett. ♀
4. Beine ganz schwarz; kleine schwarze, dunkel braungrau bestäubte Art. Untergesicht grau. Fühler schwarz, zweites Glied rothbraun. Stirn vorn mit schmaler rother Binde: . . . . *obscurella* Zett. ♂♀
   Beine nur zum Theil schwarz. Fühler schwarz, zweites Glied röthlich: . . . 5.
   Beine ganz gelb: . . . . 6.
5. Schenkel bis auf die äussersten Spitzen schwarzbraun. Thorax von schwarzer Grundfarbe, aschgrau bestäubt, schwach glänzend. Borsten schwarz. Flügel weisslich: . . . . *albipennis* Zett. ♂♀
   Vorder- und Hinterschenkel obenauf braun. Thoraxrücken hell gelbgrau bestäubt mit 2 schmalen und 2 breiten ganz glänzenden Längsstreifen; alle Kopf- und Thoraxborsten weissgelb: . . . . *lineata* Zett. ♂♀

6. Gesicht des Männchens, auch Wangen und Backen zum Theil schwarz; Gesicht des Weibchens gelb. Taster wenig verbreitert. Fühler schwarz; zweites Glied grau bestäubt. Kleine Art: . . . . *haemorrhoïdalis* Zett. [♂♀
   Gesicht, Backen und Wangen in beiden Geschlechtern gelblich. Taster am Ende erheblich verbreitert. Fühler ganz schwarz. Grosse bis mittelgrosse Art: . . . . *pallicauda* Zett. ♂♀

76. Microprosopa haemorrhoïdalis Meig.

Meig., Syst. Beschr. V, 237, 17, ♀ *(Cordylura).*
Zett., Ins. Lapp. 731, 27, var. a und b, ♂♀ *(Cordylura).*
" Dipt. Sc. V, 2047, 43, ♂♀ *(Cordylura).*
" Dipt. Sc. V, 2049, 44, ♂♀, *Cordylura pallipes.*
" Ins. Lapp. 732, 29, " "
" Ins. Lapp. 731, 28, ♂, " *melanura.*
" Dipt. Sc. V, 2042, 39, ♀, " *lividipes.*

Die Art *Cordylura pallipes* fand ich bei Vergleichung der typischen Exemplare der Zetterstedt'schen Sammlung identisch mit *Cord. haemorrhoïdalis*; ebenso die Art *lividipes.* Auch in der Loew'schen Sammlung befinden sich verschiedene Exemplare aller drei Arten, die aus der Bohemann'schen Sammlung stammen, die ebenfalls unter einander gleich sind. Der Umstand, dass das Männchen meist eine dunklere Gesichtsfärbung als das Weibchen hat, welche unter Umständen aber auch ganz oder fast ganz verschwindet, namentlich wenn das Exemplar nicht ganz ausgereift ist, ebenso wie die etwas veränderliche Färbung des männlichen Hypopygiums hat jedenfalls Veranlassung gegeben, dass Zetterstedt je nach Färbung drei verschiedene Arten vor sich zu sehen geglaubt hat.

Ich besitze diese Art aus Lappland, von Herrn Duurlov gesammelt.

Männchen. Schwarz, aschgrau bestäubt ohne Längsstreifen auf dem Thoraxrücken. Akrostikalbörstchen deutlich zweizeilig, kurz und weitläufig. Hinterkopf grau. Stirn breit rothgelb, meistens am Scheitel dunkler. Drittes Fühlerglied schwarz, erstes und zweites meistens deutlich röthlich. Borste nackt, an der Wurzel schwach verdickt. Am Mundrande zwei deutliche etwas von einander entfernt stehende Borsten. Untergesicht und Backen bis auf die Ränder schwarz mit nur geringem weissgrauem Schimmer; mitunter ist die dunkle Farbe nur auf das Untergesicht oder auch nur auf den mittleren Theil desselben beschränkt, so dass alle Abstufungen zwischen einem ganz rothgelben und ganz schwarzen Gesicht vorkommen. Kinnbart äusserst spärlich, fahlgrau. Hinterleib etwas gleissend, fahlgrau behaart, ohne

hervorragende Beborstung der Hinterränder. Hypopygium von rostgelber bis rostrother Farbe, glänzend; diese Farbe erfasst auch mitunter den letzten Hinterleibsring; am Bauche stehen zwei schwarze stumpf-kegelförmige Lamellen. Beine glänzend, rostgelb, auch die Vorderhüften und die Schenkelringe der hinteren Beine; mit weicher, weisser Behaarung namentlich an den Vorderschenkeln, die auf den Tarsen in schwarze Färbung übergeht. Auf der Oberseite der Hinterschenkel steht eine Reihe feiner schwarzer Borsten. Die Vorderschienen sind auf ihrer Innenseite ganz kurz schwarz bewimpert. Flügel fast farblos mit gelbbraunen bis braunen Adern; die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle; dritte und vierte Längsader parallel.

Weibchen. Dasselbe hat nie ein schwarzes Gesicht; der letzte Hinterleibsring ist glänzend, meist gelb. Legescheide desgleichen.

77. *Microprosopa pallicauda* Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 733, 36, ♂; Dipt. Scand. V, 2053, 47, ♂ *(Cordylura).*

Ein Pärchen aus St. Moritz.

♂♀. *Nigra, griseo-pollinosa subopaca; thorace lineis quatuor nitidis obsoletis; fronte lata fulva; antennis nigris, seta brevi nuda brunnea; palpis modice dilatatis; epistomate fulva albido-micante, setis mystacinis utrinque binis pallidis; abdomine brevi clavato; hypopygio maris rufo nitido; pedibus fulvis parce setosis; alis brunnescentibus, nervis concoloribus.*

Long. corp. 5½—6, alar. 5 mm.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit der vorigen. Abgesehen von der Grösse unterscheidet sie sich von *Micr. haemorrhoidalis* durch Folgendes: Die Fühler sind in beiden Geschlechtern ganz schwarz, das zweite Glied ist nur etwas weisslich bereift; das Gesicht in beiden Geschlechtern gelb mit deutlich weiss schimmernder Bestäubung; die beiden Mundborsten stehen viel näher zusammen als bei *Micr. haemorrhoidalis.* 4—5 Frontorbitalborsten. Der aschgrau bestäubte Thorax lässt zwischen den Dorsocentralborsten zwei genäherte undeutlich glänzende Längslinien frei, die auch noch etwas jenseits der Quernaht sichtbar sind; ausserhalb der Dorsocentralborsten und jenseits der Quernaht erscheint ebenfalls eine breitere glänzende Strieme, die auch vor der Naht noch als Fleck sichtbar wird. Die Brustseiten haben je 3 deutliche Mesopleuralborsten, anstatt der einen bei der vorigen Art. Der dicke runde, keulenförmige Hinterleib hat ausser der hellen seitlichen Behaarung auf der Mitte deutlich schwarze Haare; der sechste Ring ist gelbgrau bestäubt; das platt am Bauch anliegende grosse ovale Hypopygium des Männchens

ist rostroth, glänzend; zwischen dem vierten und fünften Bauchring kommen 2 kurze dicke etwas hakenförmig gekrümmte kegelförmige Lamellen hervor, welche ganz schwarz sind und ziemlich lange gelbbraune Behaarung tragen. Die Legescheide des Weibchens ist kastanienbraun, glänzend, aus drei Theilen bestehend wie bei der vorigen Art. Beine rothgelb, glänzend, etwas kürzer behaart als bei *haemorrhoidalis*. Schenkel kräftig, weiss und schwarz behaart; auf der Oberseite der Vorder- und Hinterschenkel je eine nicht sehr kräftige Borstenreihe; an der Spitze der Mittelschenkel machen sich 2 dicht neben einander stehende Borsten auf der Hinterseite bemerkbar. Vorder- und Mittelschienen auf der Aussenseite mit je einer Borste auf der Mitte; Hinterschienen mit 2 Borstenpaaren. Flügel und Aderung wie bei der vorigen Art; Flügel deutlich braungelb gefärbt mit kräftigeren Adern.

Anmerkung. Nach Durchsicht der Zetterstedt'schen Sammlung musste ich diese Art für neu halten. Da sie in derselben nicht vertreten ist, habe ich sie um deswillen neu beschrieben. Aus der Bohemann'schen Sammlung lernte ich dann später *Cordylura pallicauda* Zett. im männlichen Geschlecht kennen. Obgleich diese Exemplare mit $3^3/_4$ bis $4^1/_2$ mm Körperlänge erheblich kleiner sind als mein Pärchen aus St. Moritz und auch hellere Flügeladern haben, finde ich im Uebrigen doch so vollkommene Uebereinstimmung in allen Formen, dass ich keinen Anstand nehme, alle Exemplare für eine und dieselbe Art zu erklären.

78. *Microprosopa albipennis* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2017, 19 *(Cordylura)*.
Dipt. Scand. V, 2044, 41, *Cordylura niveipalpis* ♂♀.

Wurde bisher nur im Norden beobachtet; befindet sich in der Sammlung von Zetterstedt, Bohemann und Loew; ist identisch mit *Cord. niveipalpis* Zett.

Thorax grau bestäubt, mattglänzend, mit zwei etwas glänzenden Längslinien. Taster weissgelb, nur wenig verbreitert. Fühler schwarz, zweites Glied rothbraun, Borste nackt. Flügel etwas milchig getrübt, mit dicken braunen Adern. Beine rothgelb, Schenkel bis nahe zur Spitze schwarzbraun. Hinterleib weniger bestäubt als der Thorax und daher glänzender. Der fünfte Ring ist beim Weibchen ganz glänzend schwarz. Borsten am Kopf und Thorax schwarz. Behaarung sehr spärlich weiss. Beine mit kurzer weicher und weisser Behaarung ohne Borsten.

Im Uebrigen siehe Zetterstedt's Beschreibung.

79. *Microprosopa lineata* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2051, 45; Ins. Lapp. 732, 31 *(Cordylura).*

Von schwarzer Grundfarbe mit graugelblich bestäubtem Thoraxrücken, auf dem 2 stark glänzende schmale Längslinien und 2 breitere fleckenartige Seitenstriemen sichtbar sind. Alle Kopf- und Thoraxborsten weissgelb. Fühler schwarz, zweites Glied röthlich. Fühlerborste schwach, nackt. Hinterleib kolbig mit Bauchlamellen, weiss behaart. Stirn schwärzlich, vorn feuerroth. Beine rothgelb, glänzend, nur zart beborstet. Vorderschenkel obenauf mit einer braunen Längslinie. Hinterschenkel oben an der Wurzel dunkler. Flügel etwas weisslich mit braunen Adern. Im Uebrigen siehe Zetterstedt's Beschreibung.

80. *Microprosopa heteromyzina* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 1978, 14 *(Scatomyza)*; Ins. Lapp. 723, 14, ♀.

Schwarz; blaugrau bestäubter Thoraxrücken mit zwei braunen Längsstreifen. Fühler schwarz, zweites Glied rothbraun. Mundborsten weiss. Taster weissgelb. Hinterleib glänzend gelb. Beine ganz gelb. Siehe Zett. Beschreibung.

In Zetterstedt's Sammlung fand ich auch das Männchen, obschon nur das Weibchen beschrieben wurde. Die Art ist sehr charakteristisch und nicht zu verkennen.

81. *Microprosopa strigifrons* Zett. ♀

Dipt. Scand. V, 2028, 28; Ins. Lapp. 728, 15, ♀ *(Cordylura).*

Thorax mattglänzend, von schwarzer Grundfarbe, graubraun bestäubt mit 2 braunen Längslinien. Wangen und Backen gelb; Mitte des Gesichts weiss. Stirn dunkelrothbraun ohne rothgelbe Zeichnung. Fühler schwarz. Taster schwärzlich. Hinterleib grau, etwas glänzend. Beine rothgelb mit am Ende verdunkelten Tarsen. Siehe Zett. Beschreibung.

82. *Microprosopa fulvipes* Zett. ♀

Ins. Lapp. 732, 32, ♀, 1837 (nec Meigen).
Dipt. Scand. V, 2052, 46, ♀ *(Cordylura).*

Hat ziemlich lange, etwas verbreiterte und an der Spitze deutlich geschwärzte Taster und theilt diese Eigenschaft nur mit *Cordylura strigifrons* Zett., von der sie sich durch hellere Stirn und Fühler sowie durch ganz rothgelbe Beine unterscheidet. Das dritte Fühlerglied ist beim Männchen rothgelb und nur an der Spitze gebräunt, während dasselbe beim Weibchen ganz braun ist. Die Flügel haben einen schwach gelblichen Ton; ebenfalls sind die Adern blass im Gegensatz zu *strigifrons*, bei der diese deutlich braun sind. Die

Vorderschenkel sind etwas verdickt. Die Innenseite der Vorderschienen ist, wie bei fast allen Arten dieser Gattung, sehr kurz schwarz bewimpert. Mundrand mit zwei etwas entfernt von einander stehenden braunen Borsten. Die Sternopleuralborste ist gelb. Oberseite der Vorder- und Hinterschenkel ist mit 3—4 Borsten besetzt. Mittelschenkel borstenlos. In der Zetterstedt'schen und Bohemann'schen Sammlung.

Anmerkung. Zetterstedt macht am Schluss seiner Beschreibung darauf aufmerksam, dass die Meigen'sche Art *Cordylura fulvipes*, S. B. VII, 341, 40, ♀, nicht mit seiner Art identisch sein könne, sondern wahrscheinlich zu *Cordylura breviseta* gehöre; siehe auch Prof. Mik's Anmerkung, Wien. Ent. Zeit. 1889, 233, 71. Da Meigen von seiner Art angiebt, dass sie der *Cord. macrocera* ähnlich sei, *macrocera* und *breviseta* aber eine und dieselbe Art oder sehr nahe verwandt sind, so ist Zetterstedt's Ansicht nicht ganz ohne Grund. Meigen schildert den Thorax von *fulvipes* jedoch als glänzend schwarz, während bei *macrocera* und *breviseta* eine graue Bestäubung vorhanden ist. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die Meigen'sche Art *fulvipes* dieselbe ist, welche ich als *Acerocnema Tiefi* beschrieben und als eine der *macrocera* Meig. und *breviseta* Zett. nahe verwandte neue Art hingestellt habe.

83. Microprosopa obscurella Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2043, 40 *(Cordylura).*

Diese Art befindet sich in Zetterstedt's Sammlung nicht; sie ist mir aber aus der Bohemann'schen Sammlung bekannt geworden; auch konnte ich ein Exemplar der Loew'schen Sammlung vergleichen. Sie zeichnet sich vor allen Arten dieser Gattung durch die ganz geschwärzten Beine aus. Im Uebrigen ist die Art durch Zetterstedt's Beschreibung ausreichend kenntlich gemacht.

84. Microprosopa frontata Zett. ♀

Ins. Lapp. 724, 15 *(Scatomyza).*
Dipt. Scand. V, 1979, 15, ♀ *(Scatomyza).*

Einer besonderen Beschreibung bedarf diese charakteristisch gefärbte Art nicht weiter.

Die Gattung *Microprosopa*, welche durch vorstehend beschriebene 9 Arten vertreten ist, die, wenn man von Färbungsverhältnissen absieht, nahe mit einander verwandt sind, zeichnet sich dadurch vornehmlich aus, dass bei fast allen Arten deren Taster nur schwach verbreitert sind; namentlich tritt diese Eigenschaft bei *Microp. albipennis* und *obscurella* hervor. Es könnte daher die Frage aufgeworfen

werden, ob diese Gattung nicht ebenso gut in die Abtheilung der Clidogastrinen eingereiht werden könnte. Ganz abgesehen davon, dass damit die Stellung dieser Gattung keine bessere würde, ist sie meiner Ansicht nach wegen der breiten Kopfform zu den Hydromyzinen zu rechnen. Immerhin wird man sie als eine natürliche Uebergangsform zwischen Hydromyzinen und Clidogastrinen anzusehen haben.

XXVIII. *Acerocnema* n. g.

Von ἄκερος, ohne Dorn, und κνήμις, Schiene.

Type: *Cordylura breviseta* Zett.

Gattungscharakter.

Kurze gedrungene, wenig bestäubte und beborstete Arten mit grossen breiten Fühlern, dicker Fühlerborste, löffelartig verbreiterten Tastern, kolbenartigem Hinterleib, kurzen Flügeln und fast borstenlosen Beinen. Am Mundrande stehen meist nur zwei feine Borsten. Augen rund. Hinterkopf gepolstert, das dritte Fühlerglied fast bis zum Mundrande reichend, sehr breit und vorn mit einer abgerundeten Oberecke. Fühlerborste kurz und dick, pubescent; Wurzelglied verlängert und mit der Borste mitunter gekniet. Gesicht zurückweichend. Rüssel verhältnismässig spitz; 7—8 feine Frontorbitalborsten. Kinnbart äusserst spärlich. Thoraxbeborstung sehr fein, so dass die fünf Dorsocentralborsten nicht grade deutlich hervortreten. 4 Schildborsten; 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 3 Supraalarborsten. Intrahumeralborsten fehlen; von den Intraalarborsten ist nur die vorderste vorhanden. 1 Mesopleural-, 1 Sternopleuralborste. Hinterleib etwas struppig behaart; Bauchlamellen gross. Als äussere Analanhänge sieht man beim Männchen zwei löffelartige, nach vorn gerichtete Zangen, die mit ihren Spitzen unter dem Bauche zusammenstossen. Die weibliche Legeröhre ist gross, dreieckig, glänzend schwarz, plattgedrückt; sie endigt in eine nach oben gerichtete Spitze. Beine ohne oder nur mit vereinzelten, nicht paarweis geordneten Borsten. Die Flügel sind kurz und breit, etwas dickadrig; die kleine Querader steht auf der Flügelmitte.

85. Acerocnema breviseta Zett.

Dipt. Scand. V, 2022, 23, ♀ *(Cordylura).*

Cordylura magnicornis Zett., Dipt. Scand. V, 2032, 31, ♂.
„ *macrocera* Meig., S. B. V, 241, 25, ♂, verosimiliter.
„ *latipalpis* Meig., S. B. V, 241, 26, ♀, verosimiliter.

Das Männchen hat im ausgereiften Zustande, entgegen den sonst üblichen Färbungsverhältnissen der Geschlechter bei fast allen Gattungen dieser Familie, dunklere Taster, Fühler und Fühlerborste als das Weibchen; letzteres hat eine hellere Stirn. Diese abweichenden

Färbungsunterschiede sind es gewesen, die Zetterstedt Veranlassung gegeben haben, beide Geschlechter als verschiedene Arten zu beschreiben. Uebrigens sagt auch schon Zetterstedt, VIII, 3337. dass nach Staeger's Urtheil *Cordylura magnicornis* das Männchen von *breviseta* sei. Ich kann dies nur bestätigen.

Diese Art kommt in Nord- und Mittel-Europa vor. In Schlesien erscheint sie im ersten Frühjahr als einer der ersten Vertreter dieser Familie vereinzelt an Flussufern.

Es ist wahrscheinlich, dass die Meigen'sche Art *macrocera* dieselbe Art ist; immerhin trage ich Bedenken, diese Synonymie ohne Weiteres als eine sichere zu bezeichnen. Zunächst muss ich bemerken, dass bei Vergleichung der Schiner'schen Exemplare von *Cleigastra macrocera* M. mit meinen Exemplaren der Art *breviseta* Zett., welche Herr E. Pokorny vorzunehmen die Güte hatte, sich nach dessen Ansicht zwischen beiden Arten Uebereinstimmung nicht gezeigt hat. Die Unterschiede, welche Herr Pokorny angiebt, bestehen darin, dass die Taster der Schiner'schen Art nicht schaufelförmig, sondern mehr im Ganzen verbreitert sind, dass die Fühlerborste deutlicher behaart ist und dass das Hypopygium des Männchens, wenn es auch im allgemeinen von derselben Form ist, doch grösser und mehr gestielt erscheint. Da die Beschreibungen von Schiner und Meigen auf beide Arten passen, so bleibt es fraglich, ob die Art *macrocera* M. mit *breviseta* oder mit der Schiner'schen Art übereinstimmt.

Jedenfalls ist Meigen ebenso wie Zetterstedt durch die abweichende Färbung der Geschlechter dazu verleitet worden, Männchen und Weibchen als verschiedene Arten aufzufassen. Die Art *Cord. latipalpis* M., S. B. V, 241, 26, ♀, ist, wie aus der Angabe über die Farbe der Taster hervorgeht, sicher nichts anderes als das zugehörige Weibchen zu *Cord. macrocera*.

86. Acerocnema Tiefi n. sp. ♀

= *Clidogastra breviseta* Mik, Verh. d. z. b. Ges. 1887, 186.
= *Cordylura fulvipes* M. ♀? Syst. Beschr. VII, 341, 40.

Herr Prof. Tief hatte die Güte, mir u. A. auch das vom Herrn Prof. Mik als *Clidogastra breviseta* Zett. bezeichnete Weibchen zur Ansicht zu senden. Es war Herrn Prof. Mik aufgefallen, dass das von ihm untersuchte Weibchen einen glänzend schwarzen unbestäubten Thoraxrücken habe, während Meigen von seiner Art *Cord. macrocera* sagt, dass der Rücken „grau mit 2 dunklen Linien"; aus diesem Grunde deducirte er mit voller Berechtigung, dass beide Arten nicht identisch sein könnten. Seine weitere Ansicht jedoch, dass das ihm vom Prof. Tief übergebene Weibchen die Art *Clidog. breviseta* Zett.

sei, hat sich als stichhaltig nicht erwiesen; vielmehr ist erstere Art nach den von mir angestellten typischen Vergleichen eine andere, wenn auch nahe verwandte, die bislang wohl unbekannt geblieben sein mag, es sei denn, dass sie übereinstimmt mit *Cord. fulvipes* M. Siehe hierüber meine Anmerkung bei Beschreibung der Art *Microprosopa fulvipes* Zett.

Zetterstedt's Beschreibung musste der Auffassung des Herrn Prof. Mik Vorschub leisten, denn ersterer nennt Dipt. Sc. VIII, 2336, 23, die Fühlerborste von *Cord. breviseta* „sordide alba", während er gleichzeitig vom Thoraxrücken sagt „nigra nitida". Zetterstedt fügt jedoch seiner Beschreibung des Thoraxrückens hinzu „griseopilosula". Der Ausdruck „pilosula" soll die Bestäubung andeuten; auch das Wort „alba" wird von Zetterstedt meist nicht in dem strengen Sinne des Wortlauts angewendet; häufig will er damit nur eine hellere Färbung im Gegensatz zu einer dunklen andeuten. Wie ich bereits anführte, sind Fühler, Taster und Fühlerborste bei den Weibchen dieser Gattung ausnahmsweise heller als beim Männchen; kommt nun noch eine gewisse Unreife des Thieres hinzu, so lässt sich der Ausdruck „sordide alba" für die Fühlerborste des Weibchens von *Acerocnema breviseta* Zett. schon rechtfertigen. Im reifen Zustande ist die Fühlerborste schwarzbraun mit rothgelber Wurzel, während die männliche Borste ganz oder fast ganz schwarz ist.

Die Unterschiede zwischen dem Weibchen der Tief'schen Sammlung, welche Art ich dem Entdecker zu Ehren benennen will, und der Zetterstedt'schen Art sind folgende. Zunächst ist die Fühlerborste bei *Acerocn. Tiefi* etwas anders gestaltet; sie ist bis reichlich auf $^{2}/_{3}$ ihrer Länge verdickt und nimmt dann plötzlich ab, während sie bei *Acerocn. breviseta* gleichmässig an Stärke abnehmend verläuft. Die Augenränder auf der Stirn, auf denen die Frontorbitalborsten stehen, sind bei *Acer. Tiefi* sehr breit, schwarz glänzend, während sie bei *Acer. breviseta* schmal, bräunlich und dabei grau bestäubt sind. Der Thoraxrücken ist bei ersterer Art glänzend schwarz, unbestäubt, bei letzterer grau bestäubt mit 2 unbestäubten Längslinien; ferner ist die Behaarung des Hinterleibes bei ersterer Art kürzer; an den Beinen finde ich keinerlei Borsten, während die Schienen bei *Acer. breviseta* doch deutlich vereinzelte Borsten tragen.

♀. *Nigra nitida, Acerocnemae brevisetae Zett. affinis, sed thoracis dorso non pollinoso, antennarum seta non sensim acuminata, pilis abdominis brevioribus, oculorum orbitis latis nigris nitidis, non griseis, et pedibus non setosis diversa.*

Long. corp. 3 mm. Patria: Carinthia.

87. *Acerocnema Pokornii* ♂♀

Cleigastra macrocera Schin., F. A. II, 10.

Dieser Art, deren Unterschiede von *breviseta* Zett. bereits oben hervorgehoben wurden, gebe ich den Namen des allzeit hilfsbereiten Freundes E. Pokorny.

XXIX. *Tricopalpus* Rond.

1856. Prodr. I, 100; VII, 22.

Type: *Cordylura fraterna* M.

Gattungscharakter.

Es ist dem Scharfblicke Rondani's nicht entgangen, dass die typische Art *Cord. fraterna* M. nebst der zweiten bekannten hierher gehörigen Art *Cord. punctipes* M. trotz ihrer unleugbaren Verwandtschaft mit der Gattung *Spathiophora* nicht in deren Rahmen hineinpassen, sondern eine Gattung für sich bilden müssen. Die Unterschiede liegen in der Flügelausbildung, Form der Taster, in der geringeren Behaarung und der stärkeren Beborstung.

Kleinere, stark bestäubte Arten, kurz behaart mit mittelstarker Beborstung. Schildchen mit 4 Borsten. 5 Dorsocentral-, 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 1 Intrahumeral-, 2 Intraalarborsten. An den Thoraxseiten eine ziemlich deutliche Prothorakal- und Stigmatikalsowie eine Sternopleuralborste. Akrostikalbörstchen zweireihig. Die Mundborsten sind kräftig und stehen längs der Unterkante der Backen in einer Reihe. Stirnborsten kräftig aber weitläufig. Fühler kurz, drittes Glied vorn mit scharfer Spitze. Fühlerborste nackt, an der Wurzel etwas verdickt. Taster nicht spatel- oder löffelförmig, sondern im Ganzen etwas verbreitert, mit einer, wenn auch nicht sehr langen, so doch immerhin deutlichen feinen Endborste, welche den übrigen Gattungen dieser Stirps fehlt. Genitalien des Männchens eingekrümmt, wenig vortretend. Flügel ziemlich lang; kleine Querader auf der Mitte der Flügel; dritte und vierte Längsader parallel. Diskoidalzelle von gewöhnlicher Form. Beine ohne besondere Merkmale mit kurzer Behaarung und deutlicher Beborstung. Hinterschienen auf den Aussenseiten mit 2 Paar Borsten.

88. *Tricopalpus fraternus* Meig.

Meig., Syst. Beschr. V, 243, 30, *Cordylura*.
Zett., Dipt. Scand. V, 2038, 36, ♂♀, *Cordylura*.
Schin., F. A. II, 14, ♂♀, *Hydromyza*.
Rond., Prodr. VII, 22.

Dunkel aschgrau bestäubt; zwei Haupt-Mundborsten. Fühler in beiden Geschlechtern schwarzbraun; drittes Glied an der Wurzel roth.

Die Fühlerborste ist zwar auch an der Wurzel verdickt, fällt aber nicht so plötzlich ab wie bei der Gattung *Spathiophora*. Taster blassgelb blattförmig. Rüssel kurz, schwarz, dick. Von Frontorbitalborsten sind 6—7 vorhanden. Das Untergesicht ist von schwärzlicher Grundfarbe, nur wenig weiss bestäubt. Stirn dunkelrothbraun, über den Fühlern roth in Form einer schmalen Querbinde. Hinterkopf und die Stirnränder, auf denen die Borsten stehen, grau bestäubt. Der Thorax hat keine deutlichen Längsstriemen. Behaarung überall nur kurz. Die Borsten an den Hinterrändern der Hinterleibsringe nur schwach. Schenkel bis nahe zur Spitze braungrau bestäubt. Die Hinterschenkel an der Wurzel rothgelb; Knie der hinteren Beine dunkel. Schienen rothgelb. Tarsen mehr oder weniger verdunkelt. Hinter- und Vorderschenkel auf der Oberseite mit einer weitläufigen Borstenreihe. Flügel etwas bräunlich gefärbt; 4—5 mm lang.

89. *Tricopalpus punctipes* Meig.

Meig., Syst. Beschr. V, 239, 20, ♂, *Cordylura*.
„ Syst. Beschr. V, 239, 21, ♀, *flavipes* Meig. nec Fallen.
Zett., Ins. Lapp. 731, 26; Dipt. Scand. V, 2046, 42, ♂♀, *Cordylura*.
Macqu., Suite à Buff. II, 386, 9, ♂, *Cligastra*.
Schin., F. A. II, 10, *Cligastra*.
Rond., Prodr. VII, 23, 1.

Diese Art ist von der vorigen unterschieden durch die ganz rothgelben Beine, an denen nur die hinteren Knie braungefleckt sind; ferner ist das Gesicht weissgelb, die Stirn über den Fühlern in grösserer Ausdehnung rothgelb. Die Fühler sind beim Männchen ganz rothgelb, beim Weibchen zum Theil braun.

XXX. *Spathiophora* Rond.

1856. Prodr. I; VII.

Type: *Cordylura hydromyzina* Fall.

Gattungscharakter.

Grössere fein behaarte und beborstete, mattbestäubte Arten mit schmalem, walzenförmigem, kurz behaartem, fast borstenlosem Hinterleib des Männchens, breitem runden Kopf, runden, kaum etwas länglichen Augen mit 4 Schildborsten und je 5 Dorsocentralborsten; ferner 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 1 Intrahumeral-, 2 Intraalar-, 3 Supraalarborsten, von denen 2 auf dem callus postalaris stehen; 2—3 Mesopleural-, 1 Sternopleuralborste. Akrostikalbörstchen in mehreren unregelmässigen Reihen, fein haarförmig, beim Männchen stärker ausgebildet als beim Weibchen. Ausser den beiden Haupt-Mundborsten sind noch mehrere kleinere vorhanden, die sich bis an

den Hinterkopfsrand fortsetzen. Frontorbitalborsten verhältnismässig fein und zahlreich in 2 Reihen nebeneinander; die innere Reihe steht auf der unteren Stirnhälfte; die Borsten neigen sich gegen einander über die Stirn; die äussere Reihe steht auf der oberen Stirnhälfte und sind deren Borsten nach aussen bez. nach vorn geneigt. Fühler bis etwas über die Mitte des Untergesichtes reichend; die vordere Ecke spitz, hinten abgerundet. Fühlerborste nackt, an der Wurzel auf kurzer Strecke verdickt, dann plötzlich dünner werdend. Taster vorn löffelförmig verbreitert mit kurzen Randbörstchen. Rüssel kurz, dick, aber hinten nicht bauchig. Beine kräftig; Schenkel in der Mitte etwas geschwollen, fein behaart mit wenig Borsten. Schienen und Tarsen schwach beborstet. Flügel sehr lang und schmal. Die kleine Querader steht jenseits der Flügelmitte. Diskoidalzelle gross, vorn breit. Dritte und vierte Längsader beim Männchen stark divergirend, beim Weibchen schwach divergirend, auch parallel laufend. Flügelfläche stark behaart.

Es lässt sich nicht leugnen, dass die eine der beiden bekannten Arten hinsichtlich der Bestimmung gewisse Schwierigkeiten bereitet, insofern als die Beinfärbung in nicht völlig ausgereiftem Zustande eine hellere ist, wodurch zu Verwechselungen Anlass geboten wird. So ist es gekommen, dass Zetterstedt zwei Arten *Cordylura albitarsis* und *hydromyzina* beschrieben hat, von denen die letzte die dunkler ausgereiften Exemplare, die erste die helleren, frisch ausgeschlüpften Exemplare darstellt. Ich besitze die dunkle Varietät aus St. Moritz; die hellere habe ich aus Puppen gezogen, die in grosser Zahl unter vom Meer bespülten Grasbülten gleichzeitig mit den Puppen der *Scatophaga litorea* Fall. gesammelt, aus Dänemark stammen. Nach den Untersuchungen, welche Herr Pokorny angestellt hat, ist *Spath. hydromyzina* Fall. nach Bohemann'schen Typen der Wiener Sammlung identisch mit *Spath. albitarsis* Zett. Auch ich finde keine durchgreifenden Unterschiede. Es bestätigt sich ferner, dass *Hydromyza Fallenii* Schin. wenigstens zum Theil identisch ist mit *Spath. hydromyzina* Fall., wie Schiner ja auch hervorhebt. Wegen des gleichlautenden Gattungsnamens *Hydromyza* änderte Schiner den Artnamen ab in *Fallenii*, wozu ein Grund jetzt nicht mehr vorliegt, da der Gattungsname *Hydromyza* lediglich der Art *livens* verbleiben muss. Ich lasse daher den älteren Fallen-schen Namen bestehen und setze als synonym dazu *albitarsis* Zett. und *Fallenii* Schin.

Es giebt nun noch eine zweite Art, welche, obschon bekannt, bisher mit *hydromyzina* verwechselt worden ist; ich kenne sie aus Livland, von der Insel Rügen und aus Schlesien; auch Zetterstedt

hat sie gekannt und sie unter *Cord. hydromyzina* var. b aufgeführt. Weiter im Süden scheint sie nicht vorzukommen; auch in Schlesien ist sie äusserst selten. Ich nenne sie *fascipes.*

90. Spathiophora hydromyzina Fall.

Fall., Scatomyz. 7, 2. ♂♀. (1819.)
Zett., *Cordylura albitarsis*, Ins. Lapp. 728, 14, ♂.
„ „ Dipt. Scand. V, 2017, 18, ♂.
Meig., Syst. Beschr. V, 242, 29, ♂♀ *(Cordyl. hydromyzina).*
Macqu., Suite à Buff. II, 385, 6, ♂♀ *(Cleigastra hydromyzina).*
Zett., *Cordylura hydromyzina* var. a, ♂♀. Dipt. Scand. V, 2037, 35.
Schin., F. A. II, 14. *Hydromyza Fallenii* ♂♀.

Dicht aschgrau bestäubt. Die Schenkel sind in ausgereiftem Zustande fast ganz aschgrau; nur die hinteren haben kurz vor der Spitze einen nicht scharf gerandeten schmalen rothen Ring, der aber nicht immer ganz ausgebildet ist, sondern nur auf der Unterseite bemerkt wird; die Schienen sind auf der Mitte stark verdunkelt und aschgrau bereift; die Tarsen der hinteren Beine gebräunt. In nicht ganz ausgereiftem Zustande ist der rothgelbe Ring an der Schenkelspitze an allen Beinen vorhanden, auch sind die Schenkel an ihrer Wurzel rothgelb; Schienen und Tarsen ganz rothgelb. Hierzu kommt noch, dass bei den Weibchen die hellere Beinzeichnung etwas mehr ausgebreitet ist als bei den Männchen. Gesicht und Taster sind beim Männchen weiss bestäubt, beim Weibchen fast ohne Bestäubung, so dass die gelbe Grundfarbe vorherrscht. Das dritte Fühlerglied ist beim Männchen auf der Mitte rothgelb, beim Weibchen verdunkelt. Die Behaarung ist im Allgemeinen schwarz; am Kinn, an den Brustseiten und an den Seiten der Hinterleibsringe stehen längere feine weisse bis gelbliche Haare. Die Flügel haben einen graubräunlichen Ton, bei dem Männchen schmäler und stärker behaart als beim Weibchen. Die kleine Querader steht jenseits der Mitte der Diskoidalzelle.

91. Spathiophora fascipes n. sp. ♂♀

Zett., *Cord. hydromyzina* var. b, Dipt. Scand. V, 2037, 35.

Spath. hydromyzinae Fall. affinis, sed femoribus rufis, in medio crassioribus et annulo nigro-fusco ornatis diversa.

Gelbgrau bestäubt mit schwachem Glanz auf dem Thoraxrücken. Die Schenkel sind namentlich beim Männchen auf der Mitte viel stärker geschwollen als bei der vorigen Art. Beine rothgelb. Schenkel mit brauner Binde von verschiedener Ausdehnung; auf dem Mittelschenkel ist sie am schmalsten, an den Hinterschenkeln am breitesten.

Die Binde nimmt auf den Vorderschenkeln des Männchens etwa den dritten, auf den Mittelschenkeln etwa den vierten, auf den Hinterschenkeln mitunter den halben Theil des Schenkels ein, jedoch so, dass die Spitzenhälfte der Schenkel roth bleibt. Die Kniee der Hinterschenkel sind gebräunt. Bei den Weibchen ist die Färbung meistens derartig, dass die Mittelschenkel ganz ungefleckt sind, während Vorder- und Hinterschenkel eine Bräunung erfahren, die von ein Viertel bis ein Drittel der Schenkellänge variirt und nicht scharf begrenzt ist. Die Ringe sind häufig nicht vollständig ausgebildet, sondern vielfach nur als Fleck auf einer oder zwei Seiten vorhanden. Das Gesicht des Männchens ist schneeweiss. Die Stirn ist hellgelb und von dem hinteren Theil derselben scharf abgegrenzt.

D. Stirps Scatophagina.

Grosse schlanke stark bestäubte Arten mit langen Flügeln, rundem Kopf, deutlichen Mundborsten (mindestens 2), fadenförmigen, selten etwas geschwollenen Tastern ohne auffällige Beborstung, mit den Mundrand nicht erreichenden Fühlern und gefiederter bis nackter Fühlerborste. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten und mindestens 4 Schildborsten; nur eine Sternopleuralborste. Prothorakal- und Stigmatikalborsten fehlend. selten durch feine Härchen angedeutet. Intrahumeral- und Intraalarborsten vorhanden; selten fehlend. Hinterleib bei den Männchen cylindrisch, mehr oder weniger stark behaart und ohne Borsten; bei den Weibchen meist flach mit kurzen anliegenden Haaren und mit Randborsten. Beine kräftig, meist stark beborstet; wenn ohne Borsten, dann durch lange Behaarung ausgezeichnet.

XXXI. *Scatophaga* Meig.

1803. Illiger's Magaz. II, 277.

Type: *Scatophaga stercoraria* Fabr. L.

Grosse bis kleinere Arten; Thorax und Hinterleib dicht gelbgrau bis schwarzgrau bestäubt; auch die Schenkel; letztere nur selten z. Th. glänzend, unbestäubt. Flügel lang. Männchen an Hinterleib, Beinen und Thoraxseiten viel stärker behaart als das Weibchen, häufig mit langen wollig gekräuselten bis zottigen Haaren. Weibchen an den Beinen meistens stärker beborstet als die Männchen. Kopf kugelig. Untergesicht wenig ausgehöhlt mit schwach vortretendem Mundrande, der stets eine Reihe starker Borsten (mindestens 2 auf jeder Seite) trägt. Fühler etwas über die Mitte des Untergesichts reichend; drittes Glied abgerundet mit nackter oder auf der Mitte länger oder kürzer gefiederter Borste. Augen rund; Backen breit; Taster lang

bis sehr lang mit kurzen nicht auffallenden Börstchen oder Haaren. Schildchen mit 4—6 Borsten, von denen 2 nicht am Rande, sondern auf der Fläche des Schildchens stehen. Am Thorax sind ausser den 5 Dorsocentralborsten noch vorhanden: 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural-, 4 Supraalarborsten, von denen 2 auf dem callus postalaris stehen; 1 Intrahumeral- und 2 Intraalarborsten. An den lang behaarten Brustseiten sieht man mindestens eine Mesopleural- und nur eine sehr lange Sternopleuralborste. Ueber den Vorderhüften keine Borste; mitunter bei stark borstlichen Arten ein etwas stärkeres Haar. Der männliche Hinterleib ist meist lang, abstehend behaart ohne Borsten, der weibliche kurz anliegend behaart mit Randborsten. Beine mit kräftigen Schenkeln. Schenkel und Schienen in der Regel beborstet, seltener ohne Borsten und dann meist lang behaart. Hinter- und Mittelschienen am Ende mit starkem Kranz schwarzer zum Theil gekrümmter Borsten.

Anmerkung. Eine Trennung der Gattung *Scatina* Rob.-Desv. ist unmotivirt, da alle Uebergänge von lang gefiederter Fühlerborste bis zur kurz behaarten und nackten vorhanden, andere Trennungs-Merkmale aber nicht vorhanden sind.

Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung *Scatophaga* Meig.

1. Fühlerborste deutlich gefiedert: . . . . 2.
   Fühlerborste nackt oder fast nackt: . . 19.
2. Drittes Fühlerglied rothbraun bis rothgelb: 3.
   Drittes Fühlerglied schwarz: . . . . . 14.
3. Dritte und vierte Längsader deutlich convergirend: . . . . 4.
   Dritte und vierte Längsader parallel: . . 5.
4. Grosse gelbgrau bestäubte Art mit rother Stirn, rothgelben Fühlern und langen gelbbraun gefärbten Flügeln. Beine rothgelb. Hinterschenkel des Männchens ohne Borstenreihen mit nur 2 Borsten an der Spitze: . *scybalaria* L. ♂♀
5. Schenkel obenauf mit dunklen Längsstriemen, wenigstens die Vorderschenkel: . . 6.
   Schenkel ohne dunkle Längsstriemen: . . 10.
6. Hinterschenkel ohne Borstenreihen: . . . 7.
   Hinterschenkel mit Borstenreihen: . . . 8.
7. Vorder- und Mittelschenkel stets, meistens auch die Hinterschenkel mit einer deutlichen Längsstrieme und an der Aussenseite der Hinterschenkelspitze mit nur einer Borste. Fühler rothbräunlich mit lang, aber weitläufig gefiederter Borste.

Dicht gelbgrau bestäubte Art mit schwach braungefärbten Längsstriemen auf dem Thoraxrücken und undeutlich gereihten mehrzeiligen Akrostikalbörstchen. Beine rostgelb. Flügel rostbraun. Wurzel und deren Adern stark rostgelb gefärbt; kleine Querader etwas braun umsäumt: . . . . *taeniopa* Rond. ♂

Nur die Vorderschenkel mit einer braunen Längsstrieme, selten die Mittelschenkel mit einem braunen Wisch; an der Aussenseite der Hinterschenkelspitze meist zwei deutliche Borsten; sonst der vorigen gleich: . *ordinata* m. ♂

8. Vorder- und Mittelschenkel stets, häufig auch die Hinterschenkel mit deutlicher dunkler Längsstrieme: . . . . *taeniopa* Rond. ♀

Nur die Vorderschenkel mit brauner Längsstrieme; selten die Mittelschenkel mit braunem Wisch: . . . . 9.

9. Gelbgraue Art mit feinen, nur blassbraunen Längsstreifen auf dem Thorax. Akrostikalbörstchen mehr als zweizeilig, undeutlich gereiht. Hinterschenkel mit einer Reihe von ca. 8 Borsten: . . . . *ordinata* m. ♀

Gelbbraune Art mit theils bläulichgrauer Bestäubung und dunkelbraunen Längsstreifen auf dem Thoraxrücken. Akrostikalbörstchen in beiden Geschlechtern deutlich zweizeilig. Hinterschenkel mit einer Reihe von ca. 4—5 Borsten: . . . . *maculipes* Zett. ♂♀

10. Hinterschenkel ohne Borstenreihen: . . . 11.

Hinterschenkel mit Borstenreihen: . . . 12.

11. Beide Queradern deutlich braun gesäumt: . *suilla* Fabr. ♂

Beide Queradern ohne braune Säumung: . . *Scatomyzoïdes* Ztt. ♂

12. Beide Queradern deutlich braun gesäumt: . *suilla* Fabr. ♀

Nur die kleine Querader braun gesäumt. Hinterleib des Männchens meist ganz gelb, überwiegend gelb behaart. Hinterleib des Weibchens wenigstens an der Spitze gelb. Flügel gleichmässig bräunlich gefärbt. Beine gelb. Schenkel verhältnismässig schlank. Fühler rothgelb, an der Spitze und am Oberrande braun. Kleine schlanke Art: . . . . *analis* M. ♂♀

Keine der beiden Queradern braun umsäumt: . . . . 13.

13. Schulterbeulen und Schildchen von der Farbe des Thorax. Hinterleib des Männchens an der Spitze gelb, lang schwarzbraun behaart. Hinterleib des Weibchens gelb,

mit schwarzen Einschnitten. Kleine dunkel braungraue Art mit theilweise bläulichgrauer Bestäubung: . . . . *inquinata* M. ♂♀

Schulterbeulen und Schildchen bei den Männchen stets, bei den Weibchen das Schildchen meist weniger gelb gefärbt. Hinterleib des Männchens gelbgrau oder gelb mit dunklen Einschnitten; bei den Weibchen meist ebenso mit fahlen und dunkelbraunen Haaren. Schenkel kräftig. Flügel an der Wurzel lebhaft rostgelb. Grosse, meist gelbgrau bestäubte Art: . . *lutaria* Fabr. ♂♀

14. Hinterschienen mit 11—13 Borsten an der Aussenseite; kleine Querader deutlich braun umsäumt: . . . . 15.

Hinterschienen nur mit 5 – 6 Borsten; kleine Querader nicht braun umsäumt: . . . 16.

15. Beine und Hinterleib des Männchens lang- und meist goldgelb wollig-behaart. Akrostikalbörstchen beim Männchen mehr als zweizeilig. Hinterleib des Weibchens graubraun, überwiegend schwarz behaart. Kopf in beiden Geschlechtern rothgelb bis goldgelb. Flügel am Vorderrande und an der Wurzel lebhaft rostgelb gefärbt. Grosse robuste Art: . . . . *stercoraria* L. ♂♀

Beine und Hinterleib des Männchens nicht auffällig lang fahlgelb bis weissgelb behaart. Thorax mit deutlich zweizeiligen Akrostikalbörstchen. Gesicht in beiden Geschlechtern schmutzig weissgelb. Flügel gleichmässig schmutzig gelbbraun bis graubraun gefärbt. Mittelgrosse bis kleine Art: . *merdaria* Fabr. ♂♀

16. Beine ganz schwarz. Hinterschenkel matt bestäubt: . . . . 17.

Beine nicht ganz schwarz. Hinterschenkel glänzend: . . . . 18.

17. Dicht schwarzgrau bestäubte Art mit breitem Kopf, schwärzlicher Stirn, schwärzlich grauem Gesicht und sehr langen rothgelben Tastern. Hinterleib kurz schwarz behaart: . . . . *oceana* Macqu. ♂♀

18. Alle Schenkel des Männchens an der Spitze zu ein Drittel rostgelb. Schenkel des Weibchens rostgelb mit einer oberen Längsstrieme. Stirn purpurroth; beim Männchen mit einer dunkleren Querbinde über den Fühlern. Flügelwurzel intensiv gelbbraun gefärbt: . . . . *lurida* Schin. ♂♀

Schenkel in beiden Geschlechtern rostgelb mit Längsstriemen. Stirn in beiden Geschlechtern lebhaft rothgelb ohne Binden. Flügelwurzel durch intensive Färbung nicht ausgezeichnet: . . . . *cineraria* M. ♂♀

19. Queradern dunkler als die andern Adern und braun umsäumt, wenigstens die kleine Querader: . . . . 20.
    Queradern nicht dunkler als die andern Adern und nicht braun umsäumt: . . . . 23.

20. Drittes Fühlerglied schwarz: . . . . . . 21.
    Drittes Fühlerglied rothgelb bis rothbraun: 22.

21. Thorax und Beine mit langer weicher Behaarung. Schenkel ohne Borsten. Akrostikalbörstchen unregelmässig mehrzeilig, lang und fein. Taster breit schwarzbraun; kleine Querader deutlich braun umsäumt: . *mollis* n. sp. ♂♀
    Thorax und Beine nur sparsam mit feiner Behaarung versehen. Schenkel mit Borsten. Akrostikalbörstchen nur zweizeilig, sehr kurz und fein. Taster rothgelb; kleine Querader etwas dunkler als die andern Adern, aber nicht braun umsäumt: . . . . *Dalmatica* n. sp. ♀

22. Beide Querbinden deutlich braun umsäumt. Schildchen gelbbraun bis gelbgrau bestäubt, von der Farbe des Thorax. Beine gelb mit schwarzem Längswisch auf den Vorderschenkeln. Hinterschienen mit ca. 8—10 Aussenborsten: . . . . *squalida* M. ♂♀
    Nur die kleine Querader braun umsäumt. Schildchen gelb, Thorax grau. Beine gelb; Spitze der Vorder- und Mittelschienen und die vier letzten Tarsenglieder der vorderen Beine, sowie die beiden letzten Tarsenglieder der Hinterbeine schwarzbraun: . . . . *lateralis* M. ♀

23. Hinterschienen ohne Aussenborsten: . . . 24.
    Hinterschienen mit Aussenborsten: . . . . 25.

24. Beine rostgelb. Schenkel alle bis auf die Spitze und auf die Wurzel der Mittelschenkel schwarzgrau bestäubt. Beine, Thorax und Hinterleib lang und fein behaart: . . . . *villipes* Zett. ♂
    Beine ganz schwarz, dunkelgrau bestäubt. Haare der Beine ausserordentlich lang, so lang wie die 5 Tarsenglieder zusammengenommen. Haare des Hinterleibes braun bis schwarz, ausserordentlich lang und wollig gekräuselt, beim Männchen fast so lang wie die Schienen: . . . . *dasythrix* m. ♂♀

25. Behaarung des ganzen Körpers, namentlich der Beine und der Brustseiten sehr lang und fein. Hinterschienen mit 6 – 8 Borsten. Grundfarbe der Beine dunkelrothbraun. Schenkel ganz schwarzgrau bestäubt. Schienen bis auf die Mittelschienen und die Wurzel der Vorder- und Hinterschienen desgleichen. Fühler ganz schwarz: . . *Islandica* m. ♂♀

Behaarung des Körpers nicht auffallend lang und fein. Hinterschienen mit 6—11 Borsten. Beine rothgelb. Schenkel bis nahe zur Spitze dunkel aschgrau bestäubt. Fühler rothbraun, drittes Glied schwarz: . *litorea* Fall. ♂♀

92. Scatophaga scybalaria L.

Fauna suec. 1761.

Fall., Scat. Suec. 1819. 3, 1.
Fabr., Antl. 307, 118.
Latr., Gen. 4, 358.
Macqu., Suite à Buff. II, 392, 1.
Zett., Ins. Lapp. 720, 1; Dipt. Scand. V, 1960, 1.
Schin., F. A. II, 17.

Diese grosse Art mit den langen Flügeln und den deutlich convergirenden dritten und vierten Längsadern wird Niemand verkennen.

93. Scatophaga taeniopa Rond. ♂♀

Prodr. VII, 27, 6.

Aus Schlesien, aus St. Moritz und vom Wiener Schneeberg in meiner Sammlung.

Beide Geschlechter haben schwarze Längsstriemen auf den vier ersten Schenkeln, mitunter auf allen Schenkeln. Hierdurch unterscheidet sich diese Art auf das bestimmteste von der sonst ähnlichen Art *maculipes* Zett., die nur auf den Vorderschenkeln schwarze Striemen hat. Wegen der unbeborsteten Hinterschenkel des Männchens kann *Sc. taeniopa* nur noch verglichen werden mit *Sc. spurca* M. oder *suilla* Fabr. und mit *Sc. Scatomyzoides* Zett. Erstere Art ist bedeutend kleiner, hat ganz rothgelbe Beine; auch sind beide Queradern deutlich braun umsäumt; letztere ist eine schwach beborstete *Scatophaga*, deren Beine alle gelb sind und deren Hinterschienen an der Aussenseite nur 2 Bortenpaare tragen. *Scat. ordinata* m. unterscheidet sich durch die Beinfärbung, durch die auch beim Männchen beborsteten Hinterschenkel und durch kürzere Hinterleibsbehaarung.

94. *Scatophaga suilla* Fabr.

Fabr., Ent. syst. 4, 343, 129 (1775) *Musca*.
„ Antl. 206, 14.
Fall., Scatomyz. 5, 2, var. γ.
Rob.-Desv., Myod. 625, 3 *(nemorosa)*.
Meig., Syst. Beschr. V, 250, 6 (1826) *(spurca)*.
Zett., Dipt. Scand. V, 1965, 5 *(Scatomyza)* ♀.
„ Dipt. Scand. V, 1967, 6 *(Scatomyza spurca* ♂♀*)*.
„ Ins. Lapp. 721, 5 *(glabrata* ♀*)*.
Schin., F. A. II, 17 *(spurca)*.

Diese Art ist sicher identisch mit der bekannten *Sc. spurca* M., wovon ich mich durch Vergleichung der Fabricius'schen und Fallenschen Typen überzeugte. Schon Zetterstedt macht bei Beschreibung seiner Art *suilla*, V. 1966, in einer Anmerkung darauf aufmerksam, dass diese Art, welche Fabricius als in Deutschland heimisch beschrieben habe, merkwürdiger Weise bei Meigen vergeblich gesucht würde; es sei wahrscheinlich, dass die Meigen'sche Art *spurca* damit gemeint sei. Trotzdem beschreibt Zetterstedt auf der nächstfolgenden Seite die Meigen'sche *Sc. spurca* als besondere Art. In seiner Beschreibung werden nur einige Färbungs-Unterschiede angegeben, die zur Trennung nicht ausreichen; auch ergiebt eine Vergleichung beider Arten die Identität. Ich glaube hiernach berechtigt zu sein, den älteren Namen „*suilla*" wieder zur Geltung zu bringen.

95. *Scatophaga Scatomyzoides* Zett.

Dipt. Sc. V, 2011, und Ins. Lapp. 727, 10, ♂ *(Cordylura)*.

Eine ächte *Scatophaga* mit feiner Behaarung und schwacher Beborstung; namentlich tritt diese an dem Ende der Hinterschienen hervor, deren Borstenkranz schwächer als gewöhnlich ist; auch ist die Aussenseite der Hinterschienen nur mit 2 deutlichen Borstenpaaren besetzt.

Rücken und Thoraxseiten aschgrau. 4 Schildborsten; Schildchen an der Spitze gelb. Kopf gelb, Stirn rothgelb. Hinterkopf und Augenränder, auf denen die Frontorbitalborsten stehen, aschgrau. Fühlerborste lang gefiedert; drittes Fühlerglied gross, vorn abgerundet, rothbraun; erstes und zweites Fühlerglied weissgelb bestäubt. Rüssel gelbbraun. Hinterleib grau, lang abstehend grau behaart; an den Seiten des ersten und zweiten Ringes sowie am After gelb. Schenkel alle gelb, schlank, fein behaart, ohne Borsten. Schienen und Tarsen ebenfalls ganz gelb; erstere schwach beborstet, letztere fein schwarz behaart. Im Uebrigen vergl. Zett. Beschreibung.

Diese Art scheint nur im Norden vorzukommen.

96. *Scatophaga inquinata* Meig.

Meig., Syst. Beschr. V, 250, 5. 1826. ♂♀.
Zett., Dipt. Scand. V, 1963, 3.
Rob.-Desv., Myod. 626, 5 *(thoracica)* verosimiliter.
Schin., F. A. II, 17.

Diese Art ist bei ihrer geringen Grösse und mit ihrer dunkel bräunlichen, häufig in's Bläuliche übergehenden Färbung an und für sich schon kenntlich. Die auf der Oberseite beborsteten Hinterschenkel trennen sie von den vorher beschriebenen Arten. Von den nachstehenden Arten mit hellen Fühlern ist sie wie folgt zu unterscheiden. *Sc. maculipes* Zett. hat deutlich gestreifte Vorderschenkel. *Sc. ordinata* m. ist bedeutend grösser, hat weit heller gefärbten Kopf und Fühler, deutlich braungestreiften Thorax und kräftiger geformte Beine. Bei *Sc. analis* M. ist die kleine Querader deutlich braun umsäumt, auch hat der Hinterleib des Männchens hellere Behaarung. *Sc. lutaria* Fbr. zeichnet sich durch Grösse, kräftige Beine, gelb gefärbtes Schildchen, Schulterbeule, überhaupt durch wesentlich hellere Färbung aus.

97. *Scatophaga maculipes* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 1964, 4 *(Scatomyza)*.
Ins. Lapp. 720, 2, ♀ (*suilla* var. b).

Zur Unterscheidung dieser Art von *Sc. ordinata* m., *inquinata* M. und *lutaria* Fbr. ist es unbedingt erforderlich, auf die Beborstung der Hinterschenkel der Männchen zu achten, wie ja überhaupt die Beborstung der Beine als ein bisher nur ungenügend benutztes, gutes Unterscheidungsmerkmal der im Uebrigen häufig recht ähnlich erscheinenden Arten angesehen werden muss. *Sc. maculipes* Zett. hat auf der Oberseite der Hinter- und Mittelschenkel 4—5 Borsten, welche reihenweise geordnet sind. Zetterstedt, der ebenso wie Rondani dies Merkmal schon gekannt hat, deutet in seiner Beschreibung darauf hin, indem er sagt: „femoribus posterioribus parce setosis" und ferner: „femora posteriora cum setis validis in una serie dispositis". Die Behaarung des Hinterleibes ist in beiden Geschlechtern kürzer als bei der nächstfolgenden Art. Aus Zermatt und Gastein.

98. *Scatophaga ordinata* n. sp. ♂

Aus St. Moritz, in meiner Sammlung.

Hat mit der vorigen Art Aehnlichkeit, ist aber durch borstenlose Hinterschenkel und Mittelschenkel des Männchens, hellere Färbung und längere Behaarung, sowie durch undeutlich und mehr als zweizeilig gereihte Akrostikalbörstchen geschieden.

♂♀. *Ex fusco cinerea, thorace obsolete fusco-striato; fronte antennisque rufis, antennarum seta distincte plumata. Pedibus*

flavis, femoribus anticis macula fusca; femoribus posterioribus in mare setis nullis, in femina setosis. Long. corp. 7, alar. 7 mm.

99. Scatophaga analis Meig. ♂♀

Syst. Beschr. V, 251, 7. Schin., F. A. II, 16.

Unterscheidet sich von *Sc. suilla* Fabr. leicht durch die geringere Färbung der Queradern, da nur die kleine braun umsäumt ist, durch dunklere Färbung sowie im männlichen Geschlecht noch durch die deutlich mit Borstenreihen versehenen beiden hinteren Schenkel, die bei *suilla* ganz borstenlos sind; auch die weiblichen Schenkel sind stärker beborstet als bei *suilla*.

Verbreitungsbezirk: Mit Ausnahme des hohen Nordens ganz Europa.

100. Scatophaga lutaria Fabr. ♂♀

Fabr., Entom. Syst. IV, 344, 134. Antl. 306, 115, ♀.
Meig., Syst. Beschr. V, 249, 4, ♂♀.
Macqu., Suite à Buff. II, 393, 2, ♂♀.
Fall., Scatomyz. 3, 2, var. α, β, *suilla* ♂♀.
Zett., Ins. Lapp. 720, 2, var. a ♂♀. Dipt. Scand. V, 1962, 2.
Schin., F. A. II, 17.

Eine grosse hellgelb bestäubte Art mit beborsteten Schenkeln in beiden Geschlechtern. Von *Scat. maculipes* Zett. durch stärker beborstete Schenkel (ca. 6—7 in einer Reihe) und durch ganz streifenlose Vorderschenkel leicht zu unterscheiden. Flügel-Queradern beide ohne jede Bräunung, jedoch die Flügelwurzel lebhaft rostgelb.

Verbreitungsbezirk: ganz Europa.

101. Scatophaga stercoraria L. ♂♀

Faun. Suec. 1861.

Réaumur, Ins. IV, Mem. 9, 118, Taf. 26.
Fall., Scatomyz. 4, 3.
de Geer, Ins. VI, 42, 17.
Fabr., Antl. 307, 119. Spec. Ins. II, 449, 73. Ent. Syst. IV, 345, 137 *(Musca)*.
Meig., Syst. Beschr. V, 248, 2.
Latr., Gen. 4, 358.
Macqu., Suite à Buff. II, 393, 5.
Schrank, Ins. Austr. 468, 950. Faun. Boica III, 2499 *(scybalaria)*.
Gmel., Syst. Nat. V, 2853, 105 *(Musca)*.
Zett., Ins. Lapp. 721, 3. Dipt. Scand. V, 1968, 7.
Schin., F. A. II, 18.

102. Scatophaga merdaria Fabr.

Fabr., Ent. Syst. IV, 344, 133 (*Musca*); Syst. Antl. 306, 114, ♂♀.
Meig., Syst. Beschr. V, 249, 3.
Rob.-Desv., Myod. 628, 10 (*claripennis*).
Macqu., Suite à Buff. II, 294, 6.
Zett., Dipt. Scand. V, 1970, 8.
Schin., F. A. II, 18.

Eine Verwechselung dieser beiden bekannten Arten mit anderen ist nicht zu befürchten, nur mit einander ist bei der schwankenden Grösse eine solche möglich. Die Länge der Behaarung, die Farbe des Kopfes und der Flügel, sowie die Anordnung der Akrostikalbörstchen werden dann bei der Vergleichung als hauptsächliche Unterscheidungsmerkmale angesehen werden können.

103. Scatophaga oceana Macqu. ♂♀

Macqu., Annal. de l. soc. ent. de Fr. VII, 1838, 423.
Haliday, Curtis, Br. Ent. 405 (*ostiorum*).
Zett., Ins. Lapp. 721, 4; Dipt. Scand. V, 1971, 9 (*borealis*).

Wie Schiner bereits in seiner Fauna A. II, 19, vermuthet und wie v. Röder in der Wien. Ent. Zeit. 1884, 290, auseinandersetzt, sind obige drei Arten identisch. Diese Art nimmt mit dem breiten Kopf und den sehr langen Tastern innerhalb dieser Gattung eine besondere Stellung ein. Die Unterschiede erscheinen mir aber nicht ausreichend, um die Errichtung einer besonderen Gattung, in der diese Art zunächst allein stehen würde, zu rechtfertigen. Die Hinterschienen zeigen 5 Borsten an den Aussenseiten. Die Behaarung des Hinterleibes ist beim Männchen verhältnismässig kurz, schwarz, abstehend. Die Beborstung des Thorax nicht sehr stark. Die Beschreibung bei Zetterstedt ist im Uebrigen gut und ausreichend.

104. Scatophaga lurida Schin.

Faun. A. II, 4 (*Cordylura*) ♂♀.

Schwarz mit moosgrüner bis olivenbrauner Bestäubung des Thoraxrückens. Die Akrostikalbörstchen sind in beiden Geschlechtern auf der vorderen Hälfte des Thorax mehr als zweireihig, feinhaarig, lang, unregelmässig gereiht. Brustseiten aschgrau bestäubt; die Behaarung derselben weich, fein grau- bis schwarzhaarig. Stirn roth, beim Männchen vorn mit schwarzer Querbinde. Untergesicht schwärzlich. Fühler schwarz mit gefiederter Borste. Hinterleib beim Männchen schwarzgrau bestäubt, mit fahlgrauen und einigen schwarzen Haaren besetzt; beim Weibchen mehr gelbgrau bestäubt; an den Hinterrändern keine Borsten. Die Schenkel sind in beiden Geschlechtern glänzend, beim Männchen fast bis zur Spitze schwarz, beim Weibchen heller; meist sind nur die Vorderschenkel schwarz; die Mittel- und Hinterschenkel rothgelb mit schwarzer Strieme. Die Beborstung der Hinterschenkel ist beim Männchen sehr wenig ausgebildet; beim Weibchen etwas deutlicher. Flügel an der Wurzel stark gelbbraun gefärbt. 6 - 8 mm lang.

Ich besitze diese schöne Art aus Gastein. Verbreitungsbezirk: die Alpen.

105. *Scatophaga cineraria* M. ♂♀

Syst. Beschr. V, 251, 8.

Aus St. Moritz und aus Schlesien. In der von Roser'schen Sammlung befindet sich diese Art mit der Bezeichnung: *cineraria* Meigen. Da die Beschreibung auf dies Thier passt, eine Verwechselung mit einer anderen Art ausgeschlossen ist, so nehme ich an, dass Herr v. Roser die Art richtig gedeutet hat.

Schwarz mit dunkel aschgrauer Bestäubung und mehr oder weniger deutlichen braunen Längsstriemen sowie mit langen feinen in mehr als 2 Reihen geordneten Akrostikalbörstchen. Stirn rothbraun, in beiden Geschlechtern ohne dunkle Binden. Fühler schwarz, Borste gefiedert. Untergesicht gelb. Brustseiten schwarzgrau bestäubt, beim Männchen mit grauen, bei dem Weibchen mehr mit schwarzen weichen Haaren. Hinterleib mattglänzend, gelbgrau bestäubt. Beine rothgelb, glänzend, mit feiner schwarzer Behaarung. Vorderschenkel meist ganz bis nahe zur Spitze schwarzbraun; die anderen Schenkel meist nur mit einem dunklen Wisch an der Basis. Hinterschenkel in beiden Geschlechtern obenauf mit deutlichen, wenn auch feinen Borsten. Hinterschienen wie bei der vorigen Art mit je 6 Borsten an den Aussenseiten. Wurzel der Flügel gelbbraun. 6—7 mm lang.

Verbreitungsbezirk: Deutschland und das Alpengebiet.

106. *Scatophaga mollis* n. sp. ♂♀ (Loew i. litt.)

Verbreitungsbezirk: Sibirien. In der Sammlung des Dr. Schnabl und in der Loew'schen Sammlung.

♂♀. *Laete cinerea, thorace striato, pilis crebris molliculis; antennis nigris, seta nuda basi incrassata nigra. Abdomine, pleuris femoribusque dense griseo-pollinosis, pilis longis pallidis; geniculis, tibiis tarsisque flavo-rufis; femoribus et tibiis omnibus in mare setis nullis, in femina parce setosis. Alis basi flavis, nervis transversalibus infuscatis.* Long. corp. 6 mm.

Thorax, Hinterleib und Schenkel bis nahe zur Spitze dicht hellgrau bestäubt. Auf dem Thoraxrücken 2 breite braune Längsstreifen, auf deren Mitte die Dorsocentralborsten stehen, so dass in der Mittellinie des Thoraxrückens eine breite hellgraue Längsstrieme zum Vorschein kommt. Die Wurzeln der Borsten sind fleckenartig punktirt. Die weiche graue und schwarze Behaarung des Thoraxrückens und des Schildchens ist gleichmässig vertheilt ohne reihenförmige Anordnung; am Hinterkopf, an den Brustseiten und auf den Schenkeln wird die Behaarung fast weisslich, ausserordentlich fein und ist wollig gekräuselt. Kopf von gelber Grundfarbe; Hinterkopf und die Stirn-Augenränder grau bestäubt; die rothe Stirn schimmert ebenfalls grau-

gelb. Frontorbitalborsten fein, 9—10 an der Zahl; zwischen diesen und den Augen stehen noch feinere lange Haare. Fühler schwarz; Borste desgleichen nackt, an der Wurzel verdickt; an dem Mundrande jederseits 4—5 starke Borsten. Taster gelb, an der Spitze schwarzbraun. Hinterleibsbehaarung lang grau; an den Hinterrändern bei dem Weibchen längere Borstenhaare, bei dem Männchen sind die Borsten durch die lange Behaarung verdrängt, die an den Stellen, wo sonst die Borsten stehen würden, etwas länger ist. Die Schenkelbehaarung ist vorzugsweise grau mit eingesprengten schwarzen Haaren. Spitze der Schenkel, Schienen und Tarsen hellrothgelb mit vorzugsweise schwarzen Haaren. Flügel bräunlich getrübt mit an der Wurzel gelben Adern. Die kleine Querader ist deutlich braun umsäumt. Spitzenquerader schwarz, kaum braun umsäumt.

107. Scatophaga squalida M. ♂♀

Syst. Beschr. V, 252, 10.

Zett., Ins. Lapp. 733, 38 (*Cordylura fuscinervis*).
„ Dipt. Scand. V, 1972, 10 und 11 (*fuscinervis*).
Schin., Fauna A. II, 18.
Meig. (Macqu.) *nigricans*, Syst. B. VII, 342, 19, ♂, teste v. Ros.

Eine kleine wenig haarige gelbgrau bis bräunlich bestäubte Art mit braunen bis schwärzlichen Fühlern, nackter Borste, rothgelben Beinen; auf den Vorderschenkeln ein brauner Längswisch. Hinterschenkel in beiden Geschlechtern mit Borstenreihen; beide Queradern deutlich gebräunt. Mittelst dieser Merkmale ist diese Art von den übrigen der Gruppe mit nackter Fühlerborste leicht zu unterscheiden.

Zetterstedt's Art *Cord. fuscinervis* ist ebendieselbe; sie hat stark gebräunte Fühler, auch ist die dunkle Strieme auf den Vorderschenkeln etwas mehr ausgebreitet, ohne dass andere Unterschiede namhaft gemacht werden könnten.

108. Scatophaga lateralis M. ♀

Syst. Beschr. V, 251, 9. Schin., F. A. II, 18.

Diese Art ist mir in Sammlungen bis jetzt noch nicht begegnet. Nach der Beschreibung zu urtheilen muss es jedoch eine *Scatophaga* sein, die sich durch die Färbung des Schildchens, der Beine und der Bräunung der kleinen Querader von verwandten Arten unterscheidet.

109. Scatophaga litorea Fall. ♂♀

Scatomyz. IV, 4. 1819.

Zett., Ins. Lapp. 722, 8; Dipt. Scand. V, 1975, 12.
Meig., Syst. Beschr. V, 254, 15.
Schin., F. A. II, 18.

Schiner beschreibt diese Art so, dass man glauben muss, er habe eine andere Art vor sich gehabt; er spricht von dichter weiss-

licher Behaarung des Hinterleibes in beiden Geschlechtern, was auf *Sc. litorea* Fall. nicht gedeutet werden kann; ferner von Beborstung der Hinterschenkel, was bei *litorea* nur auf's Weibchen passt. Herr E. Pokorny untersuchte darauf hin die Schiner'schen Exemplare und stellte fest, dass sie die Fallen'sche Art repräsentiren. Eine der gemeinsten Arten an den Meeresküsten.

♂♀. Dunkel aschgrau mit bräunlichen Längsstreifen auf dem Thoraxrücken und deutlich zweizeiligen Akrostikalbörstchen in beiden Geschlechtern. Die weiche Behaarung der Brustseiten, des männlichen Hinterleibes und der Schenkel ist schwärzlich bis bräunlich. Exemplare mit weisslicher Behaarung sind mir niemals vorgekommen. Der Hinterleib des Weibchens hat kurze schwarze, halb anliegende Haare mit schwacher Beborstung der Ränder; der letzte Hinterleibsring ist länger behaart. Die Schenkel des Männchens haben auf ihrer Oberseite keine Borsten; auch beim Weibchen treten dieselben in Mitten der starken Behaarung wenig hervor. Die Hinterschienen tragen an den Aussenseiten, ohne die Endborsten, in drei Reihen, 9—11 Borsten. Die Flügelfläche ist etwas graubraun gefärbt mit ebensolchen Adern, ohne dunklere Queradern. Kopf graugelb; auch die rothe Stirn schimmert graulich. Frontorbitalborsten ca. 8 auf jeder Seite. Die Mundborsten setzen sich reihenförmig an der unteren Kante der Backen fort bis zum Hinterkopf. Taster gelblich. Fühler schwarzbraun; die beiden ersten Glieder heller. Fühlerborste ebenfalls schwarzbraun, sehr kurz und auf der Mitte etwas pubescent; jedoch kann man diese Art zu den nacktborstigen rechnen. Im Uebrigen siehe Zetterstedt's Beschreibung.

110. *Scatophaga villipes* Zett. ♂

Ins. Lapp. 722, 8; Dipt. Scand. V, 1977, 13.

Eine Art, die hinsichtlich der Behaarung hinter *Sc. litorea* und *mollis* steht. Die Behaarung ist sehr lang und wie der ganze Körper von schwärzlich brauner Farbe. Die Schenkel und Schienen beim Männchen sind wie bei *Sc. mollis* ohne Borsten; doch ist die Färbung des Gesichtes und der Stirn eine wesentlich andere; auch ist die Anzahl der Frontorbitalborsten mit 12—14 eine grössere als bei *mollis*; ferner sind beide Queradern ohne Bräunung. Von *Sc. litorea* unterscheidet sich diese Art durch längere Behaarung und durch nicht beborstete Hinterschienen. Das Weibchen ist bislang nicht bekannt. Im Uebrigen siehe Zetterstedt's Beschreibung.

111. *Scatophaga dasythrix* n. sp. ♂♀

Eine interessante nordische Art aus der Behringstrasse in der Sammlung von Loew und Schnabl.

Die Borsten sind hier fast ganz verschwunden; um so dichter und länger sind die Haare, noch weit länger als bei *villipes* Zett.; der ganze Körper ist von den langen, wollig gekräuselten Haaren so dicht eingehüllt, dass seine Umrisse stellenweise kaum noch zu bemerken sind.

♂♀. *Nigro-cinerea undique pilis nigris vel fuscis longissimis vestita, epistomate nigricante, fronte nigro-rufa; antennis nigris, seta nuda concolore; setis in oris margine crebris, palpis fuscis apice nigricantibus. Pedibus nigro-cinereis; halteribus flavis. Alis nigro-brunneo-tinctis, nervis concoloribus crassis.* Long. corp. 9, alar. 8 mm.

Männchen. Schwarzgrau mit einer breiten bräunlichen Längsstrieme auf dem Thoraxrücken, welche die ganze Breite zwischen den Dorsocentralborsten einnimmt; an den Aussenseiten derselben sieht man ausserdem noch je einen fleckenartigen Streifen. Die Dorsocentralborsten und die Akrostikalbörstchen sind von gleicher Länge und Stärke, nur unmittelbar vor dem Schildchen sind erstere durch grössere Stärke hervortretend. Die Akrostikalbörstchen sind zwar nicht streng reihenförmig gestellt; immerhin stehen sie dichter in zwei Längsreihen. Das Schildchen trägt ausser der langen Behaarung am Rande noch 10 längere borstenförmige Haare. Die Länge derselben beträgt ungefähr das Dreifache von der Länge des Schildchens. Schwinger hellgelb, Schüppchen weissbräunlich mit dunklem Rande und Wimpern. Die Brustseiten mit langen braunen Haaren. Kopf schwärzlich, dunkelgrau bestäubt; auch die Stirn hat kaum noch ihre röthliche Grundfarbe; sie ist mit ca. 10 Frontorbitalborsten auf jeder Seite besetzt. Von Mundborsten stehen je ca. 15 an der Zahl eng in einer Reihe neben einander in ganzer Höhe der breiten Backen. Backenbart lang schwärzlich. Die Fühler sind schwarz; ihre Borste kurz, schwarz und nackt. Taster gelbbraun, an der Spitze schwarz, etwas beborstet. Der schwarzgraue Hinterleib ist äusserst dicht mit langen braunen bis schwarzen gekräuselten Haaren bedeckt. Die Beine sind ganz schwarz; Schenkel und Schienen sind sehr lang behaart. Die Metatarsen sind ebenfalls noch ziemlich lang behaart; dann wird die Behaarung gegen das Ende der Tarsen kürzer. Die Klauen sind ausserordentlich gekrümmt, so dass die Form derselben einem vollen Halbkreise gleichkommt. Die Beborstung der Beine beschränkt sich auf die kranzförmige Endbeborstung der Mittel- und Hinterschienen; an letzteren zeigen diese Borsten die für die Gattung *Scatophaga* charakteristische gekrümmte Form. Die Flügel haben ebenfalls die übliche Länge; sie sind gleichmässig graubraun gefärbt mit dicken, etwas braun ausgelaufenen Adern.

Weibchen. Dasselbe unterscheidet sich vom Männchen nur durch etwas kürzere Behaarung und feinere Mundborsten.

112. Scatophaga Islandica n. sp. (*borealis* Lw. i. litt.)

Ein Pärchen aus Island und Labrador in der Loew'schen Sammlung.

Diese Art hat am meisten Aehnlichkeit mit *Scat. litorea* Fall., ist aber durch längere Behaarung und schwächere Beborstung sowie durch dunklere Färbung unterschieden. Von *Scat. villipes* Zett., die zur Vergleichung in Betracht kommen könnte, unterscheidet sie sich durch die im männlichen Geschlecht beborsteten Schienen. *Sc. oceana* Macqu. hat längere Taster und weit kürzere Hinterleibsbehaarung.

♂♀. *Nigro-cinerea; thorace pilis et setis longis; abdomine in mare pilis longis nigro-fuscis; femoribus non setosis; epistomate griseo, fronte rufescente; antennis nigris, seta brevi nigra nuda; palpis halteribusque flavis; pedibus nigro-cinereis, tibiis omnibus plus minus rufis; alis griseis.* Long. corp. 6½—7, alar. 6 mm.

Männchen. Dunkel aschgrau mit bläulichem Schimmer; auf dem Thoraxrücken 4 braun-grüne Längsstreifen, von denen die beiden mittelsten die Reihen der Dorsocentralborsten markiren. Akrostikalbörstchen undeutlich zweizeilig. Schildchen mit vier Randborsten. Thoraxborsten und Haare ziemlich lang. Brustseiten und Hinterleib mit langen feinen wolligen schwarzbraunen Haaren. Schwinger gelblich. Kopf schmutzig gelbgrau mit dunkel rothbrauner Stirn und je 10 Frontorbitalborsten. Mundrand vorn mit etlichen Borsten, an den Seiten mit langen Haaren in einer Reihe. Taster gelb. Fühler schwarz. Borste kurz, schwarz und nackt. Beine von rostbrauner Grundfarbe; die Schenkel sind alle ganz schwarzgrau bestäubt. Mittelschienen sowie Wurzel und Spitze der Vorder- und Hinterschienen weniger bestäubt, so dass hier die Grundfarbe zum Vorschein kommt. Tarsen rostbraun, mehr oder weniger schwarzgrau bestäubt. Hinterschienen mit 6—7, Mittelschienen mit 4—5 feinen Borsten. Die Vorderschienen haben anstatt der Borsten nur längere feine Haare. Flügel gleichmässig graubraun gefärbt mit dunkelbraunen Adern.

Weibchen. Dasselbe unterscheidet sich vom Männchen durch kürzere Behaarung des Hinterleibes und der Schenkel. Die Hinterleibsbehaarung ist schwarz, ähnlich wie bei *Sc. litorea* Fall.; immerhin ist die Behaarung der Schenkel, der Brustseiten und des Hinterleibes bedeutend länger und dichter als bei *litorea*, so dass auch ohne Berücksichtigung der Beinfärbung eine Verwechselung ausgeschlossen ist.

113. *Scatophaga Dalmatica* n. sp. ♀

Aus Dalmatien. Sammlung des Herrn Dr. Aug. Langhoffer.

♀. *Laete cinerea; thorace striato pilis tenuibus paucis; antennis nigris, seta nuda nigra. Abdomine brevi, primo segmento elongato. Pedibus flavis. Abdomine, pleuris femoribusque dense griseo-pollinosis; femoribus setis nonnullis instructis, tibiis omnibus setosis. Alis fere hyalinis, nervo transversali ordinario nigro.* Long. corp. 5½, alar. 6 mm.

Diese Art, welche in unmittelbare Nähe der *Scat. mollis* zu stellen ist, hat im Gegensatz zu dieser stärkere Beborstung und schwächere Behaarung. Die Thoraxfarbe ist hell mäusegrau, Hinterleib etwas gelbgrau. Auf dem Thoraxrücken sieht man innerhalb der beiden Dorsocentralborstenreihen breitere bräunliche Längsstreifen; auch die Wurzel der Dorsocentralborsten steht auf kleinen braunen kreisförmigen Flecken. Die feinere Behaarung ist äusserst schwach, so dass man die in 2 Reihen stehenden Akrostikalbörstchen schwer entdecken kann; an den Brustseiten steht längere weiche Behaarung. An den schwarzen Fühlern ist das dritte Glied vorn mit einer etwas spitzen Oberecke versehen; die ersten beiden Fühlerglieder sind nicht ganz schwarz, vielmehr rothbraun; die schwarze Fühlerborste ist kurz und nackt. Am Mundrande stehen ausser einer sehr starken Borste noch je 4—5 etwas schwächere. Beine rothgelb. Die Schenkel sind von ihrer Wurzel an bis auf 4/5 ihrer Länge dicht mäusegrau bestäubt. Alle Schenkel tragen auf ihrer Oberseite Borsten; die vorderen weniger als die hinteren. An den Aussenseiten der Hinterschienen stehen 5—6 Borsten. Der Hinterleib ist auffallend kurz; der erste Ring verhältnismässig sehr lang; er ist ebenso lang wie die 3 folgenden Ringe zusammen. Flügel schwach graulich mit gelbbräunlichen Adern. Die kleine Querader, die Gabelung der zweiten und dritten Längsader, der letzte an den Flügelvorderrand anstossende Theil der ersten Längsader sowie die dicke sechste Längsader sind deutlich geschwärzt.

XXXII. *Coniosternum* n. g.

Von κόνιον, bestäubt, und στέρνον, Brust.

Type: *Cordylura obscura* Fall.

Gattungscharakter.

Dicht grau bestäubte Arten von mittlerer Grösse, mit flach eingekrümmtem Hinterleib und stark treppenförmig abgesetzten Ringen, sowie weicher kurzer Behaarung. Randborsten der Hinterleibsringe zart. Der Hinterleib erscheint bei eingekrümmtem Zustande des Hypopygiums grade abgestutzt; letzteres wenig vortretend. Thorax mit

den gewöhnlichen 5 Dorsocentralborsten und einer starken Sternopleuralborste. Prothorakalborsten sind nicht vorhanden. Intraalar- und Intrahumeralborsten vorhanden oder fehlend. Akrostikalbörstchen nur in Gestalt feiner Härchen ohne Reihenbildung. Schildchen mit 4 Borsten, auf der ganzen Oberfläche behaart. Kopf rund, einer *Scatophaga* ähnlich mit 3 Haupt-Mundborsten. Fühler von mittlerer Länge, vorne abgerundet. Fühlerborste nackt oder fast nackt, an der Wurzel etwas verdickt. Rüssel nicht bauchig. Taster schmal, kaum oder etwas verbreitert ohne Borsten. Beine kräftig. Schenkel etwas geschwollen mit weicher Behaarung, fast ohne Borsten. Hinterschienen auf der Aussenseite mit 2—3 Paar Borsten. Mittel- und Vorderschienen mit 1—3 Borsten. Flügel ziemlich lang, schmal, mit grade verlaufenden Längsadern.

114. Coniosternum obscurum Fall. ♂♀

Scatomyz. 9, 6.

Zett., Dipt. Scand. V, 2066, 57 (*Cordylura*).

♂♀. *Thorace, abdomine, capite femoribusque griseis; thorace lineis duabus obscurioribus obsoletis; scutello setis quatuor; fronte rufa; antennis nigris, secundo articulo rufescente, seta nudiuscula; abdomine pilis pallidis; halteribus pallide flavis; pedibus flavis, femoribus usque ad apicem fere griseis; alis pallide brunneis.* Long. corp. 4 1/2—5, alar. 4—4 1/2 mm.

Verbreitungsbezirk: Skandinavien, Schlesien, Oesterreich. (Sammlung des Prof. Strobl.)

Männchen. Der ganze Körper ist mit Ausnahme des Gesichtes, der Stirn und eines Theils der Beine dicht rehfarbig grau bestäubt. Die Stirn ist roth und wird allmälig nach dem Scheitel hin dunkler, so dass sich diese Färbung gegen die breite graue Einfassung der Augenränder und den dreieckigen Zipfel des Punktaugenhöckers scharf abhebt. Das Gesicht ist von gelbrother Grundfarbe, jedoch weiss bestäubt, grade abfallend, am Mundrande wenig aufgeworfen; hier stehen ausser einer grösseren Borste noch je zwei reichlich halb so grosse schwarze Nebenborsten; andere Borsten am unteren Backen- oder seitlichen Mundrande sind nicht vorhanden. Der Hinterkopf ist auf seiner unteren Hälfte nur spärlich mit weisslichen feinen Haaren besetzt. Der Rüssel ist schwarz, ziemlich dick von gewöhnlicher Länge; der innere Mundrand ist deutlich schwarz gefärbt. Taster fadenförmig, an der Spitzenhälfte nur unmerklich dicker, nur mit zarten Härchen besetzt. Die Fühler haben nicht ganz die Länge des Gesichts; das dritte Glied ist schwarz, an der Spitze abgerundet und hier etwas breiter als an der Basis; das zweite ist röthlich, von der

Farbe der Stirn, oben mit zarter Borste. Die Fühlerborste mit deutlichem Wurzelgliede ist im ersten Drittel etwas verdickt, wird allmälig dünner und zeigt nur unter der Lupe eine feine Pubescenz. Die Frontorbitalborsten sind verhältnismässig schwach und bestehen in der Regel aus 3 oberen und 4 unteren Borsten. Der Thorax hat ausser den bereits in der Gattungsdiagnose aufgeführten Borsten auf der Schulterschwiele eine; ferner eine Präsutural-, 3—4 Supraalar-, 1—2 Mesopleuralborsten. Intrahumeral- und Intraalarborsten fehlen bei dieser Art. Der Hinterleib hat in normaler Form die Gestalt eines eingekrümmten Tubus. Die Behaarung ist kurz fein fahlgelb; auf der Mittellinie stehen einige schwarze Härchen, ferner an den Hinterrändern schwache Borsten. Schüppchen und Schwinger sind blassgelb. Das Hypopygium ist stumpf kolbig und endigt in hakenförmig gekrümmte glänzend rothgelbe Organe, die von zwei kleinen schwarzen ovalen behaarten Lamellen, welche zwischen dem dritten und vierten Bauchringe hervortreten, flankirt werden. Die Schenkel haben nur an ihrer oberen Spitzenhälfte schwarze Borstenhaare, sind im Uebrigen borstenlos mit weicher heller Behaarung. Die Spitze der Schenkel ist rothgelb, welche Farbe an den Vorderschenkeln am ausgedehntesten erscheint. Der obere Theil der Brustseiten und die Hüften sind ebenfalls mit feinen, jedoch nicht allzu dichten fahlgelben Haaren bekleidet. Schienen und Füsse sind rothgelb, erstere namentlich auf der Innenseite mit deutlicher aber kurzer wimperartiger Behaarung, die der Hauptsache nach schwarz ist. Die Hinterschienen tragen auf ihrer Aussenseite 2 Paar ziemlich langer Borsten. Mittel- und Vorderschienen je eine hinter der Mitte. Die dritte und vierte Längsader der Flügel sind parallel oder schwach divergirend.

Weibchen. Dasselbe unterscheidet sich in nichts von dem Männchen.

Anmerkung: Wie schon Zetterstedt, Dipt. Scand. V, 2067, hervorhebt, kann *Cordylura obscura* Meigen, V, 240, 24, mit unserer Art nicht gleichbedeutend sein.

115. *Coniosternum tinctinervis* n. sp. ♂♀

Ein Männchen und zwei Weibchen in der Sammlung des Prof. Strobl. Diese Art ist der vorstehend beschriebenen sehr ähnlich, so dass es genügen wird die Unterschiede hervorzuheben.

Die kleine Querader der Flügel ist sehr deutlich, die hintere etwas schwächer braun umsäumt. An den Schenkelspitzen ist die rothe Farbe von grösserer Ausdehnung, so dass auch an den Hinterschenkeln das Spitzendrittel roth ist. Die Schwinger sind gebräunt, nicht hellgelb. Das Untergesicht ist schmutziggrau, nicht weiss; die

Taster sind deutlich etwas verbreitert. Die Stirn ist von dunklerer Färbung ebenso wie die Bestäubung des ganzen Körpers. Der Thorax hat ebenso wie bei der vorigen Art an der Innenseite der Dorsocentralborstenreihen zwei etwas dunklere schmale Längsstreifen; die Wurzel letzterer Borsten ist punktartig gefleckt. Die Beborstung des ganzen Körpers ist etwas ausgiebiger als bei der vorigen Art. So stehen in der Dorsohumeral-Region ausser der einen Präsuturalborste noch eine deutliche Intrahumeralborste vor der Schulterschwiele, welche der vorigen Art *obscurum* fehlt. Die Schulterschwiele selbst hat 2 Borsten; auch ist ausser den 4 Supraalarborsten noch eine Intraalarborste vorhanden. Auch die Schienen sind stärker beborstet. Auf den Hinterschienen stehen an der Aussenseite über den beiden Borstenpaaren noch mindestens eine Borste, mitunter ein drittes Borstenpaar; ebenso sieht man an den Vorder- und Mittelschienen über der einen Hauptborste noch 1—2 überzählige. An den Flügeln sind die dritte und vierte Längsader parallel oder schwach convergirend.

♂♀. *Coniosterno obscuro simile, sed palpis dilatatis, facie grisea, fronte halteribusque obscurioribus, femoribus minus late nigricantibus et nervis transversalibus brunneo-tinctis diversum.* Long. corp. 5—5½, alar. 5 mm.

E. Stirps Clidogastrina.

Schlanke und kurz gebaute, bestäubte und glänzende Arten mit rundem Kopf und kurzem Gesicht. Fühler klein, abgerundet, mit nackter und pubescenter Borste. Mundborsten einfach bis mehrfach. Taster klein, fadenförmig ohne Borsten oder bemerkenswerthe Behaarung. Thorax mit 1—5 Dorsocentralborsten. Schildchen meist mit nur zwei Borsten, selten vierborstig. 1—3 Sternopleuralborsten. Prothorakalborsten schwach, auch deutlicher; wenn schwach ausgebildet, dann sind auch die vorderen Dorsocentralborsten nicht vorhanden und der Thoraxrücken kurz und dicht behaart. Hinterleib beim Männchen cylindrisch, eingekrümmt. Beine, namentlich die Schenkel kräftig. Flügel meistens kurz.

XXXIII. *Clidogastra* Macqu.

Suite à Buffon II, 384, 6 *(Cleigastra)*.

Type: *Cleigastra nigrita* Fall.

Schwarze mittelgrosse, glänzende und bestäubte Arten mit kurzem Thorax, verhältnismässig kurzen, an der Spitze breit abgerundeten Flügeln und ziemlich stark borstlichem Thorax und Beinen. Gesicht

kurz. Stirn nicht sehr breit. Fühler bis zur Mitte des Untergesichts reichend; Fühlerborste pubescent. Taster sehr klein. Am Mundrande eine Hauptborste und einige schwächere Nebenborsten. Thorax mit 5 Dorsocentralborsten. Schildchen mit 2 langen Borsten, die abseits vom Rande auf der Fläche stehen; an der Spitze 2 feine Haare. 2 Humeral-, 2 Posthumeral-, 4 Supraalar-, 1 Intrahumeral-, 2 Intraalar-, 1 Präsutural-, 2—3 Mesopleural-, 2—3 Sternopleural-, 1 Prothorakal- und 1 Stigmatikalborste. Hinterleibsränder, Hüften und Beine borstlich. Schienen mit deutlichem Borstenkranz an der Spitze. Hinterschienen an den Aussenseiten mit 2 Paar Borsten.

116. Clidogastra nigrita Fall.

Scatomyz. 10, 9.

Meig., Syst. Beschr. V, 240, 23, ♂♀ *(Cordylura).*
Macqu., Suite à Buff. II, 384, 2 *(Cleigastra).*
Zett., Ins. Lapp. 728, 16; Dipt. Scand. V, 2031, 30 *(Cordylura).*
Rond., Prodr. VII, 20, 2.

Thorax, Hinterleib und Schenkel glänzend schwarz. Stirn sehr schmal. Hinterkopf und die Augenränder, auf denen die Stirnborsten stehen, in der Nähe des Scheitels glänzend schwarz. Gesicht gelb, weiss bestäubt. Am Mundrande eine Hauptborste; zwei andere am seitlichen Mundrande unten an den Backen. Taster klein schwarz. Fühler schwarz; das erste und zweite Glied röthlich grau bestäubt. 6—7 Frontorbitalborsten. Fühlerborste sehr dünn und deutlich pubescent, an der Wurzel ein wenig verdickt. Akrostikalbörstchen äusserst undeutlich. 3 Mesopleural- und 2 Sternopleuralborsten; die dritte ist nur angedeutet und sehr schwach ausgebildet. Schwinger hellgelb. Hinterleib an den Seiten der vorderen Ringe mit feinen weissen bis gelbbräunlichen, auf der Mitte und hinten mit kurzen schwarzen Haaren. Am Rande der Ringe deutliche schwarze Borsten. Die Hüften und die Unterseiten der Schenkel mit längeren weissen Haaren. Die Unterseite der Vorderschenkel, desgleichen die Oberseite aller Schenkel mit weitläufig gestellten Borstenreihen. Schienen und Füsse rothgelb. Die kurzen breiten Flügel sind etwas gelbbraun gefärbt; die dritte und vierte Längsader ziemlich stark gebogen, jedoch untereinander parallel. $4^{1/2}$—5 mm lang. Flügel $3^{1/2}$ mm lang.

Die Beschreibung bei Zetterstedt ist im Uebrigen richtig.

Die Art kommt vor in Nord- und Mittel-Europa.

117. Clidogastra carbonaria Pokorny ♂♀

Verh. d. zool. bot. Ges. 1887, 411.

Vorkommen: im ganzen Alpengebiet. Ich fing diese Art in St. Moritz.

In dieser Gattung steht diese Art wegen der dunklen hinteren Schienen mit der folgenden Art *Clid. anthrax* Schin. allein; hat mit dieser auch auffallende Aehnlichkeit. Indem ich im Uebrigen auf die oben citirte Beschreibung verweise, bemerke ich dazu: Kopf und Untergesicht sind ganz schwarz, bei weisslicher Bestäubung in gewisser Richtung seidenartig grau schimmernd. Das Untergesicht hat mehrere Querfalten; auf der Stirn zählt man 6—7 Frontorbitalborsten. Der Rüssel ist bei dieser und den folgenden Arten bauchig geformt.

118. Clidogastra anthrax Schin. ♂♀

F. A. II, 12.

Die Unterschiede zwischen dieser und der vorigen äusserst nahestehenden Art sind folgende: Die Fühlerborste ist zwar ebenfalls an der Wurzel verdickt, fällt aber viel früher ab als bei *Clid. carbonaria*. Der Körper ist im Allgemeinen etwas weniger bestäubt. Die Flügel haben nur an der Wurzel eine gelbe Färbung, sind im Uebrigen stark rauchgrau getrübt und auch verhältnismässig kürzer. Andere Unterschiede finde ich nicht; immerhin sind sie ausreichend, um beide Arten auseinander halten zu können. Der Kopf ist ebenfalls schwarz, nicht gelb, wie Herr Pokorny vielleicht in Verwechselung mit *Clid. nigrita* bei seiner Beschreibung von *carbonaria* angiebt.

119. Clidogastra nigriceps n. sp. ♂

Aus St. Moritz.

Diese Art theilt mit *Clid. nigrita* die Beinfärbung, ist aber durch das schwarze Gesicht und stärkere Beborstung unterschieden. Von *Clid. anthrax* und *carbonaria* ist sie durch abweichende Beinfärbung und auch stärkere Beborstung, von *anthrax* ferner noch durch anders gefärbte Flügel und von *carbonaria* durch kürzere Flügel leicht zu unterscheiden.

♂. *Nigra griseo-pollinosa, setosa; capite nigro; antennis concoloribus parvis, seta pubescente; palpis minutis nigris. Pedibus nigris, geniculis anticis, tibiis tarsisque omnibus flavis. Alis brevibus flavo-brunneis.* Long. corp. 4½, alar. 4 mm.

Eine weitere Beschreibung ist nicht erforderlich. Die hervorgehobenen trennenden Merkmale sind zur Sicherstellung der Art ausreichend.

Man kann diese 4 Arten mittels nachstehender Merkmale leicht auseinanderhalten:

1. Alle Schienen rothgelb: . . . . 2.
   Nur die Vorderschienen rothgelb: . . . . 3.
2. Kopf gelb. Thorax glänzend schwarz: . . *nigrita* Fall.
   Kopf schwarz. Thorax grau bestäubt: . . *nigriceps* n. sp.

3. Flügel mit Ausnahme der Wurzel rauchgrau getrübt und kurz: . . . . *anthrax* Schin.
   Flügel gelbbraun gefärbt und länger: . . *carbonaria* Pok.

XXXIV. *Gimnomera* Rond.

Prodr. VII, 4.

Type: *Cordylura dorsata* Zett.

Gattungscharakter.

Arten von honiggelber Körperfarbe und mittlerer Grösse, sparsam behaart und beborstet. Rücken etwas graubraun bestäubt. Kopf rund. Gesicht kurz. Augen rund. Hinterkopf stark entwickelt. Fühler kurz, drittes Glied abgerundet mit kurzer pubescenter Borste. Vorderer Mundrand nur mit einer schwachen Borste. Taster fadenförmig, kaum etwas verdickt ohne Beborstung oder hervortretende Behaarung. Auf dem Thoraxrücken nur je 2—3 Dorsocentralborsten, eine bis zwei vor der Quernaht, eine unmittelbar vor dem Schildchen; letzteres mit 4 gleichstarken Borsten. 1 Humeral-, 2 Posthumeral-, 1 Präsutural- und 4 Supraalarborsten. Intrahumeral- und Intraalarborsten fehlen. An den Brustseiten 1 Prothorakal-, 1 Sternopleural- und 1—2 Mesopleuralborsten. Flügel ziemlich lang; die kleine Querader ungefähr auf Flügelmitte. Hinterleib des Männchens kurz. Hypopygium wenig vortretend, am Bauche anliegend. Legescheide des Weibchens dreieckig, flachgedrückt. Beine von gewöhnlicher Stärke und Länge, schwach beborstet.

120. Gimnomera dorsata Zett. ♂♀

Ins. Lapp. 735, 46, ♀, var. a und b; Dipt. Sc. V, 2079, 67, ♂♀.
Ins. Lapp. 734, 39, *pectoralis* ♂♀.

Ich besitze diese Art von St. Moritz und aus Süd-Tirol vom Caressa-Pass.

♂♀. Glänzend gelb. Der Thoraxrücken ist bräunlich bereift und lässt 4 schwarze glänzende Längsstreifen frei (nicht nur 2, wie Zetterstedt angiebt); die mittleren sind schmal und brechen vor dem Schildchen ab; die seitlichen sind breiter und durch die Quernaht unterbrochen. Schildchen schwarz mit gelbem Streifen auf der Mitte. Hinterrücken schwarz, gelbgrau bestäubt. Die gelben Brustseiten sind durch weissliche Bestäubung matt; von der Schulterschwiele an ist die Dorsopleuralnaht meistens schwarz gefärbt. Die lange Sternopleuralborste ist gelb. Der Kopf ist ganz rothgelb. Backen und Wangen zart weiss bestäubt. Die Fühler sind ganz rothgelb; ihre Borste zart, braun, an der Wurzel kaum verdickt. Die Mundborste meist gelb. Von Frontorbitalborsten sind nur je 4 vorhanden. Der Hinterleib des Männchens ist glänzend schwarz, weitläufig weiss behaart; nur an

den beiden letzten Ringen stehen einige längere schwarze Borsten. Die Analanhänge sind gelb bis braun und bestehen aus 2 gekrümmten löffelartigen, nach vorn gerichteten Zangen. Der Hinterleib des Weibchens ist glänzend braungelb, die Hinter- und Seitenränder sind schwarz eingefasst; die Spitze der Legescheide ist ebenfalls schwarz. Borsten sind am Hinterleibe nicht vorhanden. Beine glänzend gelb; beim Weibchen sind die Hinterschienen an der Spitze und die Tarsen etwas braun. Auf der Oberseite der Vorder- und Hinterschenkel, sowie auf der vorderen Seite der Mittelschenkel stehen nur vereinzelte Borstenreihen. Zwei dicht neben einander stehende Borsten sieht man an der hinteren Seite der Spitze der Mittelschenkel. Die Schienen zeigen je 3 Borsten auf der Mitte, ein Borstenpaar und eine seitwärts davon stehende einzelne Borste. Flügel gelblich getrübt mit gelben Adern. Im Uebrigen siehe Zetterstedt's Beschreibung.

121. Gimnomera tarsea Fall. ♂♀

Scatomyz. 8, 5.
Meig., Syst. Beschr. V, 242, 27.
Zett., Ins. Lapp. 735, 47.
" Dipt. Scand. V, 2078, 66.

Die Zetterstedt'sche Beschreibung ist zur Charakterisirung und Unterscheidung von der vorigen Art ausreichend.

XXXV. *Cochliarium* n. g.

Von κοχλιάριον, Löffel.

Type: *Cordylura cuneiventris* Zett.

Gattungscharakter.

Ausgezeichnet durch Borstenarmuth des ganzen Körpers. Das männliche Hypopygium hat grosse äussere Analanhängsel in Form von nach vorn gerichteten, in der Mitte zusammenstossenden löffelartigen Zangen von ähnlicher Form wie bei *Acerocnema breviseta* Zett. und bei der vorigen Gattung. — Die weibliche Legescheide ist breit, flach dreieckig. Kopf rund. Untergesicht kurz mit meist zahlreichen Mundborsten und sehr dünnen Tastern, kurzen abgerundeten Fühlern mit nackter oder nur zart pubescenter Fühlerborste. Thorax mit nur einem deutlichen Dorsocentralborstenpaar unmittelbar vor dem Schildchen; jedoch auf der ganzen Fläche kurz behaart, wie geschoren. Schildchen mit 2 und 4 Borsten. Humeralborsten nicht vorhanden oder äusserst schwach; dahingegen ist die Vorderseite der Schulterschwiele mit einer Reihe kurzer schwarzer, dicht neben einander stehender Borsten fast bürstenartig besetzt, die als besonderes Kennzeichen dieser Gattung angesehen werden können. 2 Posthumeral-,

3 Supraalarborsten. Die Präsuturalborste fehlt, desgleichen Intrahumeral- und Intraalarborsten. Ferner sind vorhanden 1 Mesopleural-, 1 Sternopleural- und eine schwache Prothorakalborste. Hinterleib ohne Borsten. Schenkel und Schienen entweder ganz borstenlos oder nur sehr schwach beborstet. Flügel kurz und breit mit starken Adern.

Zetterstedt hat 2 dieser Gattung angehörige Arten beschrieben, denen ich noch 2 weitere aus St. Moritz stammende Arten hinzufügen kann.

122. *Cochliarium cuneiventris* Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2020, 21.

Glänzend schwarz. Thorax kurz grau behaart. Hinterleib weiss behaart. Die Zangen am Hypopygium des Männchens sind rostgelb mit schwarzer Spitze. Das Schildchen hat 4 Borsten. Das Untergesicht des Männchens ist schwarz, das des Weibchens gelb mit 1—2 Mundborsten. Beine hellrothgelb, fast ohne Borsten. Flügel schwach gelblich gefärbt mit gelben Adern. Fühler schwarz, das zweite Glied mit silbergrauem Schimmer. Die Fühlerborste ist pubescent. Im Uebrigen siehe die Beschreibung bei Zetterstedt.

123. *Cochliarium lasiostoma* n. sp. ♂♀

Ein Pärchen aus St. Moritz.

♂♀. *Nigrum nitidum, thorace tomento flavo-griseo, lineis duabus plus minus nitidis, pilis flavo-griseis brevibus; scutello setis duabus; abdomine nitido pilis albidis, femoribus cum coxis nigris, apice flavis; tibiis flavis, tarsis brunneis; alis nervisque brunnescentibus.* Long. corp. 4—4 1/2, alar. 3 3/4—4 mm.

Glänzend schwarz. Der Thoraxrücken ist graugelb bestäubt, bei dem Männchen mehr als bei dem Weibchen; auf der Mitte bleiben zwei weniger bestäubte, mehr oder weniger glänzende Längsstreifen sichtbar, bei dem Weibchen deutlicher als beim Männchen. Die Ränder des Thoraxrückens, der Theil vor dem Schildchen sowie letzteres sind weniger bestäubt und zeigen daher die glänzende Grundfarbe; ausserdem ist der Rücken mit kurzen, gleichlangen graugelben Härchen bedeckt. Das Schildchen trägt nur 2 Borsten; vor demselben stehen 2 sehr starke Dorsocentralborsten. Der Kopf des Männchens ist ganz schwarz, Stirn matt, Hinterkopf glänzend; beim Weibchen sind Stirn, Untergesicht und Backen rothgelb. Fühler schwarz; zweites Glied grau bestäubt. Borste zart und schwach pubescent. Am Mundrande stehen 4—5 Borsten; die Taster sind fadenförmig, schwarz, grau bestäubt. 5 Frontorbitalborsten. Die Brustseiten sind bis auf die Vorderhüften und die nächste Umgebung derselben glänzend schwarz.

Hinterleib desgleichen mit weissen Haaren. 2 Mesopleuralborsten. Hypopygium des Männchens und die Legescheide des Weibchens ebenfalls glänzend schwarz; die löffelförmigen Zangen des ersteren sind an der Wurzel rostgelb. Hüften und Schenkel schwarz, letztere zu 4/5 glänzend mit vereinzelten Borsten und weisslicher Behaarung. Schienen rothgelb; die Hinterschienen bräunlich wie alle Tarsen. An den Vorder- und Hinterschienen zeigen sich an ihren Aussenseiten 3–4 nicht paarig geordnete Borsten. Die Flügel haben dicke braune Adern und eine schwach bräunliche Färbung.

124. Cochliarium castanipes n. sp. ♂♀

Zwei Pärchen aus St. Moritz.

♂♀. *Nigrum nitidum, thorace obsoletissime pollinoso; scutello setis quatuor; capite nigro, fronte genisque pro parte rufis, antennis nigris; palpis concoloribus, antennarum seta nuda. Abdomine pleurisque nigris nitidis, pilis albidis. Pedibus castaneis, tarsis obscurioribus. Alis cum nervis brunnescentibus.* Long. corp. 3, alar. 2 3/4 mm.

Kleiner als die vorhergehende Art. Der Thoraxrücken ist bei weitem nicht so stark bestäubt; die Bestäubung ist derartig vertheilt, dass 2 schmale Mittelstriemen und 2 breitere Seitenstriemen frei bleiben. Das Schildchen hat 4 Borsten; ausser den 2 Dorsocentralborsten vor dem Schildchen sieht man noch auf der vorderen Hälfte des Thoraxrückens vor der Quernaht 2 feinere Börstchen; auch die kurzen schwarzen Börstchen an der Schulterschwiele fehlen nicht. Hinterkopf glänzend schwarz; Stirn mattschwarz, über den Fühlern in beiden Geschlechtern roth, auch die Wangen und Backen namentlich beim Weibchen sind roth, beim Männchen dunkler. Die Fühler sind schwarz wie die Taster; das zweite Fühlerglied ist wie bei den vorhergehenden Arten grau bestäubt; die Fühlerborste aber ganz nackt und an der Wurzel deutlich verdickt. Von Frontorbitalborsten zählt man je 5. Am Mundrande stehen ausser einer Hauptborste noch 2—3 kleinere. Hinterleib und Brustseiten glänzend schwarz, ersterer weiss behaart. Hypopygium und Legescheide ebenfalls glänzend schwarz. Die Beine nebst Vorderhüften sind kastanienbraun, glänzend, mit dunkelbraunen Tarsen; hintere Hüften schwarz. Flügel wie bei der vorigen Art mit dicken braunen Adern.

125. Cochliarium albipila Zett. ♂♀

Dipt. Scand. V, 2021, 22. ♀

Diese Art hat mit *Cochl. cuneiventris* das vierborstige Schildchen gemeinsam; das zweite Fühlerglied ist gelb; alle Borsten an Kopf

und Thorax gelb; die dritte und vierte Längsader divergiren, während sie bei *Cochl. cuneiventris* parallel laufen. Im Uebrigen siehe die Beschreibung bei Zetterstedt.

Man wird diese 4 Arten leicht nach der folgenden Tabelle bestimmen können:

1. Schildchen mit 4 Borsten: . . . . 2.
   Schildchen mit 2 Borsten: . . . . 5.
2. Taster gelb: . . . . 3.
   Taster schwarz: . . . . 4.
3. Zweites Fühlerglied schwarz, grau bestäubt. Gesicht des Männchens schwarz, des Weibchens gelb. Dritte und vierte Längsader parallel. Borsten auf Kopf und Thorax schwarz oder überwiegend schwarz. Beine gelb mit braunen Tarsen: . . . . *cuneiventris* Ztt. ♂ ♀
   Zweites Fühlerglied gelb. Gesicht in beiden Geschlechtern gelb; dritte und vierte Längsader divergirend. Borsten am Kopf und Thorax weissgelb. Beine gelb, letzte Tarsenglieder braun: . . . . *albipila* Zett. ♂ ♀
4. Thoraxrücken glänzend schwarz, sehr schwach streifenförmig bestäubt und grau behaart. Beine kastanienbraun: . . . . *castanipes* n. sp. ♂ ♀
5. Thoraxrücken stark graugelb bestäubt und grau behaart. Beine rothgelb. Schenkel bis nahe zur Spitze schwarz: . . . . . *lasiostoma* n. sp. ♂ ♀

Berichtigung.

Anstatt des Gattungsnamens „*Monochaeta*" Seite 87 lies: „*Spathephilus*".

Der erstere, ursprünglich gewählte Name musste abgeändert werden, da derselbe bereits in der Abhandlung von Brauer und v. Bergenstamm über die „Muscaria schizometopa" I, 127, Anwendung gefunden hat. Die an den übrigen Stellen bereits erfolgte Namensänderung ist an dieser Stelle übersehen worden.

Alphabetisch-synomisches Verzeichnis der Artnamen.

(Die gültigen Artnamen sind durch gesperrte Schrift ausgezeichnet.)

Bemerkungen

zu dem

„Beitrag zur Systematik der Musciden“ von Ernst Girschner

(Berl. Ent. Zeitschr. 1893, III, 297 u. ff.).

Meine vorstehende Arbeit über die Scatomyzidae war schon vollendet und zum Druck abgegeben, als mir seitens des Herrn E. Girschner in zuvorkommender Weise ein Separatum seiner oben genannten Abhandlung zuging. War mein Interesse schon durch die Darstellung des systematischen Schemas, das sich ebenfalls den von Osten Sacken gegebenen Anregungen anschliesst, rege geworden, so musste dies noch um so mehr der Fall sein, als die Aeusserungen des geehrten Herrn Verfassers naturgemäss auch die von mir beschriebene Musciden-Gruppe berühren. Selbstverständlich habe ich meine Scatomyzidae darauf hin einer Prüfung unterzogen, wie sie sich zu dem System des Verfassers verhalten. Da ich mich nun mit dem, was derselbe über diese Gruppe gesagt, nicht überall einverstanden erklären kann, halte ich mich verpflichtet, auf seine Ansichten etwas näher einzugehen soweit als dieselben meine vorliegende Arbeit und deren Inhalt berühren, und meine abweichenden Ansichten näher zu begründen.

Ich habe die aufgeführten Gattungen als eine den Anthomyiden verwandte, untheilbare Gruppe oder Familie aufgefasst und als solche hingestellt. Diese Zusammengehörigkeit würde nach der Auffassung des Herrn Girschner keinen Bestand haben können. Er zerlegt die Musciden zunächst in 2 Abtheilungen, in Muscidae acalypterae und calypterae. Zu den ersteren rechnet er solche ohne Posthumeral- (Intrahumeral-) und Intraalarborsten; zu den Muscidae calypterae alle, bei denen Posthumeral- oder Intraalarborsten oder beide gleichzeitig vorhanden sind. Diese Trennung würde nun auf die Abtheilungen, Gattungen und Arten meiner Scatomyzidae angewandt, das nachstehende Ergebnis herbeiführen, wobei es genügen wird, wenn ich hauptsächlich die in meiner Sammlung befindlichen Gattungen und Arten aufzähle, da diese den meisten Dipterologen ebenfalls wahrscheinlich bekannt oder leicht zugänglich sein werden, um somit eine vergleichende Beurtheilung auch von anderer Seite zu ermöglichen.

Zu den Muscidae acalypterae würde nach E. Girschner zu rechnen sein:

I. Stirps Cordylurina: die Gattungen *Parallelomma* m., *Phrosia* Rob.-Desv., *Micropselapha* m., *Leptopa* Zett.?

II. Stirps Norellina: die Gattung *Norellia* Rob.-Desv. theilweise; ferner *Acantholena* Rond.

III. Stirps Scatophagina: die Gattung *Coniosternum* m. theilweise.

IV. Stirps Hydromyzina: die Gattungen *Hydromyza* Fall. und *Ernoneura* m.

V. Stirps Clidogastrina: die Gattungen *Gimnomera* Rond. und *Cochliarium* m.

Zu den Muscidae calypterae:

I. Stirps Cordylurina: die Gattungen *Cordylura* Fall., *Cnemopogon* Rond., *Orthacheta* m., *Gonatherus* Rond., *Gonarcticus* m., *Megaphthalma* m., *Amaurosoma* m.

II. Stirps Norellina: die Gattung *Norellia* Rob.-Desv. theilweise.

III. Stirps Scatophagina: die Gattung *Scatophaga* M. ganz, *Coniosternum* m. nur theilweise.

IV. Stirps Hydromyzina: die Gattungen *Acanthocnema* m., *Pogonota* Zett.?, *Cosmetopus* m., *Microprosopa* m., *Acerocnema* m., *Tricopalpus* Rond., *Spathiophora* Rond.

V. Stirps Clidogastrina: die Gattung *Clidogastra* Macqu.

Man sieht schon aus dieser Uebersicht, dass nicht nur die Cordylurinen, wie der Herr Verfasser dies auf Seite 304 bereits einräumt, sondern alle 5 von mir aufgestellten Hauptgruppen noch wieder getheilt, ja dass sogar von einigen Gattungen einzelne Arten abgesondert werden müssten, um sie dann entweder den Acalypteren oder Calypteren im Sinne des Herrn Girschner zuzuweisen. Dass eine solche Gruppirung unmöglich, dass das Ergebnis derselben keine natürliche Zusammenstellung, vielmehr lediglich Trennung nahe verwandter Formen bedeuten würde, hoffe ich des Weiteren nachweisen zu können.

Ich glaube, man kann dem geehrten Herrn Verfasser voll und ganz zustimmen, wenn er sagt, dass bei Beurtheilung der Musciden der Beborstung des Thorax bisher nicht überall genügende Beachtung geschenkt worden und kann ihm nur Dank wissen dafür, dass er in klarer Form nach dem Vorgange von Osten Sacken die Beborstung des Musciden-Thorax schematisch dargestellt und darnach eine Gruppirung versucht hat. Er geht aber meiner Ansicht nach zu weit, wenn er sich lediglich auf das Vorhandensein oder Fehlen seiner Posthumeral- oder Intraalarborsten stützt und dabei andere wesentliche Körpertheile wie Kopf, Hinterleib und Beine nebst deren Beborstung nicht gleichzeitig mit berücksichtigt; wenigstens gelangt man bei Anwendung dieses seines Princips bei den Scatomyzidae zu einem sich widersprechenden Resultat. Die Hauptursache dieser sich ergebenden Widersprüche liegt meiner Ansicht nach darin, dass Herr Girschner der grossen Veränderlichkeit der Borsten-Entwicklung am Thorax wohl nicht genügend Rechnung getragen hat; und zwar

sind es ganze Borstengruppen, die sowohl hinsichtlich ihrer Anzahl als auch mit Bezug auf ihre Stärke nicht nur innerhalb einer der von mir gebildeten Unterabtheilungen (Stirps), sondern mitunter auch bei einer und derselben Gattung grossen Schwankungen ausgesetzt sind. Ob ein ähnliches Verhältnis auch bei anderen Musciden obwaltet, will ich hier nicht näher untersuchen; ich überlasse dies dem Urtheil competenterer Forscher. Stellt man jedoch die Resultate bei der von mir vorstehend bearbeiteten Familie der Scatomyzidae nach dieser Richtung hin zusammen, so gewinnt man die Ansicht, dass die Musciden-Borsten sich doch nicht alle so bestimmt entwickeln, wie dies z. B. bei den Dolichopodiden der Fall ist, und dass man daher bei aller Bedeutung, die man der Thorax-Beborstung für die Systematik einräumen muss, was ich voll und ganz anerkenne, doch mit Vorsicht zu operiren und andere Merkmale mit heranzuziehen genöthigt sein wird, wenn man nicht zu Fehlschlüssen gelangen will.

Um für diese meine Ansicht den Beweis zu erbringen, will ich zunächst kurz das Verhalten der einzelnen Borstengruppen im Allgemeinen besprechen, hernach aber die einzelnen Gattungen und Arten hinsichtlich der Entwicklung ihrer Thoraxborsten Revue passiren lassen.

Die Prothorakalborste, auch Stigmatikalborste, ist in der Gruppe der Cordylurinen stark ausgebildet, wenigstens überall deutlich vorhanden. Das Gleiche gilt von den Norellinen und Clidogastrinen. Auf der anderen Seite stehen die Scatophaginen, denen diese Borsten fehlen, und die Hydromyzinen, denen sie grösstentheils auch fehlen; nur einzelne Gattungsvertreter wie beispielsweise *Acanthocnema glaucescens* Lw. und *Tricopalpus fraternus* M. zeigen eine deutliche haarförmige Prothorakalborste. Wenn Herr Girschner Seite 299 sagt, dass bei allen Calypteren das Vorderbruststigma durch eine oder mehrere Borsten geschützt sei und wenn er dann die Scatophagen wegen Vorhandenseins der Posthumeral- und Intraalarborsten zu den Calypteren rechnet (Seite 304 u. 311), so liegt hierin ein Widerspruch. Das Vorkommen und das Fehlen der Prothorakalborste ist innerhalb gewisser Formen, die auch nach anderen Richtungen hin Verwandtschaft zeigen, ganz oder fast ganz constant, so dass sich unter Benutzung dieses Merkmals natürlich abgegrenzte Gruppen gewinnen lassen (siehe meine Bestimmungstabelle für die Eintheilung der Gruppen). Der Herr Verfasser kommt mit mir ja auch darin überein, die Scatophaginen und Hydromyzinen als nahe Verwandte anzusehen.

Die Sternopleuralborsten bilden ebenfalls eine wichtige Gruppe, deren Zahl von 1—3 wechselt. Nur bei einer einzigen Gattung *Ernoneura* m. verschwinden sie und werden durch längere dichte Behaarung ersetzt. Die Scatophaginen und Hydromyzinen

weisen sich auch noch in sofern als zusammengehörig, als sie alle nur eine Sternopleuralborste in der hinteren oberen Ecke des Sternums besitzen.

Die Mesopleuralborsten sind in ihrem Auftreten sehr variabel und eignen sich nicht für systematische Zwecke.

Gehen wir zum Thoraxrücken über, so finden wir, dass die Posthumeralborsten (Notopleuralborsten ap. Girschner) in ihrer Anzahl (2) und in ihrem Vorkommen constant oder annähernd constant sind.

Nicht so die Humeralborsten selber. Bei sonst auch schwach beborsteten Gattungen und Arten fehlen sie und kommen dann, der Entwicklung der Beborstung entsprechend, bis zu 2 vor.

Die Präsuturalborste ist bei der überwiegenden Mehrzahl der Gattungen vorhanden. Nichtsdestoweniger kenne ich 7 Gattungen, denen sie fehlt.

Die Schildborsten kann man als leidlich constant ansehen und deren Anzahl und Stellung häufig als Gattungscharakter verwerthen; jedoch kommen auch Gattungen vor, innerhalb deren die Anzahl wechselt; ja sogar eine Art lässt sich anführen — *Norellia nervosa* — bei der das Schildchen 2 und 4 Borsten trägt.

Die Intraalarborsten, von denen stets nur die beiden hinteren oder nur die vorderste der beiden vorkommen, sowie die Intrahumeralborsten (Posthumeralborsten ap. Girschner), von denen nur eine einzige sich bemerkbar macht, sind in ihrem Vorkommen und in ihrer Stärke grossen Schwankungen unterworfen; namentlich ist dies bei den Cordylurinen der Fall. Daher gelangt der Herr Verfasser denn auch dahin, hier eine einschneidende Trennung vorzunehmen. Dass die Schüppchen in dieser Gruppe, sowie überhaupt bei allen Scatomyziden hinsichtlich ihrer Grösse und Ausbildung irgend welche Abweichungen darstellen, welche die Scheidung in Acalypterae und Calypterae rechtfertigen könnten, vermag ich nicht einzusehen. Annähernd ebenso gross wie bei den Cordylurinen ist die Schwankung in Ausbildung obiger beider Borsten bei den Hydromyzinen und Clidogastrinen. Aus diesem Grunde habe ich darauf verzichten müssen, diese Borsten bei Eintheilung der Scatomyzidae systematisch zu verwerthen.

Die Dorsocentralborsten ändern ab in der Zahl von 1—5. Ihre Anzahl ist ebenso wie die der Sternopleuralborsten mitunter ein brauchbares Merkmal zur Unterscheidung nach Gattungen. Für weitergehende Gruppirung reicht es jedoch nicht aus.

Der Charakter der Beborstung stellt sich nun bei nachstehenden Gattungen wie folgt dar:

Cordylura Fall. Die Präsutural-, Prothorakal- und Sternopleuralborste ist bei allen Arten vorhanden. Eine deutliche Posthumeralborste (sensu Girschneri) und 2 deutliche Intraalarborsten trifft man bei den Arten *pudica* M., *pubera* L., *atrata* M.; bei den übrigen: *ciliata* M., *umbrosa* Lw., *biseta* Lw. wird die Posthumeralborste sehr schwach; von den beiden Intraalarborsten ist meistens nur die vordere noch sichtbar. Die Art *rufimana* M. hat keine Posthumeral-, wohl aber 2 deutliche Intraalarborsten.

Parallelomma m. Die Art *albiceps* Fall. ist stärker beborstet als die Art *vittata* M. Erstere hat eine Präsutural-, eine kaum sichtbare Posthumeral- und 1—2 sehr schwache Intraalarborsten. Bei *vittata* M. sind alle drei Borstenkategorien nicht mehr vorhanden.

Phrosia albilabris Fall. und

Micropselapha filiformis verhalten sich ebenso wie *Parallelomma vittata* M.

Orthacheta pilosa Zett.,

Gonatherus planiceps Fall.,

Gonarcticus antennatus Zett. und

Megaphthalma pallida und *unilineata* Zett. haben je eine Präsutural-, eine Posthumeral- und 2 Intraalarborsten.

Cnemopogon apicalis M. hat eine Präsutural- und 2 Intraalarborsten; die Posthumeralborste fehlt.

Leptopa filiformis Zett. hat zwar eine Präsuturalborste; die andern beiden Borsten fehlen aber ganz oder sind höchstens als feine Härchen vorhanden.

Amaurosoma m. Die zahlreichen Arten dieser Gattung haben alle eine Präsutural-, 3 Sternopleural-, 1 Prothorakalborste; ferner 1 Posthumeral- und 2 Intraalarborsten. Die typische Art dieser Gattung ist *Clidogastra flavipes* Fall., die aber wie alle übrigen Arten nicht zwei Sternopleuralborsten hat, wie Herr Girschner annimmt, sondern drei.

Norellia Rob.-Desv. Alle Arten haben eine Präsutural-, eine Sternopleural- und meistens eine Prothorakalborste; die Posthumeralborste fehlt; auch bei den Arten *alpestris* Schin., *nervosa* M., *femorata* Lw. und *liturata* M. fehlen die Intraalarborsten; bei den Arten *striolata* M., *spinimana* M. und *armipes* M. hingegen sind letztere als feine Haare bemerkbar.

Acantholena spinipes M. hat weder Präsutural- noch Posthumeral-, noch Intraalarborsten.

Scatophaga M. ist eine in ihrer Beborstung fast ganz constante Gattung. Alle Arten haben eine Präsutural-, eine Posthumeral-, 2 Intraalar-, eine Sternopleural- und keine Prothorakalborste; nur bei *Sc. litorea* Fall. ist letztere vorhanden.

Coniosternum m. Die Art *tinctinervis* verhält sich ganz wie eine *Scatophaga*; die andere Art *obscurum* Fall. hat weder Posthumeral- noch Intraalarborsten.

Hydromyza livens Fall. hat weder Präsutural-, Posthumeral-, noch Intraalarborsten.

Ernoneura Argus Zett. hat eine Präsuturalborste, aber keine Posthumeral-, Intraalar- und Sternopleuralborste.

Acanthocnema glaucescens Lw., *nigrimana* Zett., *latipennis* m., *Tricopalpus punctipes* M., *fraternus* M. und *Spathiophora hydromyzina* Fall., *fascipes* m. haben alle eine Präsutural-, eine Posthumeral-, 2 Intraalarborsten.

Pogonota Hircus Zett., *barbata* Zett. Bei beiden Arten sind die Posthumeralborste und die beiden Intraalarborsten sehr schwach ausgebildet; meistens fehlen sie beim Männchen ganz.

Cosmetopus dentimanus Zett. weicht insofern ab, als nur die vordere der beiden Intraalarborsten vorkommt, während alle anderen Borsten vorhanden sind.

Acerocnema breviseta Zett. stimmt hinsichtlich der Intraalarborsten mit der vorigen Gattung überein; es fehlt aber auch noch die Posthumeralborste.

Clidogastra anthrax Schin., *nigriceps* m., *nigrita* Fall., *carbonaria* Pok. haben alle eine Präsutural-, eine Posthumeral-, 2 Intraalar-, 3 Sternopleural- und eine Prothorakalborste.

Gimnomera dorsata Zett. hat eine Präsutural-, eine Sternopleural- und eine Prothorakalborste. Die Posthumeral- und Intraalarborsten fehlen ganz.

Wegen der deutlichen Präsutural- und Prothorakalborsten müsste diese Gattung nach Girschner zu den Calypteren gerechnet werden. Wegen Fehlens der Posthumeral- und Intraalarborsten gleichzeitig aber auch zu den Acalypteren. Denselben Widerspruch könnte man bei der Gattung *Ernoneura* hervorheben.

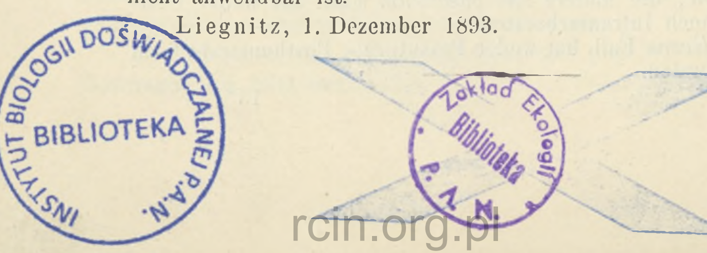
Cochliarium lasiostoma m., *castanipes* m. haben nur eine Sternopleural- und eine Prothorakalborste; die übrigen Borsten fehlen ganz.

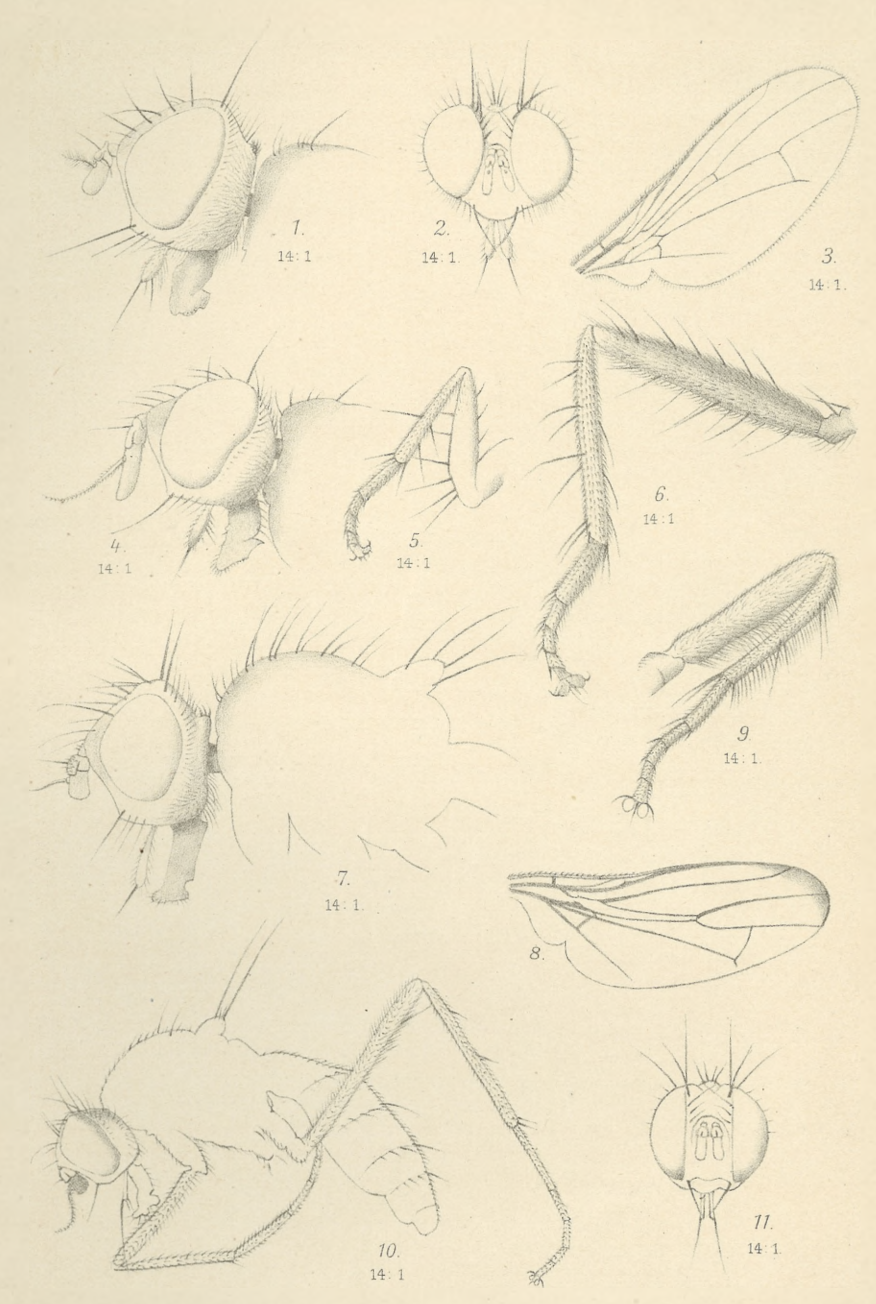
Weshalb ich die Fucellien hier ganz unberücksichtigt gelassen, habe ich bereits in meiner Einleitung auseinandergesetzt.

Ich darf annehmen, dass die vorstehende Gegenüberstellung von Gattungen und Arten genügen wird, um meine Behauptung zu rechtfertigen, dass von allen Thoraxborsten grade die Posthumeral- (Intrahumeral-) und Intraalarborsten bei der von mir behandelten Gruppe der Scatomyzidae überaus schwankende und nach keiner Richtung hin ausreichende Merkmale abgeben, um die vorhandenen Arten nach grösseren Gruppen zu ordnen und zu vereinigen; dass daher das seitens des Herrn E. Girschner entwickelte System, welches diese Borsten zum Ausgangspunkt der Eintheilung der Musciden nimmt, in der von ihm entwickelten Form auf die Familie der Scatomyzidae nicht anwendbar ist.

Liegnitz, 1. Dezember 1893.

Becker.

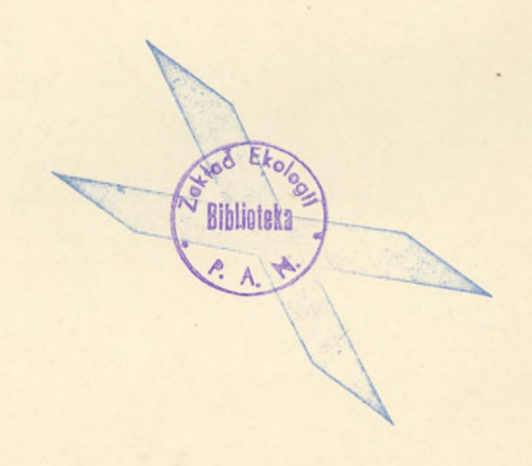


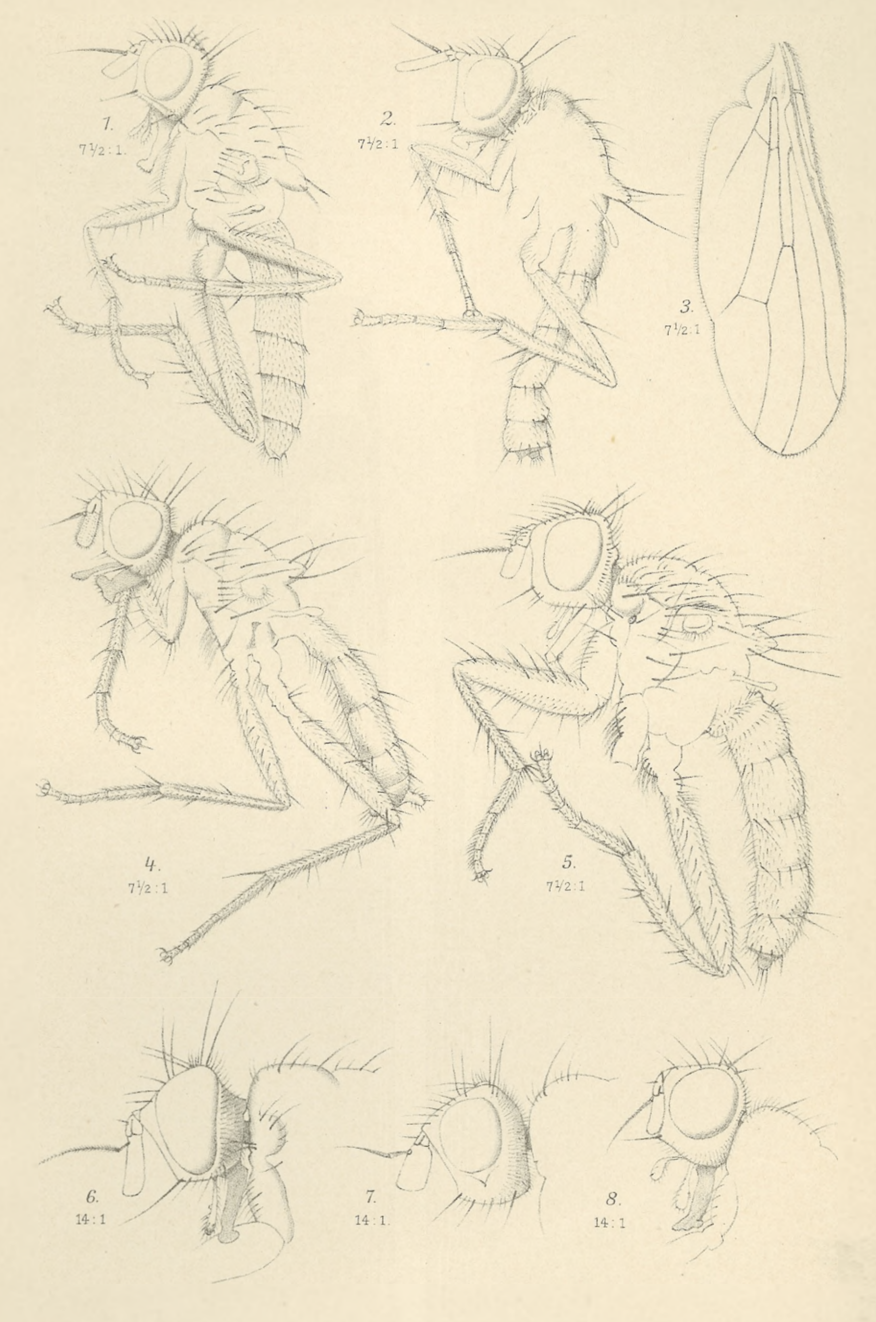


1. Kopf v. Cordylura pubera M. ♂ 2. 3. Cord. atrata Zett. ♂ 4. Phrosia albilabris ♂ Fabr. 5. Vorderbein von Phr. albilabris ♀ 6. Hinterbein v. Cord. pubera ♂ 7. 8. Scoliaphleps ustulata Zett. ♂ 9. Hinterbein v. Scol. ustulata ♂ 10. 11. Parallelomma vittata M. ♀

Th. Becker ad nat. del.

Meisenbach, Riffarth & Co. Berlin.


Zakład Ekologii
Biblioteka
P. A. N.



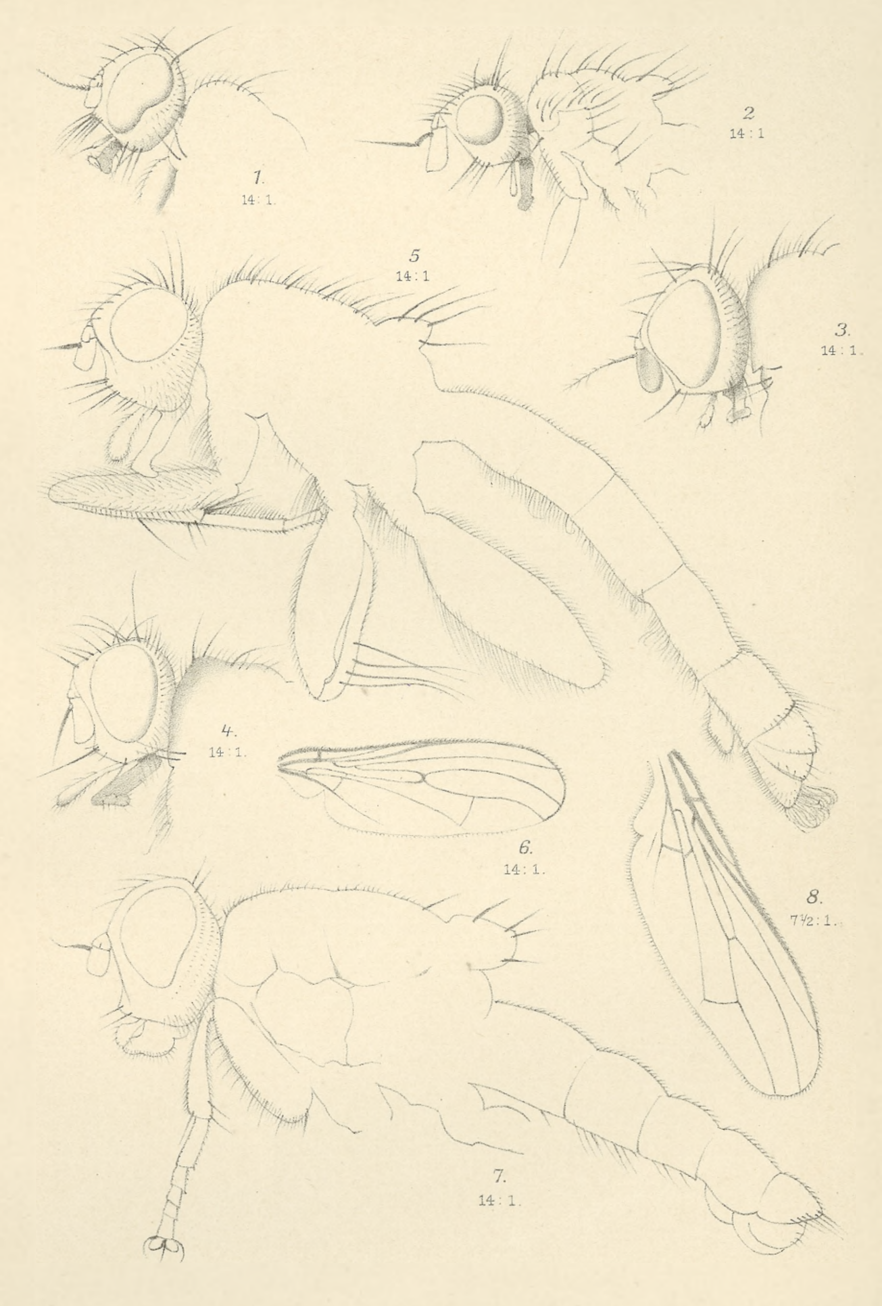
1. Amaurosoma flavipes Fall. 2. 3. Micropselapha filiformis Zett. 4. Hexamitocera loxocerata Zett. 5. Orthocheta pilosa Zett. 6. Cnemopogon apicalis Zett. 7. Gonarcticus antennatus Zett. 8. Spathephilus breviventris Lw.

Th. Becker ad nat. del.

Meisenbach, Riffarth & Co. Berlin.


Zakład Ekologii
Biblioteka
P. A. N.


INSTYTUT BIOLOGII DOŚWIADCZALNEJ P.A.N.
BIBLIOTEKA

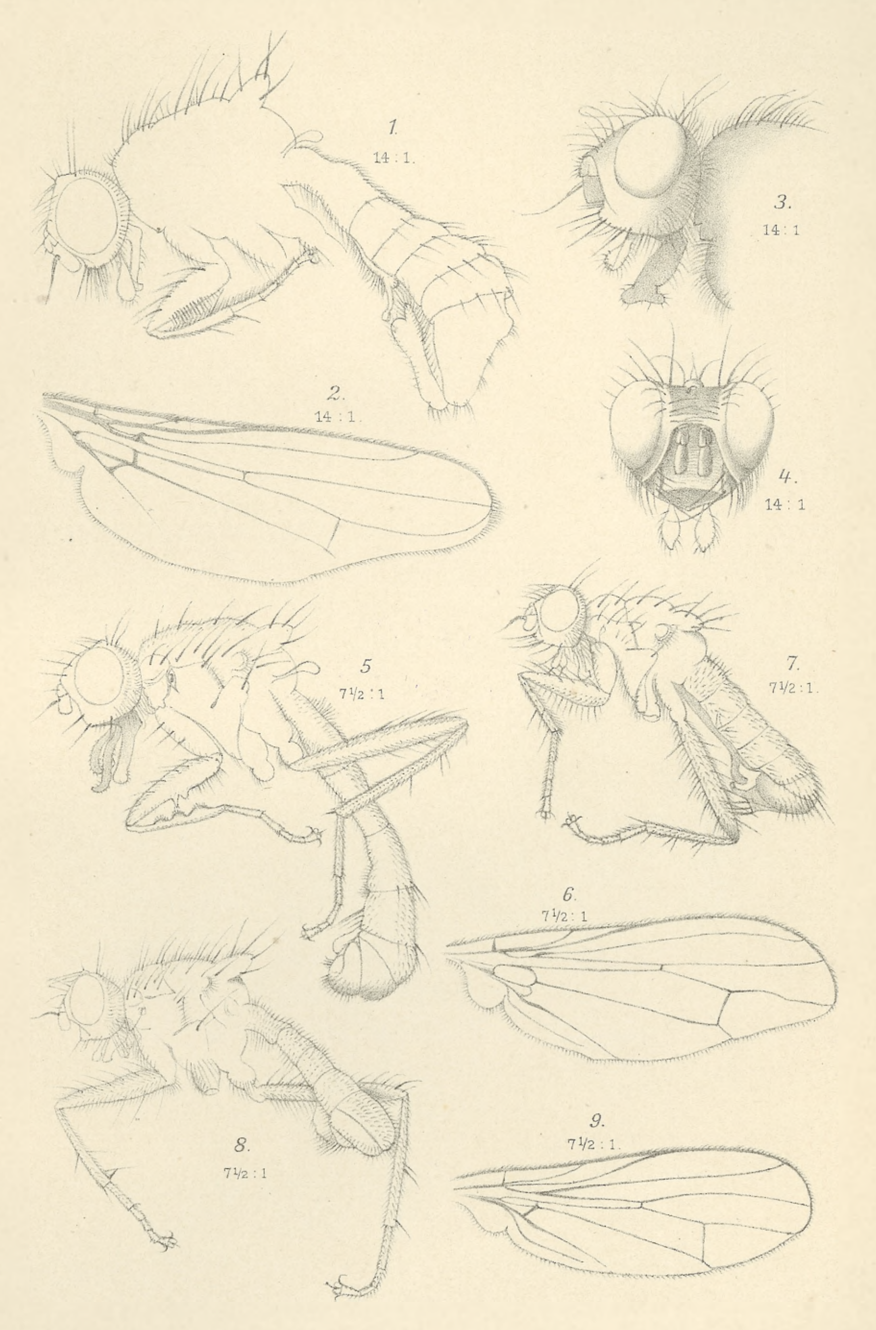


1. *Leptopa filiformis* Zett. 2. *Gonatherus planiceps* Fall. 3. *Megaphthalma pallida* Zett. 4. *Pselaphephila Loewi* Beck. 5. 6. *Staegeria Kunzei* Zett. ♂ 7. 8. *Hydromyza livens* Fabr. ♂

Th. Becker ad nat. del.

Meisenbach, Riffarth & Co, Berlin


Zakład Ekologii
Biblioteka
P. A. N.

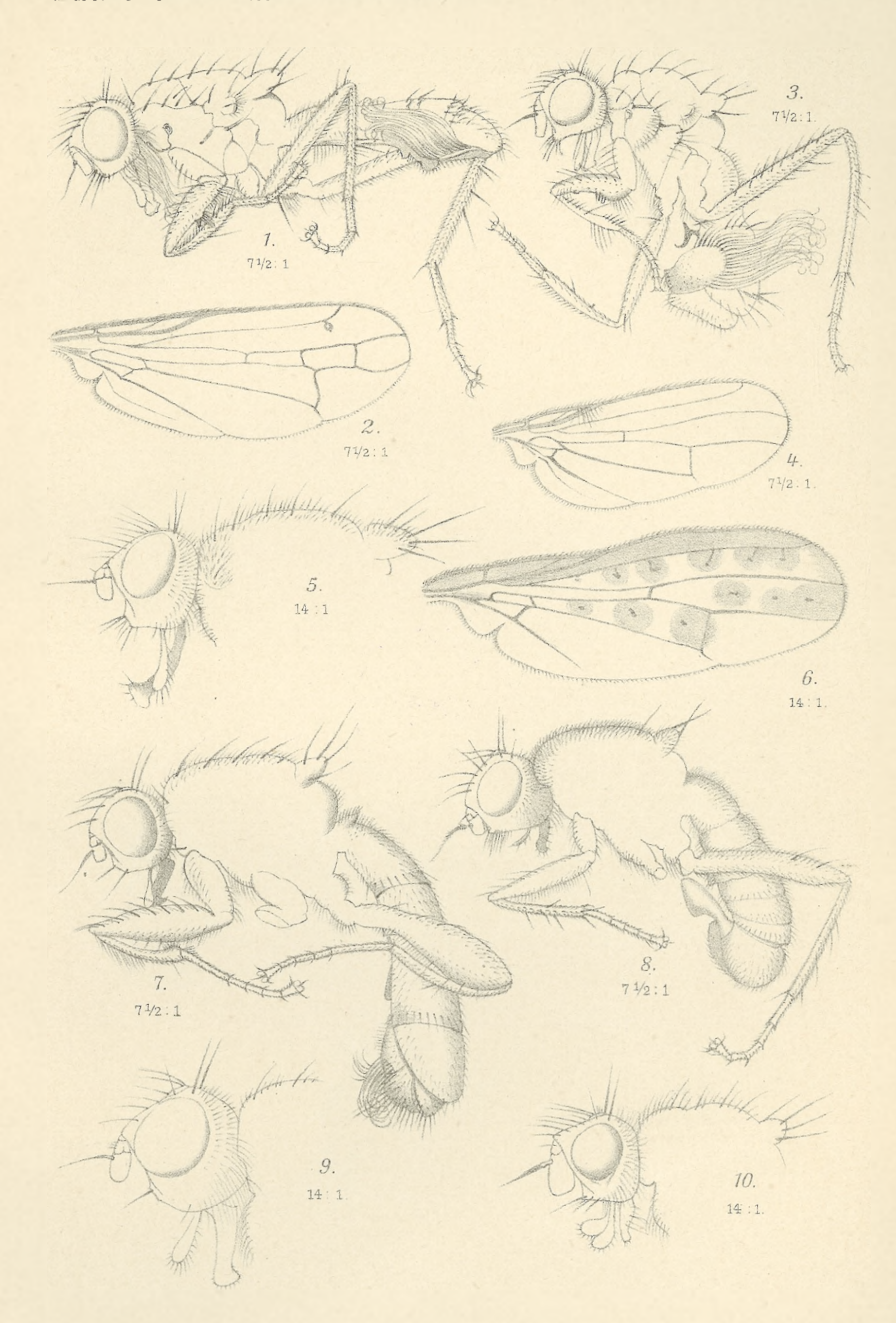


1. 2. *Lasioscelus clavatus* Zett. 3. 4. *Spathiophora hydromyzina* Fall. 5. 6. *Cosmetopus dentimanus* Zett. 7. *Tricopalpus punctipes* Meig. 8. 9. *Acanthocnema glaucescens* Lw.

Th. Becker ad nat. del.

Meisenbach, Riffarth & Co. Berlin.

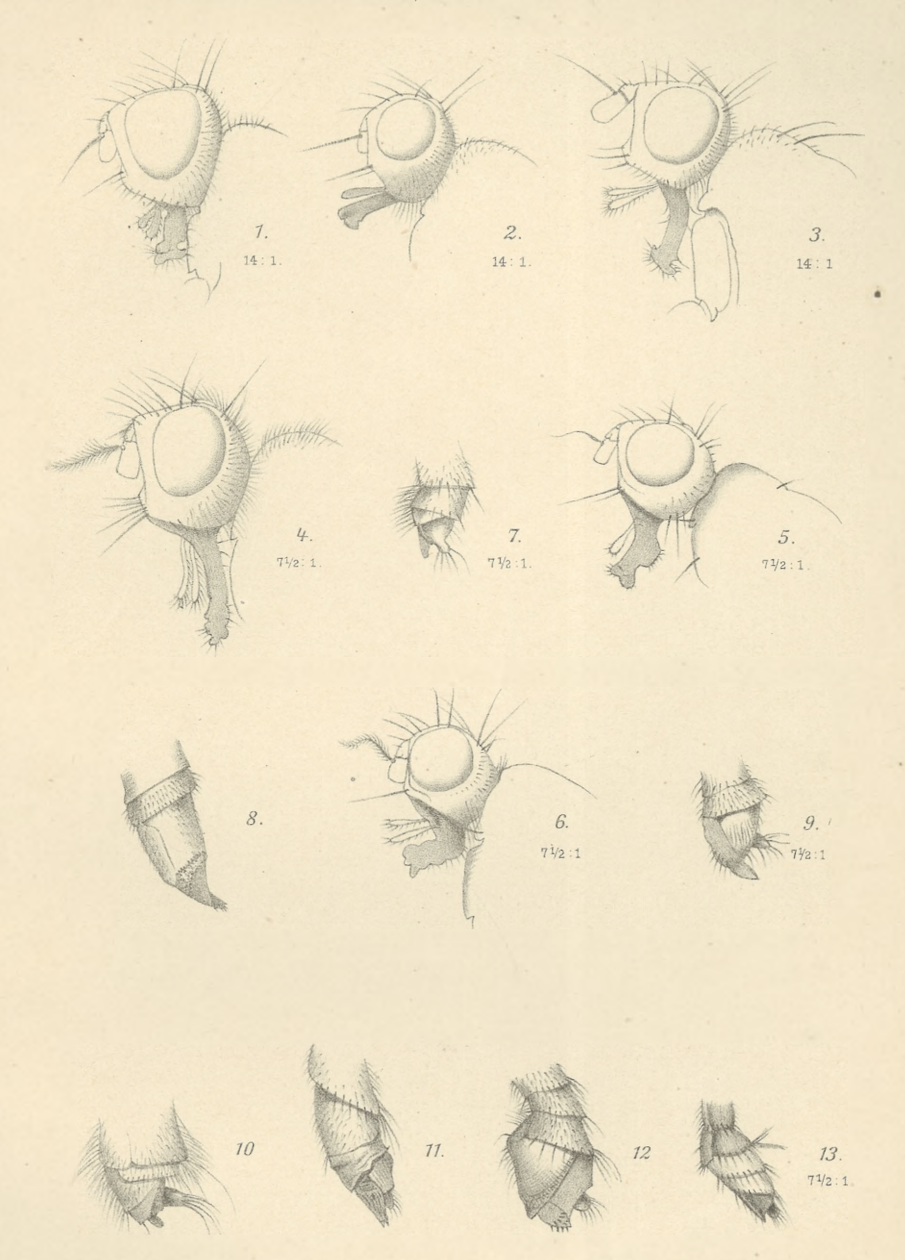

Zakład Ekologii
Biblioteka
P. A. N.



1. 2. *Pogonota barbata.* 3. 4. *Okenia caudata Zett.* 5. 6. *Ernoneura Argus Zett.* 7. *Bostrichopyga cralsipes Zett.* 8. *Cochliarium lasiostoma Beck.* 9. *Microprosopa pallicauda Zett.* 10. *Acerocnema breviseta Zett* ♂

Th. Becker ad nat. del. Meisenbach, Riffarth & Co. Berlin


Zakład Ekologii
Biblioteka
P. A. N.



1. Clidogastra nigrita Fall. 2. Gimnomera dorsata Zett. 3. Coniosternum obscurum Zett. 4. Scatophaga lurida Schin. 5. Achantolena spinipes Meig. 6. Norellia alpestris Schin.

Genitalapparat der Weibchen. 7. Spathiophora hydromyzina Fall. 8. Kochliarium lasiostoma Beck. 9. Acerocnema breviseta Zett. 10. Scatophaga maculipes Zett. 11. Parallelomma albipes Fall. 12. Norellia femoralis Lw. 13. Gonatherus planiceps Fall.

Th. Becker ad nat. del.

Meisenbach, Riffarth & Co. Berlin.


Zakład Ekologii
Biblioteka
P. A. N.